



# Staat und Wirtschaft in Hessen

Heft Nr. 1/2, Januar/Februar 2009

64. Jahrgang



- Die Wahl zum 18. Hessischen Landtag am 18. Januar 2009
- Hessischer Zahlenspiegel
- Hessischer Umwelt-Monitor (1/09)

## Inhalt

<b>Ganz kurz</b>	2
<b>Wahlen</b>	
Die Wahl zum 18. Hessischen Landtag am 18. Januar 2009. Von <i>Diana Schmidt-Wahl</i>	3
<b>Ausgewählte Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung in Hessen</b>	15
<b>Hessischer Zahlenspiegel</b>	
Bevölkerung, Arbeitsmarkt, Erwerbstätigkeit	16
Landwirtschaft, Verarbeitendes Gewerbe, Energie- und Wasserversorgung, Handwerk	17
Baugewerbe, Baugenehmigungen, Großhandel	18
Einzelhandel, Gastgewerbe, Außenhandel	19
Tourismus, Verkehr	20
Geld und Kredit, Gewerbeanzeigen, Preise, Steuern	21
Verdienste	22
<b>Buchbesprechungen</b>	Seite 23 und Umschlagseite 3

## Impressum

ISSN 0344 – 5550 (Print)  
ISSN 1616 – 9867 (Digital)

Copyright: © **Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, Februar 2009**

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträgern bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Herausgeber: Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, Rheinstraße 35/37  
Telefon: 0611 3802-0, Telefax: 0611 3802-890

Schriftleitung: Siegfried Bayer, Rheinstraße 35/37, Wiesbaden, Telefon: 0611 3802-804

Haus-/Lieferanschrift: Hessisches Statistisches Landesamt, Rheinstraße 35/37, 65185 Wiesbaden

Postanschrift: Hessisches Statistisches Landesamt, 65175 Wiesbaden

Bezugspreis: Print: Einzelheft 6,50 Euro (Doppelheft 13,00 Euro), Jahresabonnement 66,30 Euro  
(jew. inkl. Versandkosten)

Online: Einzelheft 4,40 Euro (Doppelheft 8,80 Euro)

Jahrgangs-CD-ROM: 33,30 Euro, (inkl. Versandkosten)

Gesamtherstellung: Hessisches Statistisches Landesamt



## Auskünfte

Auskünfte und Informationen aus allen Bereichen der hessischen Landesstatistik erteilt die zentrale Informationsstelle; Telefon: 0611 3802-802 oder -807.

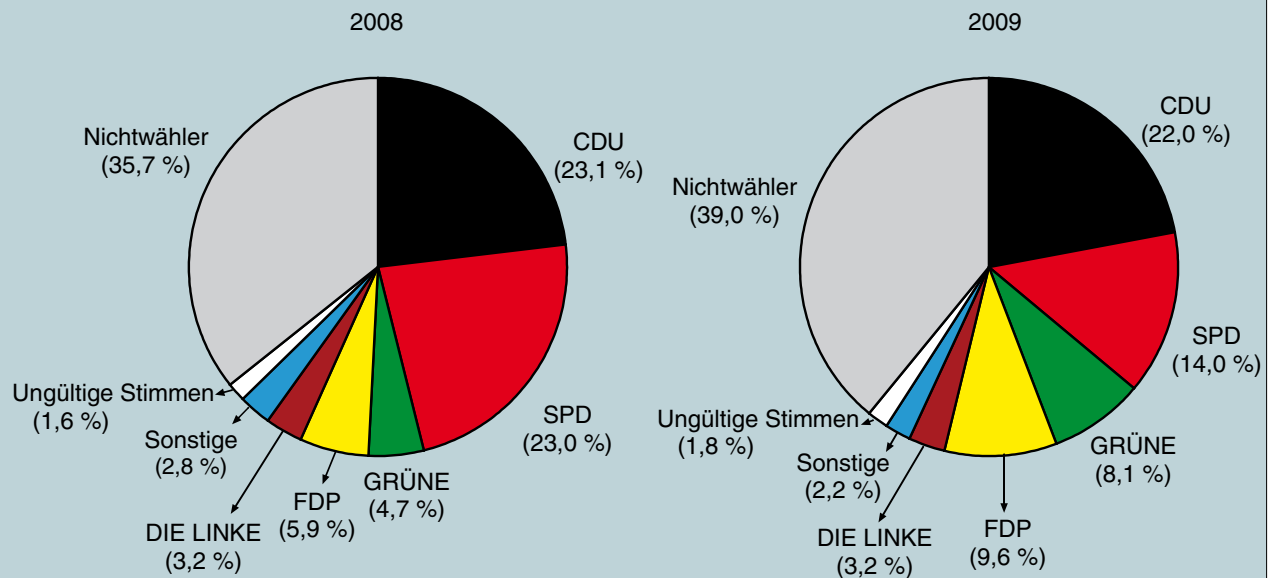
## Zeichen

- = genau Null (nichts vorhanden) bzw. keine Veränderung eingetreten.
- 0 = Zahlenwert ungleich Null, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit
- .
- ... = Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten.
- ... = Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor.
- ( ) = Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch unsicher ist.
- / = keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug.
- X = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll (oder bei Veränderungsraten ist die Ausgangszahl kleiner als 100).
- D = Durchschnitt.
- s = geschätzte Zahl.
- p = vorläufige Zahl.
- r = berichtigte Zahl.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind nur negative Veränderungsraten und Salden mit einem Vorzeichen versehen. Positive Veränderungsraten und Salden sind ohne Vorzeichen.

Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet worden. Das Ergebnis der Summierung der Einzelzahlen kann deshalb geringfügig von der Endsumme abweichen.

Ausschöpfungsquoten<sup>1)</sup> der Parteien und Nichtwähleranteil bei den Landtagswahlen  
in Hessen 2008 und 2009



1) Die Ausschöpfungsquote ist der Anteil der gültigen Stimmen der Parteien an den Wahlberechtigten. Üblicherweise wird bei der Berechnung der Anteile der einzelnen Parteien die Zahl der gültigen Stimmen herangezogen. Diese Darstellungsweise gibt jedoch nur die relative Zustimmung wieder, und die Veränderung der Wählergunst im Zeitvergleich wird nur unvollständig abgebildet. Hingegen wird bei der Ausschöpfungsquote die unterschiedlich hohe Wahlbeteiligung bei Wahlen berücksichtigt.

### **44 % aller Haushalte leben in den eigenen vier Wänden**

Nach den Ergebnissen des Mikrozensus 2006 wohnten von den 2,68 Mill. hessischen Haushalten 1,17 Mill. oder knapp 44 % in der eigenen Wohnung oder im eigenen Haus. Es waren 55 % aller Haushalte Hauptmieter einer Wohnung, rund 1 % lebte zur Untermiete. Haushalte von Beamten wiesen mit 58 % die höchste Eigentümerquote auf. Es folgten die Haushalte von Rentnern und Selbstständigen mit 55 bzw. 54 %. In allen anderen Haushaltsgruppen lag der Anteil der Mieter deutlich über dem der Eigentümer. So besaßen nur knapp 4 von 10 Angestellten- oder Arbeiterhaushalten eine eigene Wohnung. Mit steigendem Einkommen nahm der Anteil der Wohnungseigentümer deutlich zu. Ab einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 2000 Euro wohnte mehr als die Hälfte der Haushalte in den eigenen vier Wänden; bei einem Einkommen von 7500 Euro oder mehr sogar 3 von 4. Auch mit höherem Alter des Haupteinkommensbeziehers stieg die Eigentümerquote. Fragen zur Wohnsituation der Bevölkerung sind alle 4 Jahre Bestandteil des Mikrozensus, letztmals 2006. In die Berechnung wurden alle Wohneinheiten in Gebäuden mit Wohnraum einbezogen; Wohnheime blieben unberücksichtigt.

### **Erwerbstätige in Hessen arbeiteten 2008 über 4,5 Mrd. Stunden**

In Hessen arbeiteten im Jahr 2008 die rund 3,1 Mill. Erwerbstätigen insgesamt über 4,5 Mrd. Stunden. Dies waren über 51 Mill. Arbeitsstunden oder 1,1 % mehr als ein Jahr zuvor. Damit erreichte die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden nach 2001 einen neuen Höchststand. Bundesweit betrug der Zuwachs 1,4 % gegenüber dem Vorjahr. Wie in den Jahren zuvor, war der prozentuale Anstieg der geleisteten Arbeitsstunden schwächer als bei der Erwerbstätigenzahl. Ausschlaggebend hierfür waren insbesondere der Abbau von Überstunden, die weitere Zunahme der Teilzeitarbeit, die Zunahme von Kurzarbeit zum Jahresende und ein Rückgang der geleisteten Arbeitsstunden bei den Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen. Arbeitszeit erhöhend waren dagegen der Anstieg der Erwerbstätigenzahl um rund 43 000 Personen oder 1,4 %, die steigende Anzahl von Personen, die einer Nebenbeschäftigung nachgingen, sowie die im Vergleich zum Vorjahr größere Zahl an Arbeitstagen. Die durchschnittliche Jahresarbeitszeit je Erwerbstätigen betrug im Jahr 2008 in Hessen 1448 Stunden und lag somit rund 4 Stunden unter dem Niveau des Vorjahres, aber 15 Stunden über dem Bundesdurchschnitt. Damit setzte sich der seit 1998 anhaltende Rück-

gang – mit Ausnahme des Jahres 2004 – tendenziell fort. Die geleistete Jahresarbeitszeit lag im Berichtsjahr fast 51 Stunden oder gut 3 % unter dem entsprechenden Wert von 1998. Die Ursache hierfür liegt in den seitdem zunehmenden Teilzeitbeschäftigungsverhältnissen einschl. der geringfügigen Beschäftigung mit weniger geleisteten Arbeitsstunden pro Kopf. Der Anteil dieser Beschäftigungsverhältnisse an der Erwerbstätigkeit insgesamt erhöhte sich im Zeitablauf kontinuierlich. 1998 ging jeder fünfte Erwerbstätige einer solchen Tätigkeit nach; 2008 war es bereits jeder vierte. Bei den hier vorgelegten Zahlen, die auf dem Rechenstand des Statistischen Bundesamtes vom 14. Januar 2009 basieren, handelt es sich um Berechnungen des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ (AK ETR), dem alle Statistischen Landesämter, das Statistische Bundesamt sowie der Deutsche Städtetag angehören. Weitere Ergebnisse zum Arbeitsvolumen können auf der Homepage des AK ETR unter [www.statistik-hessen.de/erwerbstaetigenrechnung](http://www.statistik-hessen.de/erwerbstaetigenrechnung) abgerufen werden.

### **Hilfen bei Entwicklungsproblemen**

Im Jahr 2007 wurde in Hessen 3143 Kindern, Jugendlichen und jungen Volljährigen durch Erziehungsbeistand, Betreuungshelfer oder in Form von sozialer Gruppenarbeit bei der Bewältigung ihrer Entwicklungsprobleme geholfen. Dies waren etwa genauso viele wie im Jahr zuvor. Während bei 1300 Kindern und Heranwachsenden im Verlauf des Jahres die Hilfe beendet wurde, dauerte sie bei gut 1800 jungen Menschen am Jahresende 2007 noch an. Den Kindern und Jugendlichen wurden in gut 38 % (1210) der Fälle ein Betreuungshelfer zur Seite gestellt; ein Drittel erhielt Erziehungsbeistand (1027) und rund 29 % (906) nahmen an der sozialen Gruppenarbeit teil. Mit gut zwei Dritteln hatten mehr männliche als weibliche junge Menschen einen Betreuungshelfer. In der sozialen Gruppenarbeit lag dieser Anteil mit 77 % noch höher, beim Erziehungsbeistand mit 61 % etwas niedriger.

### **Mehr Gäste und Übernachtungen in Hessen**

In den ersten 11 Monaten des vergangenen Jahres zählten die Beherbergungsbetriebe mit 9 oder mehr Betten sowie die Campingplätze (ohne Dauercamping) in Hessen 10,8 Mill. Ankünfte und 25,6 Mill. Übernachtungen. Dies waren 1 % mehr Gäste und fast 2 % mehr Übernachtungen als im gleichen Zeitraum des Jahres 2007. Während die Zahl der Ankünfte von Gästen mit Wohnsitz in der Bundesrepublik Deutschland um gut 2 % auf 8,2 Mill. zunahm, sank die Zahl der Ankünfte aus dem Ausland um annähernd 3 % auf 2,7 Mill. Die Zahl der von Inländern gebuchten Übernachtungen stieg um annähernd 3 % auf 20,6 Mill., bei den Ausländern gab es ein Minus von gut 1 % auf 5 Mill.

## Die Wahl zum 18. Hessischen Landtag am 18. Januar 2009

Bei der vorgezogenen Landtagswahl am 18. Januar 2009 erlitt die SPD wie im Vorfeld erwartet eine schwere Niederlage. Sie büßte 13,0 Prozentpunkte ein und lag mit 23,7 % nochmals deutlich unter ihrem bisherigen Tiefstwert der Landtagswahl 2003 (29,1 %). Der Stimmenanteil der CDU blieb unter den Erwartungen. Nach außerordentlich hohen Verlusten im vergangenen Jahr gewannen die Christdemokraten kaum hinzu und erzielten mit 37,2 % ihr zweitschlechtestes Ergebnis nach 1966. Die GRÜNEN hatten beachtliche Zugewinne und erreichten mit 13,7 % ihr bislang bestes Ergebnis in Hessen. Den deutlichsten Stimmenzuwachs errang die FDP. Die Liberalen profitierten mit Zugewinnen von knapp 7 Prozentpunkten am stärksten von der Schwäche der beiden Volksparteien und erreichten mit 16,2 % ein Ergebnis, das sie seit den Wahlen 1958 nicht annähernd erreicht hatten. DIE LINKE schaffte mit 5,4 % abermals den Einzug in den hessischen Landtag. Zusammen errangen CDU (46 Sitze) und FDP (20) eine stabile Mehrheit für eine Koalitionsregierung. Ihren 66 Sitzen stehen im neu gewählten Landtag 52 Sitze der Oppositionsparteien SPD (29), Grüne (17) und LINKE (6) gegenüber. Somit sind im Hessischen Landtag durch Überhangs- und Ausgleichsmandate 118 Abgeordnete vertreten.

### Vorbemerkungen

Am 19. November 2008 hatte der Hessische Landtag seine Selbstauflösung beschlossen, nachdem es den darin vertretenen Parteien nicht gelungen war, nach der Landtagswahl 2008 Mehrheiten zur Wahl einer neuen Regierung zu bilden. Entgegen früherer Wahlversprechen hatte SPD-Spitzenkandidatin Andrea Ypsilanti in der Folge zweimal versucht, eine von der LINKEN tolerierte Minderheitsregierung mit den GRÜNEN zu bilden. Sie war jedoch jeweils am Widerstand interner Abweichler gescheitert. Durch Verordnung der Landesregierung wurde der 18. Januar 2009 als Wahltag festgelegt. Damit waren die hessischen Bürger fast genau ein Jahr nach dem Wahltermin der 17. Wahlperiode erneut zur Stimmabgabe für das Landesparlament aufgerufen. In der Geschichte des Landes Hessen ist es die dritte vorgezogene Wahl. Nach einem Jahr SPD-Minderheitsregierung mit zeitweiliger Unterstützung der GRÜNEN wurde 1983 neu gewählt. Als eine danach gebildete rot-grüne Koalition zerbrach, gab es 1987 wieder Neuwahlen – mit dem Ergebnis einer CDU/FDP-Regierung.

### Wahlbeteiligung wieder stark gesunken

Der seit 1982 anhaltende Trend zur Wahlenthaltung setzte sich erwartungsgemäß fort. Lediglich gut 2,67 der rund 4,38 Mill. hessischen Wahlberechtigten übten ihr Wahlrecht aus. Damit sank die Wahlbeteiligung im Vergleich zum Vorjahr um 3,3 Prozentpunkte auf einen historischen Tiefstwert von 61,0 %. Regional bewegten sich die Abnahmen zwischen knapp -2 Prozentpunkten in den Wahlkreisen 32 Main-Taunus I, 46 Offenbach Land III, 24 Hochtaunus II und 23 Hochtaunus I (- 1,9) bis zu - 6,2 Prozentpunkten im Wahlkreis 8 Schwalm-Eder II. Die höchste Wahlbeteiligung hatten wieder die „CDU-

starken“ Wahlkreise 24 Hochtaunus II (71,0 %) und 32 Main-Taunus I (70,6 %) mit den Wahlkreiskandidaten Staatsminister Jürgen Banzer und Ministerpräsident Roland Koch. Dagegen wiesen die Wahlkreise 4 Kassel-Stadt II (49,0 %) und 34 Frankfurt am Main I (50,8 %) die niedrigste Quote auf. Bei den Landtagswahlen 2008 lag die Wahlbeteiligung zwischen 52,0 und 72,9 %.

### Mehr ungültige Stimmen

Von den abgegebenen Wahlkreisstimmen waren 3,4 % (2008: 2,9%) und von den Landesstimmen 2,9 % (2003: 2,4 %) ungültig. Im Vergleich zu weiter zurückliegenden Jahren (1991: 2,3 bzw. 1,8 %) ist ein nahezu kontinuierlicher Anstieg zu beobachten, der überwiegend auf eine bewusste „ungültig- Kennzeichnung“ zurückzuführen sein dürfte und weniger auf Unkenntnis des Wahlprozederes. In den Wahlkreisen lagen die Anteile ungültiger Wahlkreisstimmen zwischen 2,0 % (38 Frankfurt am Main V) und 4,9 % (7 Schwalm-Eder I), die der ungültigen Landesstimmen bewegten sich zwischen 1,6 % (38 Frankfurt am Main V) und 4,5 % (7 Schwalm-Eder I). Vor einem Jahr betrug die Bandbreite der ungültigen Wahlkreisstimmen 1,5 bis 5,4 % bzw. 1,2 bis 4,8 % bei den ungültigen Landesstimmen.

### Wahlkreisstimmen

Seit der Landtagswahl 1991 hat in Hessen jeder Wähler zwei Stimmen – eine Wahlkreisstimme, die darüber entscheidet, welcher Wahlkreisbewerber in den Hessischen Landtag einzieht, und eine Landesstimme, mit der eine Landesliste (Partei) gewählt wird. Ausschlaggebend für die Sitzverteilung im Landtag sind die von den Parteien errungenen Landesstimmen. Für die Erlangung eines der 55 Direktmandate genügt die einfache Mehrheit der Wahlkreisstimmen im Wahlkreis. Bisher kamen bei den

Wahlberechtigte, Wähler, abgegebene Stimmen  
bei der Landtagswahl  
— Wahlkreis

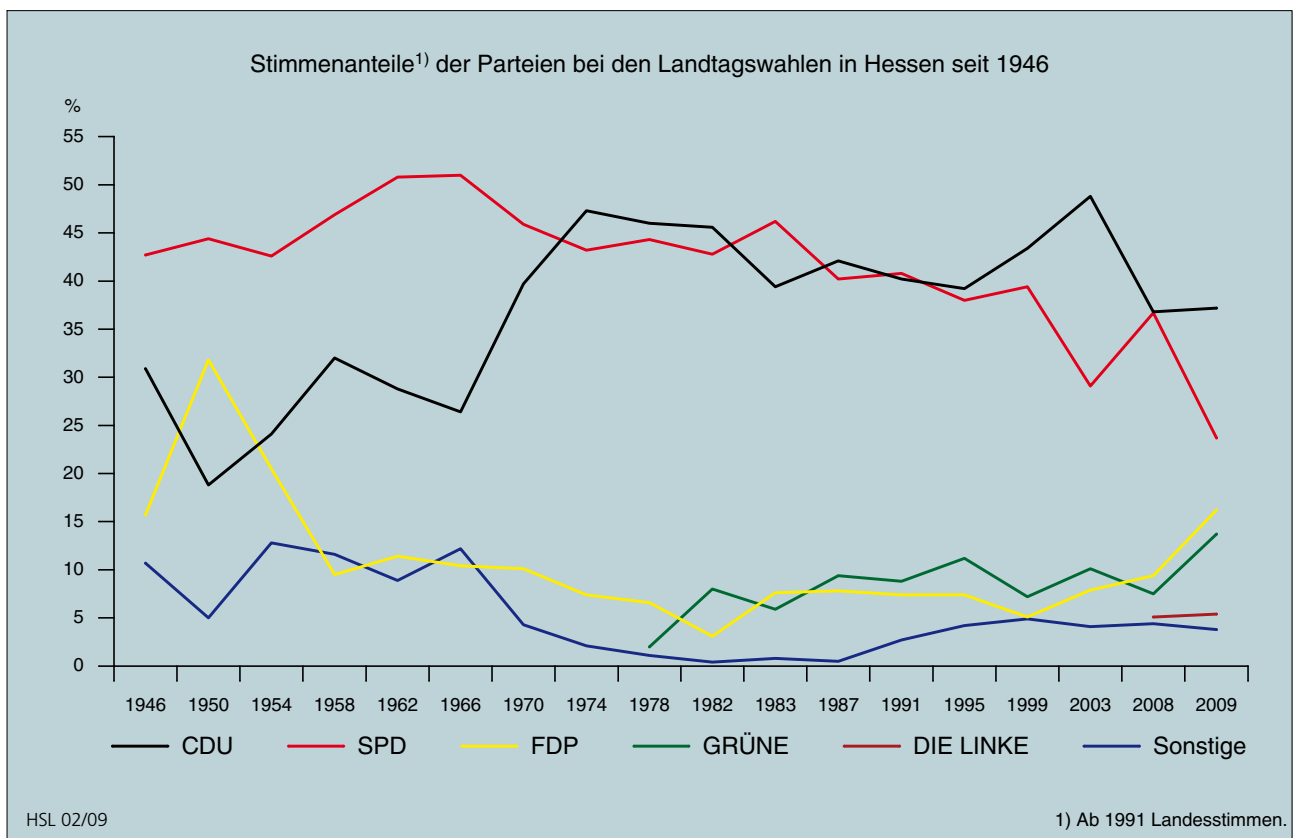
Wahlkreis		Wahlberechtigte		Wahlkreisstimmen		Von den gültigen Wahlkreis		
				ungültig	gültig		CDU	
Nr.	Name	Anzahl	% <sup>1)</sup>	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1	Kassel-Land I	93 688	62,4	4,6	55 763	95,4	20 081	36,0
2	Kassel-Land II	97 860	63,4	4,7	59 125	95,3	20 215	34,2
3	Kassel-Stadt I	71 309	62,5	3,2	43 092	96,8	13 962	32,4
4	Kassel-Stadt II	69 010	49,0	4,2	32 424	95,8	9 780	30,2
5	Waldeck-Frankenberg I	68 506	58,9	2,9	39 171	97,1	17 095	43,6
6	Waldeck-Frankenberg II	60 184	56,2	4,0	32 482	96,0	13 132	40,4
7	Schwalm-Eder I	72 235	63,9	4,9	43 892	95,1	13 786	31,4
8	Schwalm-Eder II	75 907	60,4	4,6	43 764	95,4	15 091	34,5
9	Eschwege-Witzenhausen	61 850	61,1	4,1	36 220	95,9	14 117	39,0
10	Rotenburg	59 799	63,2	4,2	36 186	95,8	13 878	38,4
11	Hersfeld	62 673	60,3	3,7	36 393	96,3	13 544	37,2
12	Marburg-Biedenkopf I	87 803	58,3	2,9	49 645	97,1	20 023	40,3
13	Marburg-Biedenkopf II	96 883	61,1	2,4	57 767	97,6	21 120	36,6
14	Fulda I	83 676	58,4	3,2	47 305	96,8	25 250	53,4
15	Fulda II	84 211	64,6	3,5	52 501	96,5	28 548	54,4
16	Lahn-Dill I	94 711	51,9	3,2	47 595	96,8	23 603	49,6
17	Lahn-Dill II	99 434	56,6	3,2	54 502	96,8	23 111	42,4
18	Gießen I	96 112	61,0	3,0	56 858	97,0	19 048	33,5
19	Gießen II	97 092	61,3	3,0	57 760	97,0	24 633	42,6
20	Vogelsberg	90 146	61,3	3,8	53 145	96,2	22 044	41,5
21	Limburg-Weilburg I	65 254	58,4	2,7	37 095	97,3	19 334	52,1
22	Limburg-Weilburg II	66 285	59,5	2,8	38 343	97,2	18 105	47,2
23	Hochtaunus I	85 963	67,7	2,2	56 925	97,8	28 681	50,4
24	Hochtaunus II	77 057	71,0	2,1	53 545	97,9	28 323	52,9
25	Wetterau I	78 581	65,8	2,8	50 220	97,2	21 254	42,3
26	Wetterau II	73 525	57,3	3,8	40 564	96,2	16 795	41,4
27	Wetterau III	69 433	60,6	2,8	40 854	97,2	18 422	45,1
28	Rheingau-Taunus I	60 474	64,5	2,8	37 925	97,2	17 317	45,7
29	Rheingau-Taunus II	76 986	66,5	2,7	49 814	97,3	23 234	46,6
30	Wiesbaden I	97 658	56,7	2,9	53 791	97,1	21 213	39,4
31	Wiesbaden II	88 957	59,1	2,9	51 089	97,1	22 879	44,8
32	Main-Taunus I	81 914	70,6	2,0	56 657	98,0	31 317	55,3
33	Main-Taunus II	81 179	67,7	3,4	53 117	96,6	24 573	46,3
34	Frankfurt am Main I	56 905	50,8	3,6	27 886	96,4	12 701	45,5
35	Frankfurt am Main II	62 785	59,7	2,8	36 430	97,2	13 130	36,0
36	Frankfurt am Main III	67 342	60,3	2,2	39 696	97,8	15 104	38,0
37	Frankfurt am Main IV	68 836	60,8	2,9	40 669	97,1	17 090	42,0
38	Frankfurt am Main V	67 400	63,6	2,0	42 017	98,0	12 915	30,7
39	Frankfurt am Main VI	72 566	59,9	3,3	42 047	96,7	17 333	41,2
40	Main-Kinzig I	100 673	63,5	3,5	61 738	96,5	27 697	44,9
41	Main-Kinzig II	96 910	56,7	4,0	52 741	96,0	22 914	43,4
42	Main-Kinzig III	100 330	60,0	3,7	57 961	96,3	26 537	45,8
43	Offenbach-Stadt	66 517	53,6	3,7	34 343	96,3	13 059	38,0
44	Offenbach Land I	84 882	61,8	3,5	50 596	96,5	21 933	43,3
45	Offenbach Land II	68 286	62,6	3,7	41 152	96,3	19 091	46,4
46	Offenbach Land III	83 473	64,8	3,9	51 997	96,1	24 079	46,3
47	Groß-Gerau I	81 387	60,0	4,4	46 669	95,6	17 216	36,9
48	Groß-Gerau II	90 015	63,0	4,2	54 374	95,8	20 836	38,3
49	Darmstadt-Stadt I	62 360	61,7	3,3	37 227	96,7	12 107	32,5
50	Darmstadt-Stadt II	70 334	66,1	3,8	44 727	96,2	14 904	33,3
51	Darmstadt-Dieburg I	84 319	63,9	3,3	52 125	96,7	19 276	37,0
52	Darmstadt-Dieburg II	91 834	63,8	3,6	56 522	96,4	23 768	42,1
53	Odenwald	73 202	60,6	4,0	42 623	96,0	17 449	40,9
54	Bergstraße I	101 861	55,3	3,2	54 528	96,8	25 086	46,0
55	Bergstraße II	96 714	61,1	3,8	56 827	96,2	25 441	44,8
Land Hessen		4 375 286	61,0	3,4	2 580 424	96,6	1 083 174	42,0

1) Anteil der Wähler an den Wahlberechtigten (Wahlbeteiligung).

sowie Verteilung der gültigen Stimmen  
am 18. Januar 2009  
stimmen —

stimmen entfielen auf

SPD		FDP		GRÜNE		DIE LINKE		Sonstige	
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
21 886	39,2	5 492	9,8	5 785	10,4	2 519	4,5	x	x
24 655	41,7	5 736	9,7	5 567	9,4	2 952	5,0	x	x
13 623	31,6	4 258	9,9	8 226	19,1	3 023	7,0	x	x
12 431	38,3	2 878	8,9	4 183	12,9	2 811	8,7	341	1,1
11 779	30,1	5 687	14,5	2 966	7,6	1 644	4,2	x	x
11 776	36,3	4 397	13,5	3 177	9,8	x	x	x	x
17 980	41,0	6 139	14,0	3 585	8,2	1 992	4,5	410	0,9
17 002	38,8	5 876	13,4	3 106	7,1	1 947	4,4	742	1,7
13 470	37,2	2 902	8,0	2 728	7,5	1 775	4,9	1 228	3,4
14 951	41,3	3 607	10,0	1 683	4,7	1 635	4,5	432	1,2
14 379	39,5	4 006	11,0	2 252	6,2	1 487	4,1	725	2,0
17 602	35,5	4 721	9,5	4 210	8,5	2 447	4,9	642	1,3
22 238	38,5	4 974	8,6	6 156	10,7	3 015	5,2	264	0,5
8 585	18,1	6 738	14,2	4 389	9,3	1 804	3,8	539	1,1
9 978	19,0	6 856	13,1	4 304	8,2	2 039	3,9	776	1,5
12 456	26,2	5 088	10,7	3 718	7,8	1 861	3,9	869	1,8
18 309	33,6	6 290	11,5	4 041	7,4	2 002	3,7	749	1,4
21 918	38,5	6 413	11,3	6 037	10,6	2 797	4,9	645	1,1
20 464	35,4	6 081	10,5	4 329	7,5	2 253	3,9	x	x
17 991	33,9	6 045	11,4	3 903	7,3	2 427	4,6	735	1,4
7 322	19,7	4 918	13,3	2 313	6,2	1 715	4,6	1 493	4,0
10 889	28,4	3 895	10,2	2 374	6,2	1 441	3,8	1 639	4,3
10 466	18,4	8 391	14,7	6 650	11,7	2 094	3,7	643	1,1
9 739	18,2	7 449	13,9	5 936	11,1	1 675	3,1	423	0,8
13 943	27,8	8 038	16,0	4 553	9,1	1 766	3,5	666	1,3
13 308	32,8	4 860	12,0	2 763	6,8	1 785	4,4	1 053	2,6
11 598	28,4	4 999	12,2	3 617	8,9	1 467	3,6	751	1,8
9 578	25,3	5 255	13,9	3 766	9,9	1 252	3,3	757	2,0
13 444	27,0	5 917	11,9	5 242	10,5	1 977	4,0	x	x
15 720	29,2	6 826	12,7	6 812	12,7	2 893	5,4	327	0,6
13 719	26,9	6 114	12,0	5 072	9,9	2 198	4,3	1 107	2,2
11 316	20,0	6 703	11,8	5 532	9,8	1 789	3,2	x	x
11 457	21,6	6 858	12,9	8 050	15,2	2 179	4,1	x	x
7 110	25,5	2 665	9,6	3 004	10,8	1 737	6,2	669	2,4
10 850	29,8	3 812	10,5	5 250	14,4	2 811	7,7	577	1,6
10 726	27,0	5 801	14,6	5 064	12,8	2 372	6,0	629	1,6
9 424	23,2	4 414	10,9	6 594	16,2	2 294	5,6	853	2,1
12 783	30,4	3 814	9,1	9 411	22,4	2 697	6,4	397	0,9
9 717	23,1	5 287	12,6	6 550	15,6	2 413	5,7	747	1,8
18 858	30,5	6 705	10,9	5 092	8,2	2 528	4,1	858	1,4
13 891	26,3	6 183	11,7	5 480	10,4	2 811	5,3	1 462	2,8
15 630	27,0	6 585	11,4	4 894	8,4	2 558	4,4	1 757	3,0
8 583	25,0	3 383	9,9	6 242	18,2	2 143	6,2	933	2,7
12 481	24,7	6 585	13,0	7 184	14,2	1 976	3,9	437	0,9
9 294	22,6	5 699	13,8	4 647	11,3	1 868	4,5	553	1,3
12 103	23,3	7 379	14,2	5 967	11,5	1 867	3,6	602	1,2
15 956	34,2	5 033	10,8	5 518	11,8	2 771	5,9	175	0,4
17 717	32,6	6 031	11,1	7 105	13,1	2 685	4,9	x	x
11 224	30,2	3 774	10,1	7 661	20,6	2 184	5,9	277	0,7
12 702	28,4	6 749	15,1	7 766	17,4	2 223	5,0	383	0,9
18 179	34,9	6 436	12,3	5 610	10,8	1 996	3,8	628	1,2
19 496	34,5	5 741	10,2	4 221	7,5	2 175	3,8	1 121	2,0
14 285	33,5	4 015	9,4	3 514	8,2	2 172	5,1	1 188	2,8
14 399	26,4	6 897	12,6	5 049	9,3	2 319	4,3	778	1,4
15 688	27,6	7 360	13,0	5 644	9,9	2 039	3,6	655	1,2
767 068	29,7	304 755	11,8	274 492	10,6	117 300	4,5	33 635	1,3



Wahlkreismandaten nur die beiden großen Parteien zum Zuge.

Von den 2,58 Mill. gültigen Wahlkreisstimmen entfielen 1 083 200 auf die **CDU**. Sie gewann gegenüber 2008 14 800 Stimmen oder 2,9 Prozentpunkte hinzu und erreichte eine Quote von 42,0 %. Die Christdemokraten konnten die Zahl ihrer Direktmandate um 18 auf insgesamt 46 erhöhen. Ihre Kandidaten erhielten in allen 55 Wahlkreisen höhere Stimmenanteile als 2008. Die Gewinne reichten von 0,4 Prozentpunkten (14 Fulda I) bis zu 6,3 Prozentpunkten im Wahlkreis 16 Lahn-Dill I. In den von der CDU gewonnenen Wahlkreisen reichten die Quoten der erfolgreichen Bewerber von 30,7 (38 Frankfurt am Main V) bis zu 55,3 % im Wahlkreis 32 Main-Taunus I, dem Wahlkreis des Ministerpräsidenten Roland Koch. In 6 Wahlkreisen fiel die Entscheidung zugunsten der CDU mit mehr als der Hälfte der gültigen Stimmen sehr deutlich aus. Die knappste Entscheidung fiel im Wahlkreis 38 Frankfurt am Main V. Mit einem Zugewinn von 544 auf 12 915 Stimmen hatte die Kandidatin der CDU einen Vorsprung von 132 Stimmen, und das Direktmandat wechselte von der SPD zur CDU.

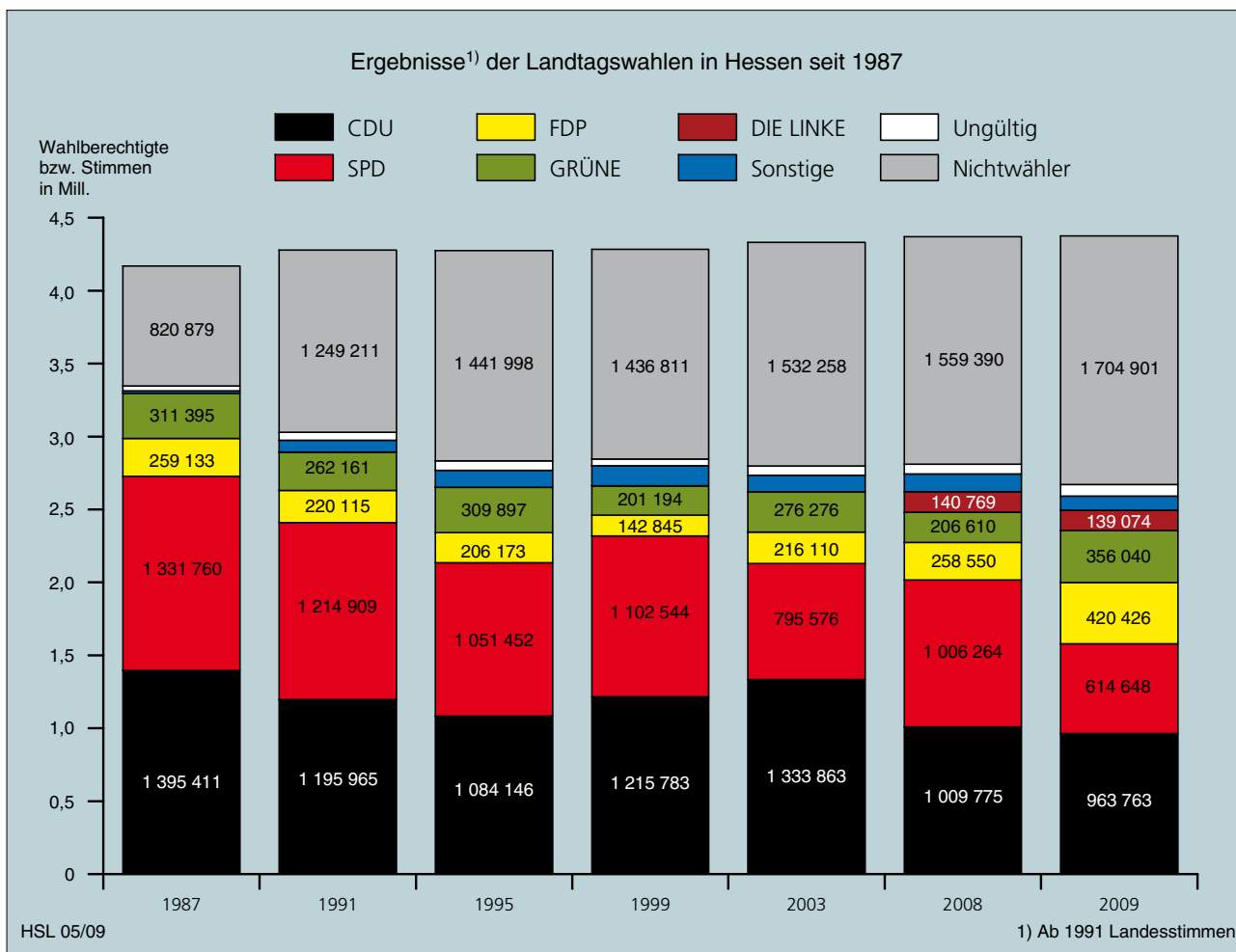
Für die Wahlkreisbewerber der **SPD** votierten 767 100 Wähler und damit 280 000 weniger als 2008. Ihr Stimmenanteil fiel um 8,7 Prozentpunkte auf 29,7 %. Vor einem Jahr hatten die Sozialdemokraten 27 Direktmandate gewonnen. Am 18. Januar 2009 gewannen sie nur 9, überwiegend nordhessische, Wahlkreise direkt. Ihre besten Ergebnisse hatte die SPD in den Wahlkrei-

sen 2 Kassel II, 10 Rotenburg und 7 Schwalm-Eder mit 41,0 bis zu 41,7 %. Die schlechtesten Quoten erzielten die SPD-Kandidaten in den Wahlkreisen 14 Fulda I, 24 Hochtaunus II und 23 Hochtaunus I mit jeweils gut 18 %. Die geringste Abnahme verzeichnete der Wahlkreis des SPD-Spitzenkandidaten Thorsten Schäfer-Gümbel 19 Gießen II mit knapp 3 Prozentpunkten. Den mit Abstand höchsten Verlust erlitt Andrea Ypsilanti im Wahlkreis 39 Frankfurt VI. Ihr Stimmenanteil sank um 17,9 Prozentpunkte auf 23,1 %. Es folgten die Wahlkreise 16 Lahn-Dill I und 50 Darmstadt II mit Abnahmen von jeweils rund 13 Prozentpunkten.

Für die Bewerber der **FDP** in den Wahlkreisen entschieden sich 304 800 Personen und damit 108 800 mehr als 2008. Ihr Wahlkreisstimmenanteil erhöhte sich um 4,6 Prozentpunkte auf 11,8 %. Die FDP-Bewerber gewannen in allen Wahlkreisen dazu. Den höchsten Zugewinn hatten die Liberalen im Wahlkreis 25 Wetterau I (+ 6,7 Prozentpunkte), den niedrigsten im Wahlkreis 38 Frankfurt V (+ 2,6 Prozentpunkte). Ihr bestes Ergebnis erzielten sie im Wahlkreis 25 Wetterau I mit 16,0 %. Hier hatte sich ihr Spitzenkandidat Jörg-Uwe Hahn zur Wahl gestellt und die höchsten Stimmengewinne erzielt. Den niedrigsten Stimmenanteil errangen die Liberalen im Wahlkreis 9 Eschwege-Witzenhausen mit 8,0 %.

Für die Direktkandidaten der **GRÜNEN** votierten 274 500 oder 10,6 % der Wähler mit ihrer Wahlkreisstimme. Das waren 68 200 Stimmen bzw. 3,0 Prozentpunkte mehr als vor einem Jahr. Die GRÜNEN errangen in 26 Wahlkreisen





zweistellige Stimmenanteile. Ihr bestes Ergebnis erzielten sie im Wahlkreis 38 Frankfurt V mit 22,4 %, danach folgten die Wahlkreise 49 Darmstadt I (20,6 %) und 3 Kassel-Stadt I (19,1 %). Die GRÜNEN gewannen in 54 Wahlkreisen zwischen 0,6 (9 Eschwege-Witzenhausen) und 10,0 (39 Frankfurt VI) Prozentpunkte hinzu; im Wahlkreis 21 Limburg-Weilburg I büßten sie 0,6 Prozentpunkte ein.

Für die Wahlkreiskandidaten der **LINKEN** stimmten 117 300 (2008:107 000) Personen oder 4,5 % (2008: 3,9 %) der Wähler. Regional errangen sie Quoten von 3,1 % (24 Hochtaunus II) bis zu 8,7 % im Wahlkreis 4 Kassel-Stadt II.

Auf die übrigen Parteien und Einzelbewerber, die nur in einigen wenigen Wahlkreisen kandidiert hatten, entfielen zusammen 1,3 % (2008: 3,9 %) der Wahlkreisstimmen.

### Landesstimmen

Während die Wählerinnen und Wähler mit der Wahlkreisstimme die Möglichkeit haben, für 55 Landtagsmandate darüber zu entscheiden, welcher Kandidat sie im Hessischen Landtag vertreten soll, sind für die Gesamtzahl der Abgeordneten einer jeden Partei – und damit für das Stärkeverhältnis der Parteien im Hessischen Landtag – allein die Landesstimmen ausschlaggebend.

Das Landestimmenergebnis der **CDU** war mit 37,2 % nur geringfügig höher (0,4 Prozentpunkte) als 2008 und blieb deutlich hinter den von den Wahlforschungsinstituten prognostizierten Werten von über 40 % zurück. Der Verlust von Wählern der CDU aufgrund des umstrittenen Wahlkampfes gegen Ausländerkriminalität sowie der in die Kritik geratenen Schulpolitik konnte also 2009 nicht aufgeholt werden. Bei den vorangegangenen Landtagswahlen 1999 und 2003 gelang den Christdemokraten dagegen eine starke Mobilisierung der Wählerschaft zu ihren Gunsten und sie erzielten 2003 (48,8 %) ihr bisher bestes Ergebnis in Hessen. 2008 büßte die CDU 12 Prozentpunkte ein und errang mit 36,8 % ihr schlechtestes Ergebnis nach 1966. Bei der Wahl am 18. Januar nahmen die Stimmenanteile der Christdemokraten gegenüber 2008 in 21 Wahlkreisen ab und in 34 zu. Die Verluste waren in den Wahlkreisen 32 Main-Taunus I (- 2,2 Prozentpunkte), 19 Gießen II (- 1,7) und 45 Offenbach Land II (- 1,6) am größten. Die höchsten Zugewinne hatte die CDU in den nordhessischen SPD-Hochburgen, den Wahlkreisen 1 Kassel-Land I, 2 Kassel-Land II, 9 Eschwege-Witzenhausen und 10 Rotenburg mit jeweils rund 3 Prozentpunkten. Ihre besten Ergebnisse erzielten die Christdemokraten in ihren traditionellen Hochburgen, den Wahlkreisen 14 Fulda I und 15 Fulda II mit jeweils

Wahlberechtigte, Wähler, abgegebene Stimmen  
bei der Landtagswahl  
— Landes

Wahlkreis		Wahlberechtigte		Landesstimmen		Von den gültigen Landes		
				ungültig	gültig		CDU	
Nr.	Name	Anzahl	% <sup>1)</sup>	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1	Kassel-Land I	93 688	62,4	4,2	55 968	95,8	18 320	32,7
2	Kassel-Land II	97 860	63,4	4,3	59 400	95,7	18 469	31,1
3	Kassel-Stadt I	71 309	62,5	2,6	43 371	97,4	12 468	28,7
4	Kassel-Stadt II	69 010	49,0	3,7	32 574	96,3	9 244	28,4
5	Waldeck-Frankenberg I	68 506	58,9	2,6	39 294	97,4	15 022	38,2
6	Waldeck-Frankenberg II	60 184	56,2	2,9	32 845	97,1	12 114	36,9
7	Schwalm-Eder I	72 235	63,9	4,5	44 063	95,5	13 151	29,8
8	Schwalm-Eder II	75 907	60,4	4,4	43 861	95,6	14 295	32,6
9	Eschwege-Witzenhausen	61 850	61,1	4,1	36 237	95,9	12 895	35,6
10	Rotenburg	59 799	63,2	4,0	36 294	96,0	13 074	36,0
11	Hersfeld	62 673	60,3	3,0	36 668	97,0	12 777	34,8
12	Marburg-Biedenkopf I	87 803	58,3	2,5	49 882	97,5	17 449	35,0
13	Marburg-Biedenkopf II	96 883	61,1	2,1	57 987	97,9	18 143	31,3
14	Fulda I	83 676	58,4	2,8	47 525	97,2	23 169	48,8
15	Fulda II	84 211	64,6	2,9	52 828	97,1	26 093	49,4
16	Lahn-Dill I	94 711	51,9	2,5	47 911	97,5	21 799	45,5
17	Lahn-Dill II	99 434	56,6	2,8	54 705	97,2	20 486	37,4
18	Gießen I	96 112	61,0	2,6	57 137	97,4	16 782	29,4
19	Gießen II	97 092	61,3	2,7	57 949	97,3	20 212	34,9
20	Vogelsberg	90 146	61,3	3,3	53 462	96,7	19 501	36,5
21	Limburg-Weilburg I	65 254	58,4	2,4	37 211	97,6	17 900	48,1
22	Limburg-Weilburg II	66 285	59,5	2,6	38 397	97,4	16 441	42,8
23	Hochtaunus I	85 963	67,7	1,9	57 075	98,1	24 649	43,2
24	Hochtaunus II	77 057	71,0	2,0	53 621	98,0	23 545	43,9
25	Wetterau I	78 581	65,8	2,4	50 439	97,6	19 993	39,6
26	Wetterau II	73 525	57,3	3,3	40 745	96,7	15 106	37,1
27	Wetterau III	69 433	60,6	2,5	40 990	97,5	16 501	40,3
28	Rheingau-Taunus I	60 474	64,5	2,5	38 015	97,5	15 250	40,1
29	Rheingau-Taunus II	76 986	66,5	2,2	50 060	97,8	19 894	39,7
30	Wiesbaden I	97 658	56,7	2,3	54 101	97,7	18 795	34,7
31	Wiesbaden II	88 957	59,1	2,5	51 296	97,5	20 096	39,2
32	Main-Taunus I	81 914	70,6	1,8	56 796	98,2	24 777	43,6
33	Main-Taunus II	81 179	67,7	2,8	53 423	97,2	21 354	40,0
34	Frankfurt am Main I	56 905	50,8	3,3	27 976	96,7	11 069	39,6
35	Frankfurt am Main II	62 785	59,7	2,3	36 618	97,7	11 194	30,6
36	Frankfurt am Main III	67 342	60,3	1,9	39 842	98,1	12 894	32,4
37	Frankfurt am Main IV	68 836	60,8	2,4	40 865	97,6	14 172	34,7
38	Frankfurt am Main V	67 400	63,6	1,6	42 187	98,4	10 849	25,7
39	Frankfurt am Main VI	72 566	59,9	2,5	42 405	97,5	15 033	35,5
40	Main-Kinzig I	100 673	63,5	3,3	61 877	96,7	24 854	40,2
41	Main-Kinzig II	96 910	56,7	3,5	52 983	96,5	20 513	38,7
42	Main-Kinzig III	100 330	60,0	3,4	58 146	96,6	23 389	40,2
43	Offenbach-Stadt	66 517	53,6	3,3	34 483	96,7	11 694	33,9
44	Offenbach Land I	84 882	61,8	3,0	50 843	97,0	19 615	38,6
45	Offenbach Land II	68 286	62,6	3,2	41 385	96,8	17 091	41,3
46	Offenbach Land III	83 473	64,8	3,3	52 308	96,7	21 816	41,7
47	Groß-Gerau I	81 387	60,0	3,7	47 015	96,3	15 899	33,8
48	Groß-Gerau II	90 015	63,0	3,6	54 707	96,4	19 335	35,3
49	Darmstadt-Stadt I	62 360	61,7	2,6	37 501	97,4	10 203	27,2
50	Darmstadt-Stadt II	70 334	66,1	2,9	45 132	97,1	14 231	31,5
51	Darmstadt-Dieburg I	84 319	63,9	3,1	52 239	96,9	17 587	33,7
52	Darmstadt-Dieburg II	91 834	63,8	3,7	56 457	96,3	21 622	38,3
53	Odenwald	73 202	60,6	3,6	42 779	96,4	15 573	36,4
54	Bergstraße I	101 861	55,3	2,6	54 845	97,4	22 496	41,0
55	Bergstraße II	96 714	61,1	3,2	57 149	96,8	22 870	40,0
Land Hessen		4 375 286	61,0	2,9	2 591 872	97,1	963 763	37,2

1) Anteil der Wähler an den Wahlberechtigten (Wahlbeteiligung).

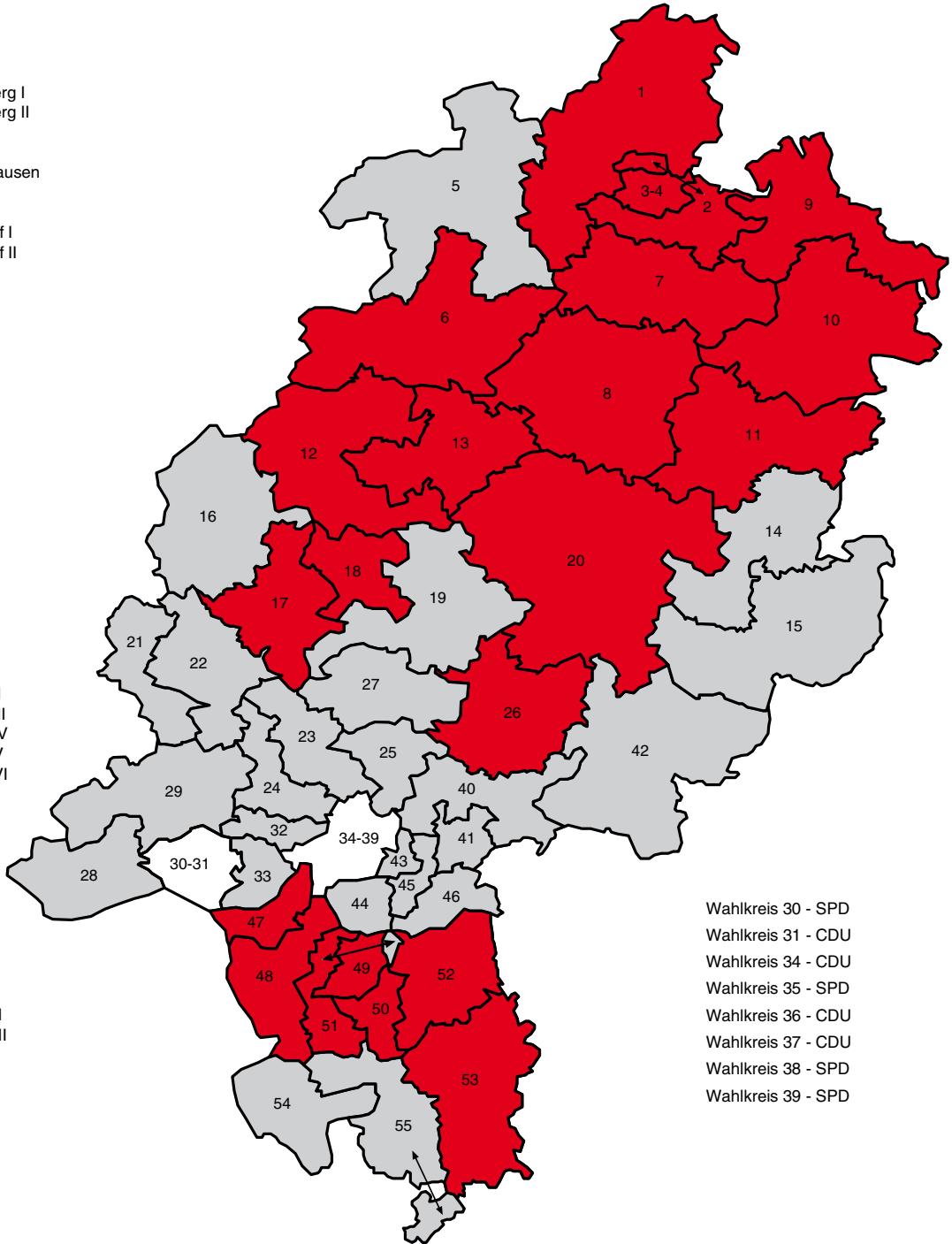
sowie Verteilung der gültigen Stimmen  
am 18. Januar 2009  
stimmen —

stimmen entfielen auf

SPD		FDP		GRÜNE		DIE LINKE		Sonstige	
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
19 204	34,3	7 383	13,2	6 573	11,7	2 665	4,8	1 823	3,3
21 672	36,5	7 426	12,5	6 987	11,8	3 117	5,2	1 729	2,9
11 155	25,7	5 966	13,8	9 432	21,7	3 329	7,7	1 021	2,4
10 486	32,2	3 625	11,1	5 175	15,9	2 998	9,2	1 046	3,2
10 555	26,9	6 795	17,3	4 017	10,2	1 719	4,4	1 186	3,0
9 222	28,1	5 334	16,2	3 682	11,2	1 538	4,7	955	2,9
16 393	37,2	6 559	14,9	4 306	9,8	2 207	5,0	1 447	3,3
15 017	34,2	6 421	14,6	3 874	8,8	2 258	5,1	1 996	4,6
11 961	33,0	4 526	12,5	3 386	9,3	2 119	5,8	1 350	3,7
12 790	35,2	4 673	12,9	2 507	6,9	1 883	5,2	1 367	3,8
12 580	34,3	5 131	14,0	2 753	7,5	1 713	4,7	1 714	4,7
15 138	30,3	7 106	14,2	5 546	11,1	2 937	5,9	1 706	3,4
16 536	28,5	7 624	13,1	9 867	17,0	4 368	7,5	1 449	2,5
7 673	16,1	8 478	17,8	4 758	10,0	1 919	4,0	1 528	3,2
8 486	16,1	9 296	17,6	5 001	9,5	2 046	3,9	1 906	3,6
10 735	22,4	6 925	14,5	4 130	8,6	2 148	4,5	2 174	4,5
14 357	26,2	8 262	15,1	6 288	11,5	2 649	4,8	2 663	4,9
17 067	29,9	8 171	14,3	9 226	16,1	3 558	6,2	2 333	4,1
16 048	27,7	9 203	15,9	6 620	11,4	2 691	4,6	3 175	5,5
14 461	27,0	8 442	15,8	5 074	9,5	2 811	5,3	3 173	5,9
6 549	17,6	6 447	17,3	3 162	8,5	1 606	4,3	1 547	4,2
9 131	23,8	5 893	15,3	3 449	9,0	1 694	4,4	1 789	4,7
8 761	15,3	11 886	20,8	7 698	13,5	2 437	4,3	1 644	2,9
7 832	14,6	11 703	21,8	7 289	13,6	2 017	3,8	1 235	2,3
10 149	20,1	9 061	18,0	7 130	14,1	2 237	4,4	1 869	3,7
11 051	27,1	6 353	15,6	3 914	9,6	2 027	5,0	2 294	5,6
9 284	22,6	7 073	17,3	4 906	12,0	1 732	4,2	1 494	3,6
7 501	19,7	7 392	19,4	5 107	13,4	1 564	4,1	1 201	3,2
10 582	21,1	8 941	17,9	6 889	13,8	2 144	4,3	1 610	3,2
11 323	20,9	9 129	16,9	9 839	18,2	3 446	6,4	1 569	2,9
10 969	21,4	9 055	17,7	7 038	13,7	2 462	4,8	1 676	3,3
8 198	14,4	12 768	22,5	7 351	12,9	2 009	3,5	1 693	3,0
9 053	16,9	9 758	18,3	8 998	16,8	2 248	4,2	2 012	3,8
6 052	21,6	3 940	14,1	3 595	12,9	2 066	7,4	1 254	4,5
7 760	21,2	5 668	15,5	7 339	20,0	3 380	9,2	1 277	3,5
7 359	18,5	7 819	19,6	7 563	19,0	3 165	7,9	1 042	2,6
7 409	18,1	7 574	18,5	7 823	19,1	2 666	6,5	1 221	3,0
8 091	19,2	6 718	15,9	11 848	28,1	3 714	8,8	967	2,3
8 750	20,6	6 921	16,3	6 966	16,4	3 012	7,1	1 723	4,1
14 174	22,9	10 092	16,3	7 271	11,8	3 118	5,0	2 368	3,8
11 080	20,9	8 739	16,5	7 138	13,5	3 214	6,1	2 299	4,3
12 881	22,2	9 639	16,6	6 338	10,9	2 995	5,2	2 904	5,0
7 311	21,2	4 881	14,2	6 350	18,4	2 598	7,5	1 649	4,8
9 727	19,1	9 116	17,9	8 331	16,4	2 410	4,7	1 644	3,2
7 664	18,5	7 438	18,0	5 559	13,4	2 066	5,0	1 567	3,8
9 505	18,2	9 260	17,7	7 437	14,2	2 143	4,1	2 147	4,1
12 060	25,7	6 513	13,9	7 276	15,5	2 906	6,2	2 361	5,0
13 193	24,1	8 191	15,0	8 755	16,0	2 982	5,5	2 251	4,1
8 206	21,9	5 366	14,3	9 720	25,9	2 879	7,7	1 127	3,0
9 741	21,6	7 510	16,6	9 540	21,1	2 637	5,8	1 473	3,3
12 030	23,0	8 952	17,1	9 020	17,3	2 593	5,0	2 057	3,9
13 452	23,8	8 827	15,6	7 559	13,4	2 754	4,9	2 243	4,0
11 455	26,8	6 329	14,8	4 912	11,5	2 703	6,3	1 807	4,2
11 943	21,8	8 915	16,3	6 442	11,7	2 528	4,6	2 521	4,6
12 886	22,5	9 213	16,1	7 286	12,7	2 249	3,9	2 645	4,6
614 648	23,7	420 426	16,2	356 040	13,7	139 074	5,4	97 921	3,8

## Landtagswahlkreise in Hessen 2008 — Wahlkreissieger

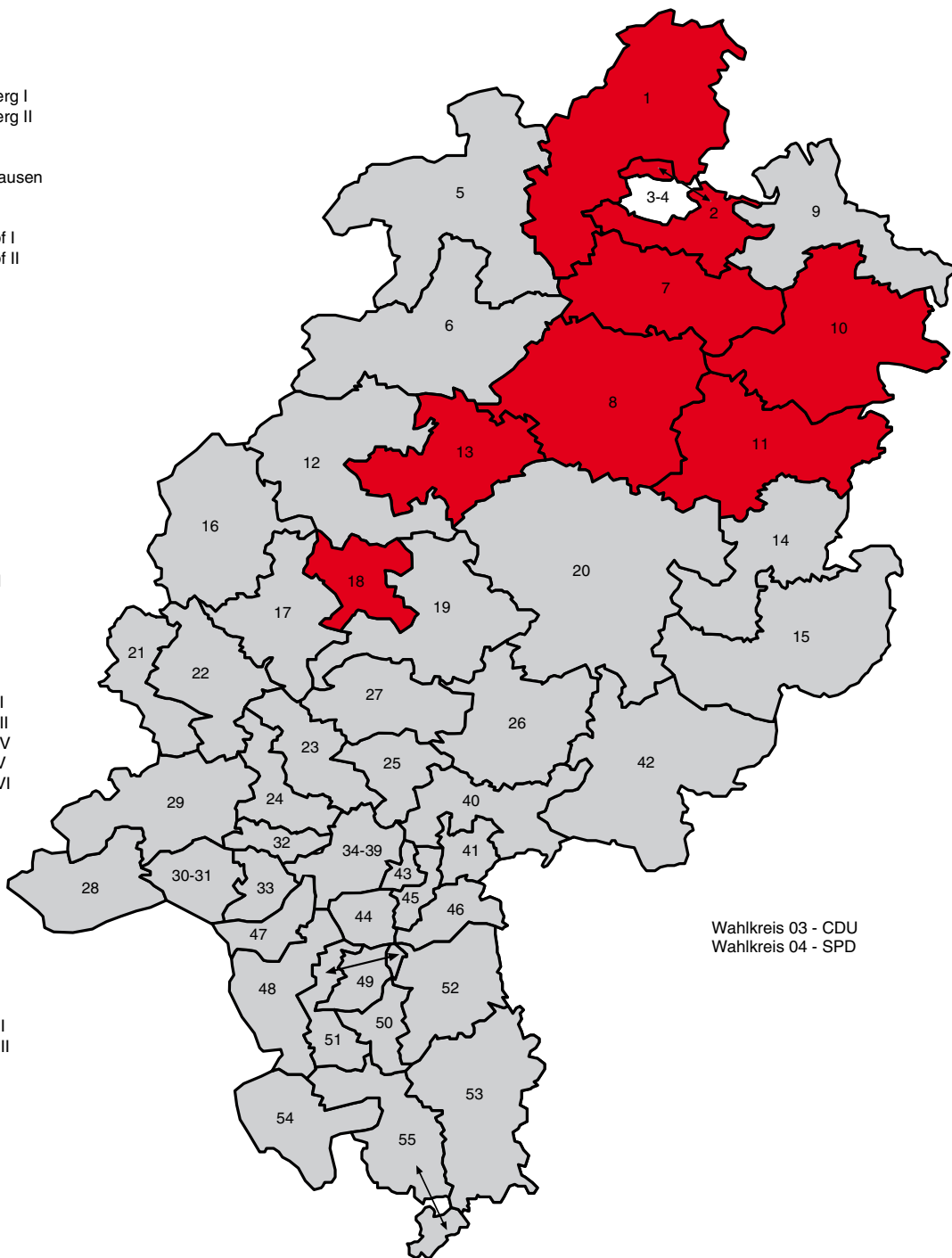
- 1 Kassel-Land I
- 2 Kassel-Land II
- 3 Kassel-Stadt I
- 4 Kassel-Stadt II
- 5 Waldeck-Frankenberg I
- 6 Waldeck-Frankenberg II
- 7 Schwalm-Eder I
- 8 Schwalm-Eder II
- 9 Eschwege-Witzenhausen
- 10 Rotenburg
- 11 Hersfeld
- 12 Marburg-Biedenkopf I
- 13 Marburg-Biedenkopf II
- 14 Fulda I
- 15 Fulda II
- 16 Lahn-Dill I
- 17 Lahn-Dill II
- 18 Gießen I
- 19 Gießen II
- 20 Vogelsberg
- 21 Limburg-Weilburg I
- 22 Limburg-Weilburg II
- 23 Hochtaunus I
- 24 Hochtaunus II
- 25 Wetterau I
- 26 Wetterau II
- 27 Wetterau III
- 28 Rheingau-Taunus I
- 29 Rheingau-Taunus II
- 30 Wiesbaden I
- 31 Wiesbaden II
- 32 Main-Taunus I
- 33 Main-Taunus II
- 34 Frankfurt am Main I
- 35 Frankfurt am Main II
- 36 Frankfurt am Main III
- 37 Frankfurt am Main IV
- 38 Frankfurt am Main V
- 39 Frankfurt am Main VI
- 40 Main-Kinzig I
- 41 Main-Kinzig II
- 42 Main-Kinzig III
- 43 Offenbach-Stadt
- 44 Offenbach-Land I
- 45 Offenbach-Land II
- 46 Offenbach-Land III
- 47 Groß-Gerau I
- 48 Groß-Gerau II
- 49 Darmstadt-Stadt I
- 50 Darmstadt-Stadt II
- 51 Darmstadt-Dieburg I
- 52 Darmstadt-Dieburg II
- 53 Odenwald
- 54 Bergstraße I
- 55 Bergstraße II



- Wahlkreis 30 - SPD
- Wahlkreis 31 - CDU
- Wahlkreis 34 - CDU
- Wahlkreis 35 - SPD
- Wahlkreis 36 - CDU
- Wahlkreis 37 - CDU
- Wahlkreis 38 - SPD
- Wahlkreis 39 - SPD

## Landtagswahlkreise in Hessen 2009 — Wahlkreissieger

- 1 Kassel-Land I
- 2 Kassel-Land II
- 3 Kassel-Stadt I
- 4 Kassel-Stadt II
- 5 Waldeck-Frankenberg I
- 6 Waldeck-Frankenberg II
- 7 Schwalm-Eder I
- 8 Schwalm-Eder II
- 9 Eschwege-Witzenhausen
- 10 Rotenburg
- 11 Hersfeld
- 12 Marburg-Biedenkopf I
- 13 Marburg-Biedenkopf II
- 14 Fulda I
- 15 Fulda II
- 16 Lahn-Dill I
- 17 Lahn-Dill II
- 18 Gießen I
- 19 Gießen II
- 20 Vogelsberg
- 21 Limburg-Weilburg I
- 22 Limburg-Weilburg II
- 23 Hochtaunus I
- 24 Hochtaunus II
- 25 Wetterau I
- 26 Wetterau II
- 27 Wetterau III
- 28 Rheingau-Taunus I
- 29 Rheingau-Taunus II
- 30 Wiesbaden I
- 31 Wiesbaden II
- 32 Main-Taunus I
- 33 Main-Taunus II
- 34 Frankfurt am Main I
- 35 Frankfurt am Main II
- 36 Frankfurt am Main III
- 37 Frankfurt am Main IV
- 38 Frankfurt am Main V
- 39 Frankfurt am Main VI
- 40 Main-Kinzig I
- 41 Main-Kinzig II
- 42 Main-Kinzig III
- 43 Offenbach-Stadt
- 44 Offenbach-Land I
- 45 Offenbach-Land II
- 46 Offenbach-Land III
- 47 Groß-Gerau I
- 48 Groß-Gerau II
- 49 Darmstadt-Stadt I
- 50 Darmstadt-Stadt II
- 51 Darmstadt-Dieburg I
- 52 Darmstadt-Dieburg II
- 53 Odenwald
- 54 Bergstraße I
- 55 Bergstraße II



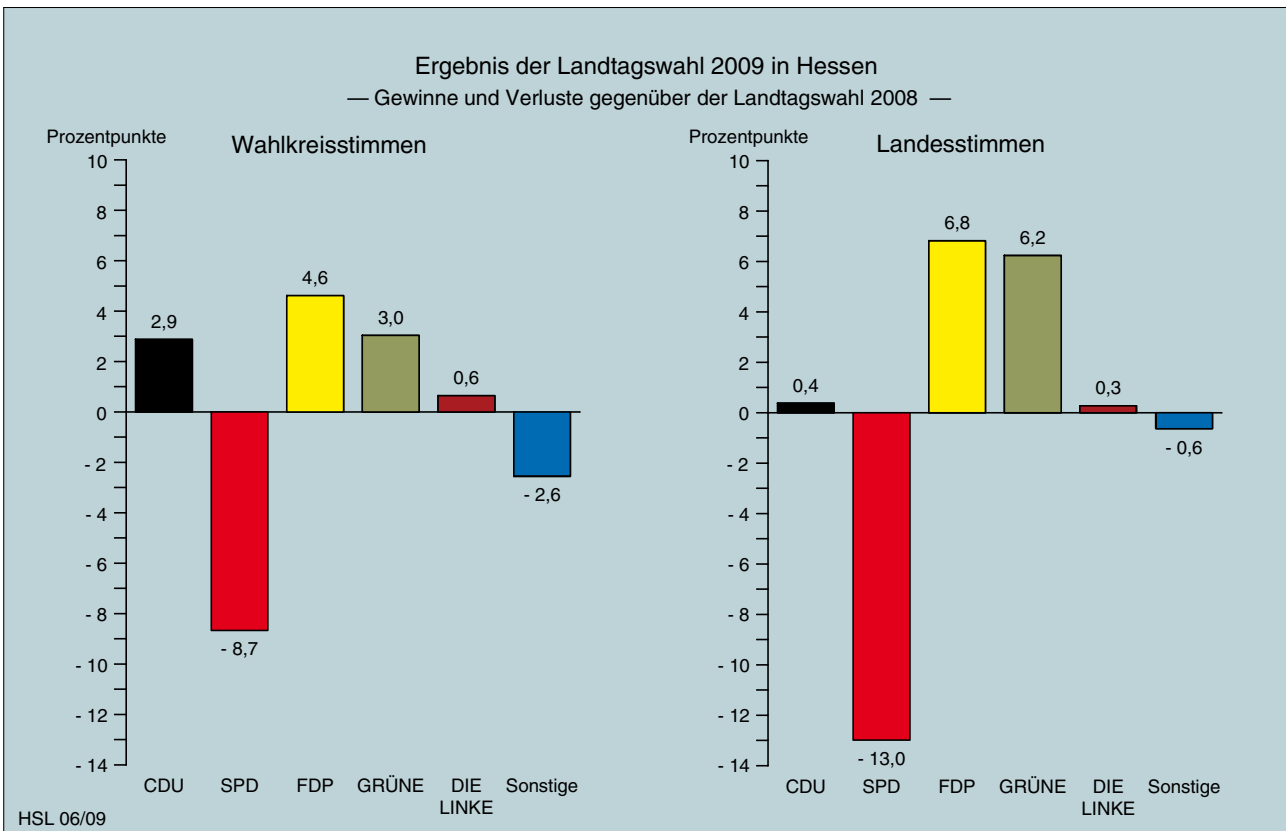
rund 49 % der gültigen Landesstimmen sowie im Wahlkreis 21 Limburg-Weilburg II mit einer Quote von gut 48 %. Die niedrigsten Stimmenanteile erhielt die CDU in den Wahlkreisen 38 Frankfurt am Main V (25,7 %) und 49 Darmstadt-Stadt I (27,2 %). Im Wahlkreis 32 Main-Taunus I, mit Direktkandidat Ministerpräsident Roland Koch, sank der Anteil der Landesstimmen um 2,2 Prozentpunkte auf 43,6 %.

Die **SPD** verlor landesweit 13,0 Prozentpunkte, soviel wie niemals zuvor und sehr viel mehr als die Sozialdemokraten 2008 (7,6 Prozentpunkte) hinzugewonnen hatten. Mit 23,7 % der gültigen Landesstimmen erzielten sie ihr historisch schlechtestes Ergebnis mit deutlichem Abstand zur CDU. Ihre Landesstimmenanteile lagen in den Wahlkreisen zwischen 14,4 und 37,2 %. Dem standen bei der Landtagswahl 2008 Quoten zwischen 24,6 und 49 % gegenüber. Ihre besten Ergebnisse erzielten die Sozialdemokraten 2009 in ihren nordhessischen Hochburgen, allen voran im Wahlkreis 7 Schwalm-Eder I mit 37,2 %. Danach folgten die Wahlkreise 2 Kassel-Land II (36,5 %) und 10 Rotenburg (35,2 %) sowie 5 weitere nordhessische Wahlkreise mit etwa einem Drittel der gültigen Landesstimmen. Am Ende der Rangfolge standen der Wahlkreis 32 Main-Taunus I mit 14,4 % sowie die beiden Wahlkreise 23 und 24 Hochtaunus mit etwa 15 %. Nur wenig höhere Stimmenanteile erhielt die SPD in den Fuldaer Wahlkreisen 14 und 15 (jeweils 16,1 %). Die Sozialdemokraten hatten in allen Wahlkreisen empfindliche Einbußen. Ihre größten Einbrüche erlitten sie in

den beiden Darmstädter Wahlkreisen 49 und 50 mit einem Minus von 17,8 bzw. 17,9 Prozentpunkten sowie im Wahlkreis 51 Darmstadt-Dieburg I mit 16,9 Prozentpunkten. Im Wahlkreis 50 war die SPD-Abgeordnete Dagmar Metzger 2008 angetreten und hatte nach den parteiinternen Querelen auf eine erneute Landtagskandidatur verzichtet. Die geringste Abnahme verzeichneten die Sozialdemokraten im Wahlkreis 8 Schwalm-Eder II mit 9,8 Prozentpunkten. Danach folgten die Wahlkreise 32 Main-Taunus I, 21 Limburg-Weilburg I, und 26 Wetterau II mit Einbußen von jeweils gut 10 Prozentpunkten. Dort, wo Andrea Ypsilanti als Direktkandidatin angetreten war (Wahlkreis 39 Frankfurt VI), sank die Landesquote um 12,4 Prozentpunkte auf 20,6 %. Im Wahlkreis des Spitzenkandidaten Thorsten Schäfer-Gümbel (19 Gießen II) fiel die Quote auf 27,7 % (- 11,0 Prozentpunkte).

Eindeutiger Sieger dieser Wahl war die **FDP**, sie profitierte am stärksten von den hessischen Verhältnissen. Ihr Stimmenanteil stieg um 6,8 Prozentpunkte auf 16,2 %, eine Quote, die sie seit über 50 Jahren nicht annähern erreicht hatte. Die FDP ist seit 2003 im Aufwind, nachdem sie bei der Landtagswahl 1999 gegenüber 1995 ein Drittel ihrer Wählerschaft verloren hatte und mit 5,1 % den Einzug ins Landesparlament fast verfehlt hätte.

Bei der Wahl am 18. Januar legten die Liberalen in allen 55 Wahlkreisen zu, am meisten in den Wahlkreisen 42 Main-Kinzig III, 15 Fulda II, 54 Bergstraße I und 29 Rheingau-Taunus II mit jeweils gut 8 Prozentpunkten. In den Wahlkreisen 13 Marburg-Biedenkopf II, 4 Kassel-Stadt II



und 38 Frankfurt am Main V hatten sie mit jeweils knapp 5 Prozentpunkten den geringsten Zuwachs. In ihren Hochburgen im Hochtaunus errangen sie jeweils über 20 % bis zu 22,5 % im Wahlkreis 32 Main-Taunus I. Dort, sowie in 5 weiteren Wahlkreisen, erhielt die FDP höhere Stimmenanteile als die SPD. Die niedrigsten Stimmenanteile verzeichneten die Liberalen in den nordhessischen Wahlkreisen 4 Kassel-Stadt II (11,1 %), 9 Eschwege-Witzenhausen und 2 Kassel-Land II (jeweils 12,5 %).

Die **GRÜNEN** legten kräftig zu und erzielten mit 13,7 % ihr bisher bestes Ergebnis in Hessen und erlangten damit das höchste von ihnen bislang in einem Flächenstaat überhaupt erzielte Resultat. Im Landesdurchschnitt gewannen sie 6,2 Prozentpunkte hinzu, bei Weitem mehr, als sie 2008 gegenüber 2003 verloren hatten. Sie gewannen in allen Wahlkreisen zwischen knapp 3 (9 Eschwege-Witzenhausen, 10 Rotenburg) bis gut 11 Prozentpunkte (49 Darmstadt-Stadt I und 38 Frankfurt am Main V) hinzu. In 6 weiteren Wahlkreisen waren die Zugewinne mit 7,6 bis zu 10,1 Prozentpunkten deutlich über dem Landesdurchschnitt. Am erfolgreichsten waren die GRÜNEN im Wahlkreis 38 Frankfurt am Main V (28,1%) und 49 Darmstadt-Stadt I (25,9 %). In ihrer Frankfurter Hochburg erhielten sie mehr Landesstimmen als CDU (25,7 %) und SPD (19,2%). Im Darmstädter Wahlkreis lag ihr Landesstimmenanteil knapp hinter der CDU (27,2 %) und noch vor der SPD (21,9 %). Danach folgten die Wahlkreise 3 Kassel-Stadt I (21,7 %) und 50 Darmstadt-Stadt II (21,1 %). In 39 Wahlkreisen errangen die GRÜNEN Werte zwischen 10 und 20 %. Am schlechtesten schnitt die Partei in den Wahlkreisen 10 Rotenburg (6,9 %) und 11 Hersfeld (7,5 %) ab.

Die Partei **DIE LINKE** schaffte mit einem Zuwachs von 0,3 Prozentpunkten und 5,4 % der Landesstimmen erneut den Sprung ins Landesparlament. In den Wahlkreisen 4 Kassel-Stadt II, 35 Frankfurt am Main II und 38 Frankfurt am Main V erzielten sie mit jeweils etwa 9 % ihre besten Ergebnisse. In 28 Wahlkreisen erhielten sie weniger als 5 %. Ihr schlechtestes Ergebnis errang DIE LINKE im Wahlkreis 32 Main-Taunus I mit 3,5 %. Sie gewann gegenüber 2008 in 38 Wahlkreisen zwischen 0,1 und 1,3 Prozentpunkte (35 Frankfurt am Main II) hinzu. In 4 Wahlkreisen blieb ihr Stimmenanteil unverändert, und in 13 Wahlkreisen büßten DIE LINKEN zwischen 0,1 und 1,1 Prozentpunkte (2 Kassel-Land II) ein.

Auf die übrigen Parteien entfielen insgesamt 3,8 % der gültigen Landesstimmen, gegenüber 4,4 % bei der Landtagswahl 2008.

### **Stimmenschöpfung der Parteien**

Um die Frage nach dem Gewinner einer Wahl eindeutig beantworten zu können, reicht die Betrachtung der Stimmenanteile nicht aus, da bei der Berechnung der Anteile

der einzelnen Parteien die Zahl der gültigen Stimmen herangezogen wird, und sie somit nur die relative Zustimmung wiedergeben. Die Veränderung der Wählergunst im Zeitvergleich wird dabei nur unvollständig abgebildet, da die unterschiedlich hohe Wahlbeteiligung bei Wahlen unberücksichtigt bleibt. Die Betrachtung der absoluten Zahl der Stimmen, die jede Partei bekommen hat, sowie ihr prozentualer Anteil an den Wahlberechtigten (Ausschöpfungsquoten) im Zeitvergleich liefert daher wichtige ergänzende Informationen (siehe auch Schaubild auf Seite 1).

### **Wähler und Nichtwähler**

2,67 Mill. Hessen beteiligten sich an der Landtagswahl 2009, und gut 1,70 Mill. übten ihr Stimmrecht nicht aus. Im Vergleich zur Wahl von 2008 gab es 140 700 Wähler weniger, obwohl die Zahl der Wahlberechtigten um 4800 höher war. Die damit erreichte Wahlbeteiligung von 61,0 % erhöhte den Nichtwähleranteil um 3,3 Prozentpunkte auf 39,0 %.

### **Schwache Mobilisierung der SPD- und CDU-Wähler**

Von den 5 im Landtag vertretenen Parteien haben beide großen Volksparteien Anhänger verloren, während FDP und GRÜNE ihre Wählerschaften deutlich vergrößern konnten. Die Mobilisierungskraft der LINKEN lies im Vergleich zu 2008 geringfügig nach; für sie votierten 139 000 Personen, und damit 1700 weniger als vor einem Jahr. Die meisten Anhänger verloren die Sozialdemokraten. Sie erhielten mit einem Minus von rund 392 000 gegenüber 2008 nur noch rund 615 000 Stimmen und konnten damit nur noch 61 % ihres bisherigen Wählerpotenzials (gültige Landesstimmen 2009 gegenüber 2008) ausschöpfen. 2008 hatte die SPD rund 211 000 Landesstimmen hinzugewonnen und dabei eine Ausschöpfungsquote (Anteil der SPD-Wähler bezogen auf die Gesamtzahl der Wahlberechtigten) von 23 % erreicht, die nunmehr auf 14 % fiel. Die CDU, deren Wählerschaft bereits 2008 gegenüber 2003 um 324 000 geschrumpft war, verlor bei dieser Wahl rund 46 000 Wähler und erhielt knapp 964 000 Stimmen. Ihre Ausschöpfungsquote sank im Vergleich zur Landtagswahl 2008 von 23,1 auf 22,0 %. Die FDP konnte ihre Wählerschaft um knapp 162 000 auf gut 420 000 vergrößern. Der Anteil der FDP-Wähler unter den Wahlberechtigten stieg von 5,9 auf 9,6 %. Die GRÜNEN gewannen gegenüber 2008 gut 149 000 Wähler hinzu und erhielten 356 000 Landesstimmen. Damit gelang es ihnen bei dieser Landtagswahl, gut doppelt so viele Wähler für sich zurückzugewinnen, wie sie 2008 (- 69 666) verloren hatten. Die Ausschöpfungsquote der GRÜNEN erhöhte sich von 4,7 auf 8,1 %.

Die Zahl der Nichtwähler unter den Wahlberechtigten stieg um gut 145 500 auf über 1,7 Mill. Damit gaben von 100 Wahlberechtigten 39 keine Stimme ab, 22 entschied-

den sich für die CDU, 14 für die SPD, 10 für die FDP und 8 für die GRÜNEN. Für DIE LINKE stimmten 3 von 100 Wahlberechtigten, für andere Parteien und ungültige Stimmen zusammen waren es 4.

### Sitzverteilung

Erstmals in der hessischen Parlamentsgeschichte gehören dem Landtag nicht die gesetzlich vorgesehenen 110 Abgeordneten, sondern 8 mehr an. Diese ungewöhnliche Situation ist Folge der Stärke von FDP, GRÜNEN und LINKEN sowie der Schwäche der SPD. Dies führte dazu, dass die CDU mehr Mandate direkt über die Wahlkreise erringen konnte (46), als ihr nach dem Anteil ihres Landesstimmenergebnisses (42) zugestanden hätte. Da den Direktkandidaten das Mandat nicht wieder abgenommen werden kann, verbleiben sie der Partei als **Überhangmandate** (§10 Abs.5 Satz 1 LWG). Durch Überhangmandate werden jedoch die Wählerstimmen der Parteien mit Überhangmandaten bei der Mandatsverteilung stärker gewichtet als die Wählerstimmen der Parteien ohne Überhangmandate. So stünden der CDU nach ihrem Landesstimmenergebnis (964 000) 42 Sitze zu; die Zahl der Landesstimmen pro Mandat läge bei 23 000 und wäre ähnlich hoch wie bei den übrigen im Landtag vertretenen Parteien. Mit den 4 Überhangmandaten benötigt die CDU jedoch nur knapp 21 000 Landesstimmen pro Sitz. Damit sich die politischen Gewichte durch die Überhangmandate nicht verändern und sich das Verhältnis der Zweitstimmen auch im Verhältnis der Landtagsitze widerspiegelt, erhalten die übrigen Parteien **Ausgleichsmandate** (§10 Abs.5 Satz 2 LWG). Hierfür wird die Zahl der Mandate im Landtag über die gesetzlich festgelegten 110 hinaus so lange erhöht, bis die Partei mit den Überhangmandaten die entsprechende Anzahl an Mandaten auch nach der Verhältnisrechnung erhält. Auf der Basis der erhöhten Mandatszahl werden dann auch die Sitzansprüche der übrigen an der Sitzverteilung teilnehmenden Parteien neu berechnet. Demnach erhalten die Sozialdemokraten 2 Ausgleichsmandate, die FDP sowie GRÜNE jeweils 1 zusätzliches Mandat.

91 der insgesamt 118 Abgeordneten des neuen Landtages waren bereits in der vergangenen Legislaturperiode im Landtag vertreten, 27 Parlamentarier wurden erstmals in den Landtag gewählt. Eine der „Neulinge“ ist die mit 26 Jahren jüngste Abgeordnete Angela Dorn aus der Fraktion der GRÜNEN. Ältester Parlamentarier ist der 69-jährige Christdemokrat Horst Klee. Die Mitglieder des 18. Hessischen Landtags sind im Durchschnitt 49 Jahre alt. Die jüngste Fraktion stellen die GRÜNEN mit einem Durchschnittsalter von 45 Jahren, die CDU (52) ist die Partei im Landtag mit dem höchsten Altersdurchschnitt.

34 der 118 Abgeordneten im neuen Landtag sind weiblich. Das entspricht einem Frauenanteil von 29 gegenüber 34 % im Jahr 2008 sowie jeweils 31 % bei den bis

1995 zurückliegenden Landtagswahlen. Die stärkste Repräsentanz haben Frauen in der Fraktion der GRÜNEN mit 9 von 17 Abgeordneten (53 %). Das ist die satzungsgemäße Mehrheit, weil Frauen bei der Aufstellung der Landesliste der GRÜNEN immer die ungeraden Plätze besetzen. Den geringsten Frauenanteil hat die FDP mit 10 % (2 von 20 Abgeordneten) gegenüber 18 % (2 von 11) 2008. Damit stellt die starke Fraktion der FDP sogar absolut weniger Frauen als die kleinste Fraktion DIE LINKE, die ebenso wie im Jahr 2008 die Hälfte der sechsköpfigen Fraktion mit Frauen besetzt hat. Die CDU hat bei 4 zusätzlichen Landtagsitzen jetzt 1 Frau mehr in der Fraktion – 9 statt bisher 8. Ihre Frauenquote erhöhte sich geringfügig auf fast 20 %. In der SPD-Fraktion verfügen die Frauen über 11 der nur noch 29 Sitze. Der Frauenanteil fiel von 45 auf 38 %.

## Was das Hessische Statistische Landesamt publiziert



STATISTIK HESSEN

In der Neuauflage 2009 des „Verzeichnisses der Veröffentlichungen“ sind die allgemeinen zusammenfassenden Veröffentlichungen, die fachstatistischen Veröffentlichungen, Verzeichnisse und sonstigen Publikationen aufgeführt. Das Verzeichnis enthält neben den Preisen auch Hinweise auf die Periodizität, die Publikationsform (gedruckt oder elektronisch) und die regionale



Gliederung des veröffentlichten Datenmaterials. So bietet das „Verzeichnis der Veröffentlichungen“ von STATISTIK HESSEN allen Benutzern und Interessenten der Ergebnisse der amtlichen Statistik einen Gesamtüberblick über das Veröffentlichungsprogramm. Das Verzeichnis wird kostenlos durch das Hessische Statistische Landesamt, Vertriebsstelle, 65175 Wiesbaden, abgegeben.

Weiterer Service: Eine Übersicht über die Veröffentlichungen kann außerdem – in ständig aktualisierter Form – im Internet ([www.statistik-hessen.de](http://www.statistik-hessen.de)) themenspezifisch abgerufen werden.

W\_108



### Ausgewählte Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung in Hessen

Jahr Monat Vierteljahr	Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup>			Bauhauptgewerbe <sup>3)</sup>		Einzelhandel <sup>5)</sup>	Preise	Arbeitsmarkt <sup>8)</sup>				
	Volumenindex des Auftragseingangs <sup>2)</sup> 2000 = 100			Beschäftigte	Index des Auftrags-ein-gangs <sup>4)</sup> 2005 = 100	Beschäftigte	Index der Um-sätze <sup>6)</sup> 2003 = 100	Ver-braucher-preis-index <sup>7)</sup> 2005 = 100	Arbeits-lose <sup>9)</sup>	Arbeits-losen-quote <sup>10)</sup>	Offene Stellen <sup>9)</sup>	Kurz-arbeit (Perso-nen) <sup>9)</sup>
	ins-gesamt	Inland	Ausland									
Grundzahlen <sup>11)</sup>												
2005 D	101,1	90,1	117,0	368 977	100	23 789	102,9	100	296 724	10,9	29 950	10 526
2006 D	102,1	89,8	119,7	360 289	101,9	23 126	102,8	101,4	284 181	10,4	37 781	4 030
2007 D	107,8	91,9	130,3	365 794	108,4	23 277	100,1	103,6	236 162	8,6	46 671	...
2007 3. Vj. D	107,5	92,8	128,3	368 109	119,8	23 534	96,3	103,8	.	.	.	.
Oktober	112,4	96,2	135,3	369 389	98,4	24 696	104,2	104,4	217 600	7,9	50 499	2 060
November	119,2	100,3	145,8	368 905	134,0	24 558	106,8	104,9	210 515	7,6	48 343	2 365
Dezember	96,7	82,3	117,1	367 069	106,5	24 217	116,8	105,5	209 724	7,6	46 782	4 828
4. Vj. D	109,4	92,9	132,7	368 454	113,0	24 490	109,3	104,9	.	.	.	.
2008 Januar	114,3	95,8	140,2	367 825	124,9	23 809	96,4	105,3	222 593	8,1	45 187	7 881
Februar	113,5	94,2	140,5	368 021	106,6	23 679	93,2	105,8	220 312	8,0	47 466	9 987
März	111,3	91,4	139,0	369 309	129,4	23 700	100,3	106,3	215 260	7,8	48 895	9 196
1. Vj. D	113,0	93,8	139,9	368 385	120,3	23 729	96,6	105,8	.	.	.	.
April	115,4	98,0	140,0	369 658	110,4	23 845	105,0	106,1	211 261	7,7	48 315	3 642
Mai	104,0	88,3	126,1	369 660	109,9	23 758	101,2	106,8	204 421	7,5	47 791	2 817
Juni	109,7	95,9	129,5	371 681	130,8	23 755	96,0	107,1	200 526	7,3	53 722	2 442
2. Vj. D	109,7	94,1	131,9	370 333	117,0	23 786	100,7	106,7	.	.	.	.
Juli	107,0	91,9	128,4	373 096	114,4	23 793	100,3	107,6	207 231	7,6	48 379	1 900
August	97,7	85,0	115,8	374 401	98,2	23 702	97,2	107,2	199 573	7,3	43 960	2 473
September	109,9	99,9	124,6	374 814	133,5	23 706	101,4	107,3	194 385	7,1	43 879	3 439
3. Vj. D	104,9	92,3	122,9	374 104	115,4	23 734	99,6	107,4	.	.	.	.
Oktober	99,8	86,2	119,1	373 439	110,0	23 938	105,9	106,5	191 906	7,0	43 353	...
November	99,7	76,0	132,4	371 902	74,5	23 707	106,0	106,0	190 440	6,9	40 260	...
Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Zeitraum des Vorjahres in % <sup>11)</sup>												
2005 D	0,9	- 2,5	4,7	- 3,1	8,0	- 9,8	- 0,2	.	18,3	.	34,1	9,1
2006 D	1,0	- 0,3	2,3	- 2,4	1,9	- 2,8	- 0,1	1,4	- 4,2	.	26,1	- 61,7
2007 D	5,6	2,3	8,9	1,5	6,4	0,7	- 2,6	2,2	- 16,9	.	23,5	...
2007 3. Vj.	7,2	3,3	11,1	1,8	10,3	- 0,7	- 3,0	2,1	.	.	.	.
Oktober	8,7	5,6	11,7	2,1	23,8	2,8	- 1,2	2,9	- 16,6	.	19,5	- 23,0
November	10,9	5,2	16,5	2,1	45,1	3,6	- 1,5	3,5	- 16,9	.	21,1	- 2,5
Dezember	1,2	- 3,7	6,3	2,1	- 6,9	4,1	- 7,5	3,2	- 16,8	.	21,3	21,2
4. Vj.	7,0	2,5	11,7	2,1	18,4	3,5	- 3,6	3,1	.	.	.	.
2008 Januar	7,9	6,9	8,8	1,4	95,6	6,1	3,9	2,8	- 16,0	.	14,9	2,8
Februar	11,4	8,9	13,9	1,4	23,9	6,1	5,1	2,9	- 16,1	.	20,6	16,9
März	- 5,0	- 8,1	- 2,1	1,7	7,6	6,6	- 5,3	3,4	- 15,2	.	7,2	17,6
1. Vj.	4,3	2,1	6,4	1,5	33,6	6,3	0,8	3,0	.	.	.	.
April	14,6	13,8	15,6	1,8	13,5	6,1	3,7	2,9	- 14,9	.	3,4	15,8
Mai	- 2,3	- 3,6	- 0,9	1,7	4,3	3,9	3,2	3,5	- 14,5	.	7,9	- 2,1
Juni	- 1,1	4,2	- 5,7	2,0	0,8	3,7	- 2,2	3,8	- 13,1	.	16,9	- 8,1
2. Vj.	3,5	4,7	2,6	1,8	5,6	4,5	1,5	3,4	.	.	.	.
Juli	- 0,5	- 1,5	0,6	1,8	- 2,8	2,2	3,8	3,7	- 12,8	.	1,7	- 12,2
August	- 7,0	- 8,5	- 5,6	1,6	- 8,1	0,2	0,8	3,4	- 15,3	.	- 17,1	37,2
September	0,0	8,2	- 7,5	1,5	- 1,0	0,2	5,7	3,3	- 13,0	.	- 16,5	70,0
3. Vj.	- 2,4	- 0,5	- 4,2	1,6	- 3,7	0,8	3,4	3,5	.	.	.	.
Oktober	- 11,2	- 10,4	- 12,0	1,1	11,8	- 3,1	1,6	2,0	- 11,8	.	- 14,2	.
November	- 16,4	- 24,2	- 9,2	0,8	- 44,4	- 3,5	- 0,7	1,0	- 9,5	.	- 16,7	.
Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vormonat bzw. dem Vorquartal in % <sup>11)</sup>												
2007 3. Vj.	1,4	3,2	- 0,2	1,2	8,2	3,4	- 2,9	0,6	.	.	.	.
Oktober	2,3	4,2	0,4	0,0	- 27,1	4,4	8,7	0,5	- 2,6	.	- 4,0	1,8
November	6,0	4,3	7,8	- 0,1	36,2	- 0,6	2,5	0,5	- 3,3	.	- 4,3	14,8
Dezember	- 18,9	- 7,9	- 19,7	- 0,5	- 20,6	- 1,4	9,4	0,6	- 0,4	.	- 3,2	104,1
4. Vj.	1,8	0,1	3,4	0,1	- 5,7	4,1	13,5	1,1	.	.	.	.
2008 Januar	18,2	16,4	19,7	0,2	17,3	- 1,7	- 17,5	- 0,2	6,1	.	- 3,4	63,2
Februar	- 0,7	- 1,7	0,2	0,1	- 14,6	- 0,5	- 3,3	0,5	- 1,0	.	5,0	26,7
März	- 1,9	- 3,0	- 1,1	0,3	21,4	0,1	7,6	0,5	- 2,3	.	3,0	- 7,9
1. Vj.	3,3	1,0	5,4	0,0	6,5	- 3,1	- 11,6	0,9	.	.	.	.
April	3,7	7,2	0,7	0,1	- 14,7	0,6	4,7	- 0,2	- 1,9	.	- 1,2	- 60,4
Mai	- 9,9	- 9,9	- 9,9	0,0	- 0,5	- 0,4	- 3,6	0,7	- 3,2	.	- 1,1	- 22,7
Juni	5,5	8,6	2,7	0,5	19,1	0,0	- 5,1	0,3	- 1,9	.	12,4	- 13,3
2. Vj.	- 2,9	0,3	- 5,7	0,5	3,6	0,2	4,2	0,9	.	.	.	.
Juli	- 2,5	- 4,2	- 0,8	0,4	- 12,5	0,2	4,5	0,5	3,3	.	- 9,9	- 22,2
August	- 8,7	- 7,5	- 9,8	0,3	- 14,2	- 0,4	- 3,1	- 0,4	- 3,7	.	- 9,1	30,2
September	12,5	17,5	7,6	0,1	36,0	0,0	4,3	0,1	- 2,6	.	- 0,2	39,1
3. Vj.	- 4,4	- 1,9	- 6,8	1,0	- 1,4	- 0,2	- 1,1	0,7	.	.	.	.
Oktober	- 9,2	- 13,7	- 4,3	- 0,4	- 17,6	0,1	4,4	- 0,7	- 1,3	.	- 1,2	.
November	- 0,1	- 11,8	11,3	- 0,4	- 32,3	- 1,0	0,1	- 0,5	- 0,8	.	- 7,1	.

1) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten. — 2) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden; preisbereinigt, kalendermonatlich. — 3) Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten. — 4) Wertindex. — 5) Ohne Kfz-Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz. — 6) Ohne Umsatzsteuer. — 7) Alle privaten Haushalte. — 8) Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Hessen; Ergebnisse ab Januar 2004 nach geändertem Verfahren (Data Warehouse-Lösung) und ohne Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen. Ab Januar 2005 unter Einschluss der Grundsicherung für Arbeitsuchende; ab September 2005 Untererfassung in den Optionskommunen beseitigt. Verfahrensbedingte Abweichungen zu den offiziellen Zahlen sind nicht auszuschließen; die aktuellen Werte sind im Internet bei der Bundesagentur für Arbeit als detaillierte Übersichten zu finden. — 9) Bei Monatswerten Stand: Monatsmitte. — 10) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. — 11) Gegenüber der letzten Ausgabe teilweise berichtigte Ergebnisse.

## Hessischer Zahlenspiegel

Bevölkerung										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2006	2007	2007			2008			
		Durchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
* Bevölkerung am Monatsende	1000	6 075,4 <sup>1)</sup>	6 072,6 <sup>1)</sup>	6 070,9	6 070,4	6 070,1	6 069,3	6 069,5	6 069,4	6 070,7
Natürliche Bevölkerungsbewegung:										
* Eheschließungen	Anzahl	2 304	2 244	2 558	3 118	4 130	1 627	3 010	2 641	2 588
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	"	4,5	4,4	5,0	6,2	8,0	3,3	5,8	5,3	5,0
* Lebendgeborene	"	4 283	4 385	4 307	4 411	4 764	4 208	4 069	4 393	4 739
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	"	8,5	8,7	8,4	8,8	9,2	8,4	7,9	8,8	9,2
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	"	4 820	4 928	4 979	4 511	4 932	5 162	4 765	4 635	4 751
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	"	9,5	9,7	9,7	9,0	9,6	10,3	9,2	9,3	9,2
* darunter im ersten Lebensjahr Gestorbene	"	16	17	24	15	21	21	20	20	22
auf 1000 Lebendgeborene	"	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
* Überschuss der Geborenen bzw. Gestorenen (-)	"	- 537	- 534	- 672	8	- 168	- 954	- 696	- 242	- 12
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	"	- 1,1	- 1,1	- 1,3	0,0	- 0,3	- 1,9	- 1,4	- 0,5	- 0,0
Wanderungen:										
* Zuzüge über die Landesgrenzen	"	12 654	13 218	12 131	12 092	15 324	12 785	11 224	12 360	15 709
darunter aus dem Ausland	"	5 290	5 545	5 553	5 669	6 238	5 327	4 779	5 239	6 170
* Fortzüge über die Landesgrenzen	"	13 736	13 251	11 429	12 785	15 685	11 864	10 347	12 945	14 559
darunter in das Ausland	"	6 603	5 872	5 336	6 306	6 731	4 833	4 072	5 489	6 034
* Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	"	- 1 082	- 34	702	- 693	- 361	921	877	- 585	1 150
* Innerhalb des Landes Umgezogene <sup>2)</sup>	"	16 732	16 934	15 842	16 012	19 004	16 943	15 683	16 543	19 660

Arbeitsmarkt <sup>3)</sup>										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2006	2008	2007			2008			
		Durchschnitt		Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
* Arbeitslose (Monatsmitte)	Anzahl	236 162	204 417	217 600	210 515	209 724	194 385	191 906	190 440	195 090
und zwar Frauen	"	116 931	100 392	109 849	105 611	103 866	97 023	95 549	93 569	93 593
Männer	"	119 227	104 023	107 751	104 903	105 858	97 359	96 355	96 866	101 497
Ausländer	"	57 392	51 205	54 736	53 340	53 193	49 082	48 485	48 174	48 665
Jüngere unter 25 Jahren	"	25 530	21 357	23 059	21 260	20 855	21 778	19 656	18 778	19 432
* Arbeitslosenquote <sup>4)</sup> insgesamt	%	8,6	7,4	7,9	7,6	7,6	7,1	7,0	6,9	7,1
* und zwar der Frauen	"	8,8	7,6	8,3	8,0	7,8	7,4	7,2	7,1	7,1
Männer	"	8,3	7,3	7,5	7,3	7,4	6,8	6,8	6,8	7,1
Ausländer	"	18,7	16,8	17,7	17,2	17,2	16,2	16,0	15,9	16,0
Jüngere unter 25 Jahren	"	7,7	6,5	7,0	6,5	6,3	6,7	6,1	5,8	6,0
* Kurzarbeiter (Monatsmitte)	Anzahl	...	...	2 060	2 365	4 828	3 439	...	...	...
* Gemeldete Stellen (Monatsmitte)	"	46 671	...	50 499	48 343	46 782	43 879	43 353	40 260	35 547

Erwerbstätigkeit <sup>5)6)</sup>										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2006	2007	2006			2007		2008	
		30.6.		Sept.	Dez.	März	Sept.	Dez.	März	Juni
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort insgesamt <sup>7)8)</sup>	1000	2 095,9	2 129,6	2 129,9	2 117,2	2 116,1	2 172,5	2 162,2	2 161,1	2 165,9
* und zwar Frauen	"	928,0	940,6	942,3	938,8	939,3	960,1	959,7	961,0	958,8
* Ausländer	"	203,9	209,7	206,2	202,8	205,7	213,6	209,5	213,2	215,9
* Teilzeitbeschäftigte	"	376,9	395,1	378,3	383,1	387,3	399,0	400,8	403,8	406,9
* darunter Frauen	"	311,6	325,7	312,8	316,4	320,2	329,3	330,5	333,4	335,4
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen <sup>7)</sup>										
davon										
* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	"	14,0	14,5	14,2	12,5	13,3	14,8	13,0	...	...
darunter Frauen	"	3,7	3,8	3,7	3,4	3,6	3,9	3,5	...	...
* Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	"	471,4	474,7	476,6	474,3	473,5	481,3	478,1	...	...
darunter Frauen	"	117,5	118,3	119,2	118,2	118,1	120,3	119,0	...	...
* Baugewerbe	"	97,1	98,6	100,8	97,1	95,6	102,1	97,4	...	...
darunter Frauen	"	12,1	12,2	12,5	12,3	12,2	12,6	12,4	...	...
* Handel, Gastgewerbe und Verkehr	"	533,1	536,6	541,6	538,1	535,9	547,6	545,4	...	...
darunter Frauen	"	234,6	235,3	238,5	236,6	235,6	239,9	239,5	...	...
* Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen	"	473,7	491,8	484,6	482,1	484,8	502,5	499,0	...	...
darunter Frauen	"	212,2	219,3	216,7	216,2	217,6	224,5	224,4	...	...
* öffentliche und private Dienstleister	"	506,4	513,0	511,9	512,9	512,7	523,5	525,9	...	...
darunter Frauen	"	347,7	351,6	351,5	352,0	352,1	358,8	360,2	...	...

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.  
1) Am 31.12. — 2) Ohne innerhalb der Gemeinden Umgezogene. — 3) Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Hessen; Ergebnisse ab Januar 2004 nach geändertem Verfahren (Data Warehouse-Lösung) und ohne Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen. Ab Januar 2005 unter Einschluss der Grundsicherung für Arbeitsuchende; ab September 2005 Untererfassung in den Optionskommunen beseitigt. Verfahrensbedingte Abweichungen zu den offiziellen Zahlen sind nicht auszuschließen; die aktuellen Werte sind im Internet bei der Bundesagentur für Arbeit als detaillierte Übersichten zu finden. — 4) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. Beim Nachweis der Merkmale nach Geschlecht sind Fälle „ohne Angaben“ in den „Insgesamt“ Positionen enthalten. — 5) Quelle: Auswertungen aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit; (vorläufige Werte). — 6) Auf Grund der Einführung der neuen Wirtschaftszweigsystematik (WZ 93, aktualisiert durch WZ 2003) ist die Vergleichbarkeit mit früheren Erhebungen nicht gewährleistet. — 7) Dateistand: Für 30.06.2006: Dezember 2006; für 30.06.2007: Dezember 2007; für 30.09.2006: März 2007; für 31.12.2006: Juni 2007; für 31.03.2007: September 2007; für 31.09.2007: März 2008; für 31.12.2007: Juni 2008; für 31.03.2008: September 2008; für 30.06.2008: Dezember 2008. — 8) Einschl. Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung.

## Hessischer Zahlenspiegel

Landwirtschaft										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2006	2007	2007			2008			
		Durchschnitt		Sept.	Okt.	Nov.	August	Sept.	Okt.	Nov.
<b>Schlachtungen<sup>1)</sup></b>										
Rinder	Anzahl	5 007	4 858	4 611	5 311	7 223	3 734	4 154	5 027	5 978
Kälber	"	187	200	155	173	264	190	158	188	223
Schweine	"	59 891	57 908	54 914	63 308	63 463	50 930	56 303	56 494	57 708
darunter hausgeschlachtet	"	3 597	3 191	1 800	3 287	5 998	1 099	1 685	3 220	5 197
<b>Schlachtmenge<sup>2)</sup></b>										
* Gesamtschlachtgewicht (ohne Geflügel)	Tonnen	7 347	7 175	7 017	7 790	7 884	6 246	6 832	6 825	6 956
darunter von										
* Rindern (ohne Kälber)	"	1 449	1 400	1 389	1 515	1 910	1 097	1 218	1 341	1 475
* Kälbern	"	22	24	18	20	31	23	18	22	27
* Schweinen	"	5 352	5 182	5 019	5 680	5 450	4 626	5 086	5 006	4 988
<b>Geflügel:</b>										
* Geflügelfleisch <sup>3)</sup>	"	2 496	2 563	2 246	2 679	2 552	2 678	2 697	2 733	2 502
* Erzeugte Konsumeier <sup>4)</sup>	1000 St.	29 222	28 899	30 005	30 642	30 030	27 448	27 342	29 556	29 480
<b>Milcherzeugung</b>										
Kuhmilcherzeugung	Tonnen	84 731	84 802	79 369	80 707	77 611	81 987	78 422	80 677	79 139
* darunter an Molkereien u. Händler geliefert	"	81 125	81 394	76 147	77 378	74 389	78 688	75 230	77 377	75 946
Milchleistung je Kuh und Tag	kg	17,9	18,5	17,5	17	17	17,6	17,4	17,3	17,5

Verarbeitendes Gewerbe <sup>5)</sup>										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2006	2007	2007			2008			
		Durchschnitt		Sept.	Okt.	Nov.	August	Sept.	Okt.	Nov.
* Betriebe	Anzahl	1 449	1 467	1 466	1 462	1 462	1 479	1 478	1 475	1 473
* Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber)	1000	360,3	365,8	369,3	369,4	368,9	374,4	374,8	373,4	371,9
* Geleistete Arbeitsstunden	"	46 076	46 739	46 059	49 318	50 892	46 549	49 653	49 709	47 453
* Bruttolohn- und gehaltssumme	Mill. EUR	1 288,0	1 320,8	1 246,0	1 260,6	1 713,8	1 276,7	1 301,4	1 284,3	1 709,9
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	"	7 425,6	7 885,0	7 950,0	8 505,9	9 095,0	7 667,5	8 628,4	8 211,0	7 977,6
* darunter Auslandsumsatz	"	3 491,9	3 866,4	3 846,3	4 067,6	4 574,1	3 670,0	4 102,3	3 799,7	3 920,2
Exportquote <sup>6)</sup>	%	47,0	49,0	48,4	47,8	50,3	47,9	47,5	46,3	49,1
Volumenindex des Auftragseingangs <sup>7)</sup> insgesamt	2000 = 100 % <sup>8)</sup>	1,0	5,6	4,9	8,7	10,9	- 7,0	0,0	- 11,2	- 16,4
davon										
Vorleistungsgüterproduzenten	"	3,2	5,5	2,8	8,6	8,3	- 8,1	- 0,1	- 11,0	- 23,0
Investitionsgüterproduzenten	"	0,1	4,8	8,7	10,2	15,1	- 9,4	- 3,5	- 16,0	- 13,1
Gebrauchsgüterproduzenten	"	2,0	2,8	- 15,3	- 3,6	1,5	- 11,2	8,0	- 10,2	- 11,8
Verbrauchsgüterproduzenten	"	- 1,4	10,0	8,8	9,5	11,4	3,5	8,0	- 1,4	- 6,3
Volumenindex des Auftragseingangs nach ausgewählten Branchen:										
Chemische Industrie	% <sup>8)</sup>	- 0,9	8,6	9,1	6,7	11,0	- 9,7	- 4,1	- 8,5	- 19,9
Maschinenbau	"	6,3	6,5	3,0	17,1	8,1	- 15,3	- 9,0	- 20,9	- 26,0
Kraftwagen und -teile	"	- 4,9	- 3,1	- 12,5	- 1,0	- 3,6	- 2,1	- 0,6	- 22,4	- 23,2
Herstellung von Metallerzeugnissen	"	8,0	8,1	- 6,6	15,5	7,6	- 9,3	3,8	- 17,7	- 27,5

Energie- und Wasserversorgung										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2006	2007	2007			2008			
		Durchschnitt		Sept.	Okt.	Nov.	August	Sept.	Okt.	Nov.
* Betriebe <sup>9)</sup>	Anzahl	106	107	108	108	107	106	106	106	107
* Beschäftigte <sup>9)</sup>	"	17 022	16 705	16 774	16 727	16 657	16 591	16 583	16 533	16 610
* Geleistete Arbeitsstunden <sup>9)10)</sup>	1000 h	2 172	2 095	2 046	2 170	2 309	2 074	2 205	2 189	2 119
* Bruttolohn- und -gehaltssumme <sup>9)</sup>	Mill. EUR	64,0	64,1	58,3	61,6	88,1	64,7	59,6	63,0	90,7
* Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	2 248,2	1 089,0	1 034,4	1 203,2	1 165,0	2 322,9	2 721,1	2 990,2	2 798,2

Handwerk <sup>11)</sup>										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2006	2007	2007			2008			
		Durchschnitt		Sept.	Okt.	Nov.	August	Sept.	Okt.	Nov.
* Beschäftigte <sup>12)</sup>	2003 = 100 <sup>13)</sup>	95,9	95,1	96,4	.	.	.	...	.	.
* Umsatz <sup>14)</sup>	2003 = 100 <sup>15)</sup>	101,9	97,6	101,3	.	.	.	...	.	.

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.  
1) Gewerbliche und Hausschlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft. — 2) Gewerbliche Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen); einschl. Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. — 3) Geflügelfleisch aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2000 oder mehr Tieren im Monat. — 4) In Betrieben bzw. Unternehmen von 3000 oder mehr Hennenhaltungsplätzen; einschl. Jungennen-, Bruch- und Knickeiern. — 5) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten. — 6) Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz. — 7) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden; preisbereinigt, kalendermonatlich. — 8) Zu- bzw. Abnahme (–) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Vorjahreszeitraum. — 9) Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 10) Bis Dezember 2001: geleistete Arbeiterstunden; ab Januar 2002: tatsächlich geleistete Stunden aller Lohn- und Gehaltsempfänger. — 11) Für die Jahre vor 2004 liegen noch keine rückgerechneten Ergebnisse für das neue Basisjahr 2003 vor. — 12) Am Ende des Kalendervierteljahres. — 13) Hier: 30.09.2003 = 100. — 14) Vierteljahresergebnis (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 15) Vierteljahresdurchschnitt 2003 = 100.

## Hessischer Zahlenspiegel

Baugewerbe										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2006	2007	2007			2008			
		Durchschnitt		Sept.	Okt.	Nov.	August	Sept.	Okt.	Nov.
<b>Bauhauptgewerbe<sup>1)</sup></b>										
* Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber)	1000	45,3	46,8	47,6	49,5	49,1	47,5	47,5	47,5	47,1
* Geleistete Arbeitsstunden	1000 h	4 079	4 217	4 468	5 428	5 244	4 762	5 073	4 994	4 516
darunter										
* Wohnungsbau	"	1 632	1 622	1 572	2 205	2 175	1 936	2 017	2 065	1 885
* gewerblicher Bau	"	1 146	1 244	1 360,0	1 549,0	1 466,0	1 347	1 431	1 380	1 319
* öffentlicher und Straßenbau	"	1 274	1 351	1 536,0	1 674,0	1 603,0	1 479	1 625	1 549	1 312
* Bruttolohn- und gehaltssumme	Mill. EUR	99,3	102,9	104	114	129	105,0	108,9	109,8	119,1
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	"	446,0	466,7	491	538	533	479,1	520,2	573,0	543,2
darunter										
* Wohnungsbau	"	149,5	131,8	137,2	159,1	165,0	143,4	171,0	188,8	172,1
* gewerblicher Bau	"	147,3	178,7	170,0	182,7	162,0	148,9	160,7	189,9	184,0
* öffentlicher und Straßenbau	"	147,0	156,0	183,3	196,1	205,8	186,7	188,4	194,2	187,1
Index des Auftragsseingangs <sup>2)</sup>	2005 = 100	78,4	83,5	103,9	75,8	103,2	98,2	133,5	110,0	74,5
darunter										
Wohnungsbau	"	90,7	81,0	110,9	82,5	77,6	100,1	97,0	106,5	83,0
gewerblicher Bau	"	57,7	67,1	70,4	55,2	113,2	90,6	154,2	119,1	85,3
öffentlicher und Straßenbau	"	104,5	108,1	150,1	103,4	97,4	103,4	127,8	104,1	64,1
<b>Ausbaugewerbe<sup>3)</sup></b>										
* Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) <sup>4)</sup>	1000	17,9	17,4	17,9	.	.	.	18,9	.	.
* Geleistete Arbeitsstunden	1000 h	5 164	5 411	5 777	.	.	.	5 706	.	.
* Bruttolohn- und gehaltssumme	Mill. EUR	137,4	132,2	134	.	.	.	143	.	.
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	"	485,9	470,6	494	.	.	.	540	.	.
<b>Baugenehmigungen</b>										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2006	2007	2007			2008			
		Durchschnitt		Sept.	Okt.	Nov.	August	Sept.	Okt.	Nov.
* Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	761	465	476	463	450	363	368	376	380
* darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	"	690	411	421	420	391	307	314	338	330
* Umbauter Raum der Wohngebäude	1000 m <sup>3</sup>	756	584	526	487	680	505	540	427	457
* Wohnfläche in Wohngebäuden	1000 m <sup>2</sup>	141	107	101	91	116	86	96	81	86
* Veranschlagte Kosten der Bauwerke	1000 EUR	174 675	135 997	120 377	116 170	163 366	124 001	133 646	106 834	113 112
* Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	153	153	177	148	171	159	161	171	122
* Umbauter Raum der Nichtwohngebäude	1000 m <sup>3</sup>	1 116	1 335	1 562	1 072	1 714	1 393	1 121	2 404	1 032
* Nutzfläche in Nichtwohngebäuden	1000 m <sup>2</sup>	170	195	231	153	287	214	174	378	151
* Veranschlagte Kosten der Bauwerke	1000 EUR	151 312	185 322	343 979	115 466	283 371	199 946	170 413	430 552	129 148
* Wohnungen insgesamt <sup>5)</sup>	Anzahl	1 399	1 203	1 066	970	1 477	932	1 123	826	883
* Wohnräume insgesamt (einschl. Küchen) <sup>5)</sup>	"	7 433	6 044	5 623	5 298	7 274	4 929	5 555	4 629	4 755
<b>Großhandel<sup>6)</sup></b>										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2006	2007	2007			2008			
		Durchschnitt		Sept.	Okt.	Nov.	August	Sept.	Okt.	Nov.
<b>Großhandel<sup>7)</sup></b>										
* Index der Umsätze <sup>8)</sup> — real	2003 = 100	106,4	109,8	111,7	124,1	123,7	97,3	120,0	119,0	116,8
* Index der Umsätze <sup>8)</sup> — nominal	"	108,5	112,4	114,4	126,3	127,8	105,5	128,8	122,6	116,9
* Beschäftigte (Index)	"	90,8	91,1	91,3	91,3	92,0	90,1	90,0	89,9	90,1

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau. Nach der Totalerhebung hochgerechnete Ergebnisse. — 2) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 3) Sowie Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe; ab 1997 Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 4) Am Ende des Berichtsvierteljahres. — 5) In Wohn- und Nichtwohngebäuden; Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden. — 6) Der Berichtskreis wird ab 2007 jährlich durch Ergänzungsstichproben aktualisiert. Zur Vermeidung von Sprüngen in der Zeitreihe werden Messzahlen einheitlich auf den Stichprobenstand von 2006 zurückgerechnet. — 7) Ab Januar 2003 einschl. Handelsvermittlung; ohne Handel mit Kraftfahrzeugen. — 8) Ohne Umsatzsteuer; teilweise berichtigte Ergebnisse.

## Hessischer Zahlenspiegel

### Einzelhandel und Gastgewerbe<sup>1)</sup>

Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen einheit	2006	2007	2007			2008			
		Durchschnitt		Sept.	Okt.	Nov.	August	Sept.	Okt.	Nov.
<b>Einzelhandel<sup>2)</sup></b>										
* Index der Umsätze <sup>3)</sup> — real	2003 = 100	103,0	100,0	95,5	104,2	105,5	94,5	98,8	103,6	104,1
* Index der Umsätze <sup>3)</sup> — nominal	"	102,8	100,1	95,9	104,2	106,8	97,2	101,4	105,9	106,0
darunter (Einzelhandel mit)										
Waren verschiedener Art <sup>4)</sup>	"	95,2	90,5	83,9	89,8	94,8	89,4	88,1	91,6	91,8
Apotheken <sup>5)</sup>	"	98,3	95,9	90,8	98,0	99,5	94,1	95,7	100,1	98,8
Bekleidung	"	114,6	119,3	129,1	131,8	125,4	110,3	130,5	131,7	124,3
Möbeln, Einrichtungsgegenständen <sup>6)</sup>	"	105,7	101,8	96,7	116,3	116,2	87,8	100,2	115,7	111,2
Metallwaren, Anstrichmitteln <sup>7)</sup>	"	106,1	101,3	97,3	103,7	98,5	102,2	105,0	107,8	98,7
* Beschäftigte (Index)	"	100,9	98,2	98,3	98,5	99,2	97,7	97,7	98,2	98,5
<b>K f z - H a n d e l u. T a n k s t e l l e n<sup>8)</sup></b>										
* Index der Umsätze <sup>3)</sup> — real	"	112,8	102,1	94,2	110,9	104,9	79,4	91,9	87,8	84,3
* Index der Umsätze <sup>3)</sup> — nominal	"	116,9	108,7	100,4	118,5	112,4	86,1	99,8	95,4	91,3
* Beschäftigte (Index)	"	96,4	94,8	94,3	94,3	95,0	94,5	94,2	94,3	94,0
<b>G a s t g e w e r b e</b>										
* Index der Umsätze <sup>3)</sup> — real	"	88,2	83,1	91,0	89,1	81,5	77,9	88,3	86,8	78,9
* Index der Umsätze <sup>3)</sup> — nominal	"	91,2	88,2	97,4	94,6	87,1	85,0	96,9	95,3	86,5
darunter										
Hotellerie	"	105,2	101,4	127,3	118,4	102,2	85,1	126,4	119,2	97,4
speisengeprägte Gastronomie	"	77,2	74,4	76,6	74,4	71,3	78,2	74,8	74,5	71,8
Kantinen und Caterer	"	109,6	109,6	114,2	120,1	113,6	110,4	122,6	121,9	117,9
* Beschäftigte (Index)	"	101,4	98,6	99,9	97,8	96,6	100,2	99,6	98,6	98,0

### Außenhandel<sup>9)</sup>

Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen einheit	2006	2007	2007			2008			
		Durchschnitt		Sept.	Okt.	Nov.	August	Sept.	Okt.	Nov.
* A u s f u h r (Spezialhandel) insgesamt <sup>10)</sup>	Mill. EUR	3 736,0	4 107,8	4 026,8	4 361,6	4 538,9	4 201,3	4 411,1	4 352,4	4 020,2
darunter										
* Güter der Ernährungswirtschaft	"	95,9	103,5	132,3	134,3	107,4	109,7	126,3	149,9	112,2
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	"	3 467,0	3 813,6	3 711,0	4 023,8	4 218,0	3 906,2	4 088,3	4 006,0	3 737,2
davon										
* Rohstoffe	"	17,2	16,2	16,6	15,8	12,5	12,6	16,8	16,6	13,3
* Halbwaren	"	239,1	293,8	285,4	311,1	378,2	372,0	369,9	317,3	273,5
* Fertigwaren	"	3 210,7	3 503,6	3 409,0	3 696,8	3 827,3	3 521,6	3 701,6	3 672,1	3 450,5
davon										
* Vorerzeugnisse	"	613,2	626,1	584,2	660,9	656,5	590,2	634,1	609,4	516,0
* Enderzeugnisse	"	2 597,5	2 877,5	2 824,9	3 035,9	3 170,8	2 931,4	3 067,5	3 062,8	2 934,4
Unter den Fertigwaren waren										
chemische und pharmazeutische Erzeugnisse	"	908,2	971,8	936,4	1 039,5	1 110,7	988,2	1 065,3	1 147,7	991,7
Maschinen	"	537,6	547,8	523,2	551,7	564,6	525,8	548,6	553,3	478,4
Fahrzeuge, Fahrzeugteile und -zubehör	"	385,1	432,9	441,3	487,7	436,0	422,0	468,1	359,1	404,7
elektrotechnische Erzeugnisse	"	320,2	373,3	356,3	385,5	406,3	492,9	419,2	425,1	421,1
Eisen- und Metallwaren	"	250,0	278,9	284,9	316,1	294,1	315,7	308,0	353,0	274,9
davon nach										
* Europa	"	2 638,6	2 999,5	2 933,3	3 226,6	3 383,3	3 011,1	3 154,5	3 142,8	2 748,3
* darunter EU-Länder <sup>11)</sup>	"	2 290,2	2 634,3	2 533,7	2 811,0	2 949,3	2 561,6	2 714,0	2 713,4	2 358,3
* Afrika	"	76,5	71,2	72,3	73,4	76,6	92,3	74,6	97,8	89,0
* Amerika	"	464,7	451,8	454,9	449,3	497,4	468,7	495,8	505,6	509,0
* Asien	"	529,4	551,0	525,9	566,3	533,1	593,6	637,4	572,6	643,9
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	"	26,8	34,3	40,4	46,1	48,5	35,6	48,9	33,7	30,1
* E i n f u h r (Generalhandel) insgesamt <sup>10)</sup>	"	5 360,5	5 699,2	5 845,6	5 989,0	5 786,9	5 125,5	6 276,7	6 176,0	5 901,0
darunter										
* Güter der Ernährungswirtschaft	"	180,4	204,5	212,6	223,8	233,9	246,5	221,8	265,3	204,4
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	"	4 781,4	5 054,9	5 178,6	5 295,6	5 101,3	4 490,4	5 557,2	5 453,3	5 265,9
davon										
* Rohstoffe	"	111,0	112,6	69,1	134,0	110,8	79,7	145,7	78,9	97,5
* Halbwaren	"	527,3	584,9	603,4	544,6	608,8	709,2	723,4	859,1	859,7
* Fertigwaren	"	4 143,2	4 357,4	4 506,1	4 617,0	4 381,6	3 701,5	4 688,1	4 515,3	4 308,6
davon										
* Vorerzeugnisse	"	494,6	527,6	524,7	617,6	526,5	529,6	597,4	596,4	472,6
* Enderzeugnisse	"	3 648,5	3 829,7	3 981,4	3 999,4	3 855,2	3 171,9	4 090,8	3 918,8	3 836,1
davon aus										
* Europa	"	3 351,0	3 671,7	3 720,2	3 982,3	3 847,6	3 314,5	4 273,5	4 062,9	3 930,0
* darunter EU-Länder <sup>11)</sup>	"	2 970,9	3 284,1	3 335,8	3 512,2	3 402,6	2 999,9	3 840,5	3 547,7	2 299,6

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Der Berichtskreis wird ab 2007 jährlich durch Ergänzungsstichproben aktualisiert. Zur Vermeidung von Sprüngen in der Zeitreihe werden die Messzahlen einheitlich auf den Stichprobenstand von 2006 zurückgerechnet. — 2) Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern. — 3) Ohne Umsatzsteuer; teilweise berichtigte Ergebnisse. — 4) In Verkaufsräumen; vor allem Warenhäuser, SB-Warenhäuser, Verbrauchermärkte und Supermärkte. — 5) Sowie Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln (in Verkaufsräumen). — 6) Sowie Hausrat a. n. g. — 7) Sowie Bau- und Heimwerkerbedarf. — 8) Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz. — 9) Ab Januar 2005 vorläufige Zahlen. Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. — 10) Für Antwortausfälle und Befreiungen sind Zuschätzungen bei den EU-Ländern und damit auch in den Gesamt-Positionen enthalten. — 11) Einschl. Bulgarien und Rumänien (EU-27); die Angaben für 2005 bis 2006 wurden rückwirkend entsprechend umgerechnet.

## Hessischer Zahlenspiegel

Noch: Außenhandel										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen einheit	2006	2007	2007			2008			
		Durchschnitt		Sept.	Okt.	Nov.	August	Sept.	Okt.	Nov.
* Noch: E i n f u h r (Generalhandel) insgesamt <sup>1)</sup>										
* noch: davon aus										
* Afrika	Mill. EUR	102,2	110,5	113,3	87,0	93,7	119,9	124,8	125,5	83,4
* Amerika	"	670,7	650,7	714,3	639,6	646,4	570,2	676,1	646,1	619,4
* Asien	"	1 226,4	1 253,5	1 280,1	1 265,1	1 186,7	1 105,1	1 192,2	1 322,9	1 261,0
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	"	10,1	12,9	17,6	14,9	12,4	16,0	10,0	18,6	7,1

Tourismus <sup>2)</sup>										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen einheit	2006	2007	2007			2008			
		Durchschnitt		Sept.	Okt.	Nov.	August	Sept.	Okt.	Nov.
* Gästeankünfte	1000	882	924	1 148	1 050	949	1 031	1 183	1 068	912
und zwar										
* von Auslandsgästen	"	232	238	284	264	203	251	293	247	183
auf Campingplätzen	"	26	28	28	15	4	.	.	.	.
* Gästeübernachtungen	"	2 085	2 159	2 641	2 422	2 043	2 568	2 729	2 513	2 021
und zwar										
* von Auslandsgästen	"	441	437	506	479	351	495	555	467	324
auf Campingplätzen	"	79	82	78	42	13	.	.	.	.
Gästeübernachtungen nach Berichtsgemeindegruppen										
Heilbäder	"	574	593	679	642	555	685	685	673	566
Luftkurorte	"	114	114	149	125	93	173	155	134	89
Erholungsorte	"	81	75	99	81	44	121	94	88	48
sonstige Gemeinden	"	1 317	1 377	1 715	1 573	1 351	1 589	1 795	1 762	1 317
darunter Großstädte	"	635	670	800	731	688	643	813	751	663

Verkehr										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen einheit	2006	2007	2007			2008			
		Durchschnitt		Sept.	Okt.	Nov.	August	Sept.	Okt.	Nov.
<b>B i n n e n s c h i f f f a h r t</b>										
Güterumschlag insgesamt	1000 t	949	993	1 014	955	1 037	971	883	912	868
davon										
* Güterversand	"	197	201	233	202	200	214	212	205	163
* Gütereingang	"	752	792	781	753	837	757	671	707	705
<b>S t r a ß e n v e r k e h r</b>										
* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge <sup>3)</sup>	Anzahl	27 541	31 855	32 711	31 947	32 277	27 084	32 172	28 308	25 129
darunter										
* Personenkraftwagen <sup>4)</sup>	"	23 856	27 521	29 009	27 846	28 763	23 036	27 952	24 697	21 976
* Lkw (auch mit Spezialaufbau)	"	1 553	2 103	2 149	2 637	2 154	1 991	2 481	2 320	2 158
* Krafträder und dreirädrige Kraftfahrzeuge	"	1 642	1 653	1 017	785	703	1 649	1 234	880	546
* Zugmaschinen (zulassungspflichtige)	"	359	446	449	465	466	167	172	137	118
Strassenverkehrsunfälle										
* Unfälle mit Personen- und Sachschaden <sup>5)</sup>	"	2 685	2 863	2 874	2 699	2 970	2 997	2 986	2 891	2 438
* darunter Unfälle mit Personenschaden	"	1 925	2 049	2 075	1 964	1 988	2 263	2 223	2 058	1 691
* getötete Personen	"	30	31	32	29	25	25	30	24	16
* verletzte Personen	"	2 554	2 697	2 720	2 588	2 647	2 951	2 872	2 654	2 238
<b>L i n i e n n a h v e r k e h r</b> der Verkehrsunternehmen <sup>6)7)</sup>										
Fahrgäste <sup>9)</sup>	1000	119 518	123 755	360 088	.	.	.	374 892	.	.
und zwar mit										
Eisenbahnen	"	82 993	84 411	247 945	.	.	.	261 085	.	.
Straßenbahnen	"	16 320	17 688	50 527	.	.	.	50 081	.	.
Omnibussen	"	22 403	23 298	65 651	.	.	.	66 902	.	.
Beförderungsleistung (Personenkilometer)	1000 km	2 308 730	2 417 374	7 262 497	.	.	.	7 624 885	.	.
davon mit										
Eisenbahnen	"	2 094 509	2 192 426	6 631 112	.	.	.	6 979 594	.	.
Straßenbahnen	"	60 653	73 981	211 749	.	.	.	212 100	.	.
Omnibussen	"	153 568	150 967	419 636	.	.	.	433 191	.	.
<b>L i n i e n f e r n v e r k e h r</b> mit Omnibussen <sup>6)7)</sup>										
Fahrgäste	1000	62	58	266	.	.	.	256	.	.
Beförderungsleistung (Personenkilometer)	1000 km	81 065	72 010	322 167	.	.	.	298 356	.	.

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Ab Januar 2005 vorläufige Zahlen. Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. — 2) Alle Beherbergungsbetriebe mit mindestens 9 Betten; in der Untergliederung nach Gemeindegruppen ab Januar 2008 **einschl.** Camping. Besteht eine Gemeinde aus mehreren Ortsteilen, so werden die Ortsteile mit Fremdenverkehr jeweils der in Frage kommenden Gemeindegruppe zugeordnet. Die Gemeindegruppe „Erholungsorte“ enthält nur noch die staatlich anerkannten Erholungsorte; die bisherigen „Erholungsorte ohne Prädikat“ werden der Gruppe „Sonstige Gemeinden“ zugeordnet. — 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt. — 4) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz; ab dem Berichtsmontat Oktober 2005 werden auch Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung wie Wohnmobile und Krankenfahrzeuge den Pkw zugeordnet. Im Jahresdurchschnitt 2005 sind die Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung von Jahresbeginn an berücksichtigt. — 5) Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschadensunfall unter Einfluss berauschender Mittel (bis einschl. Dezember 2007: nur unter Alkoholeinwirkung). — 6) Wegen methodischer Änderungen in der Statistik des Personenverkehrs liegen für die Jahre vor 2004 keine vergleichbaren Daten vor. — 7) Vierteljahresergebnisse (März = 1 Vj., Juni = 2. Vj. usw.); Jahresdurchschnitt = Monatsdurchschnitt; Unternehmen, die mindestens 250 000 Fahrgäste im Vorjahr befördert haben (ohne Schienenfernverkehr). — 8) Benutzt ein Fahrgast während einer Fahrt mehrere Verkehrsmittel eines Unternehmens, so ist die addierte Fahrgastzahl im Liniennahverkehr nach Verkehrsmitteln (Verkehrsmittelfahrten) höher als die Fahrgastzahl im Liniennahverkehr zusammen (Unternehmensfahrten).

## Hessischer Zahlenspiegel

Geld und Kredit										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2006	2007	2007			2008			
		Durchschnitt		Sept.	Okt.	Nov.	August	Sept.	Okt.	Nov.
<b>B a n k e n<sup>1)</sup></b>										
Kredite an Nichtbanken insgesamt <sup>2)</sup> (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. EUR	193 612	196 877	595 030	.	.	.	640 786	.	.
darunter										
Kredite an inländische Nichtbanken <sup>2)</sup>	"	133 591	132 109	397 035	.	.	.	424 501	.	.
davon										
kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	"	24 200	23 708	69 688	.	.	.	76 173	.	.
Kredite über 1 Jahr <sup>3)</sup>	"	109 390	108 401	327 347	.	.	.	348 328	.	.
Einlagen und aufgenommene Gelder <sup>2)</sup> von Nichtbanken insgesamt (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	"	178 388	184 048	553 893	.	.	.	573 972	.	.
<b>I n s o l v e n z e n</b>										
* Insolvenzen	Anzahl	873	917	760	1 000	810	936	933	922	818
davon										
* Unternehmen	"	163	143	125	157	105	147	122	143	104
* Verbraucher	"	484	563	470	647	503	572	584	547	527
* ehemals selbstständig Tätige	"	172	167	130	147	150	189	174	184	163
* sonstige natürliche Personen <sup>4)</sup> , Nachlässe	"	54	44	35	49	52	28	53	48	24
* Voraussichtliche Forderungen	1000 EUR	248 148	199 273	148 457	165 169	149 908	138 971	176 306	621 994	131 274
Gewerbeanzeigen <sup>5)</sup>										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2006	2007	2007			2008			
		Durchschnitt		Sept.	Okt.	Nov.	August	Sept.	Okt.	Nov.
* Gewerbeanmeldungen	Anzahl	6 392	6 481	6 270	6 592	6 131	6 103	6 661	6 471	5 696
* Gewerbeabmeldungen	"	5 208	5 377	4 734	5 351	5 305	5 001	5 460	5 769	5 128
Preise										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2006	2007	2007			2008			
		Durchschnitt		Sept.	Okt.	Nov.	August	Sept.	Okt.	Nov.
* Verbraucherpreisindex	2005 = 100	101,4	103,6	103,9	104,4	104,9	107,2	107,3	106,5	106,0
darunter										
Nahrungsmittel, alkoholfreie Getränke	"	102,3	106,5	106,5	108,8	110,0	114,1	113,7	113,9	112,8
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	"	103,0	106,1	106,1	106,2	106,7	109,3	109,3	109,8	109,9
Bekleidung, Schuhe	"	98,5	99,7	100,2	100,6	101,3	96,5	99,6	100,8	100,8
Wohnung, Wasser, Strom, Gas <sup>6)</sup>	"	102,6	104,6	104,9	105,1	105,5	108,5	108,8	109,2	108,8
Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt <sup>7)</sup>	"	99,8	100,9	101,0	101,4	101,7	103,2	103,5	103,4	102,9
Gesundheitspflege	"	100,7	100,9	100,9	101,3	101,4	102,9	102,9	101,9	103,0
Verkehr (einschl. Kraftstoffe)	"	102,9	107,4	108,1	107,9	110,3	112,7	112,7	110,1	107,7
Nachrichtenübermittlung	"	96,0	94,9	94,4	94,1	93,9	91,1	90,9	90,8	90,8
Freizeit, Unterhaltung, Kultur	"	99,3	99,0	98,9	98,1	97,3	100,5	98,9	98,0	98,4
Bildungswesen	"	101,0	118,3	104,9	160,3	160,3	159,8	159,8	104,4	104,4
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	"	100,1	103,0	105,2	102,7	101,3	107,1	108,6	106,3	103,9
* Preisindex für Wohngebäude (Neubau) <sup>8)</sup>	2005 = 100	104,4	111,2	.	.	108,3	111,2	.	.	111,2
Steuern										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2006	2007	2007			2008			
		Durchschnitt		Sept.	Okt.	Nov.	August	Sept.	Okt.	Nov.
Steueraufkommen insgesamt <sup>10)</sup>	Mill. EUR	3 364,8	3 884,0	4 018,7	2 843,3	3 228,3	3 215,0	3 966,4	3 046,6	3 401,1
davon										
Gemeinschaftssteuern	"	3 180,8	3 679,7	3 858,4	2 558,8	3 052,2	3 058,4	3 839,8	2 811,8	3 287,7
davon										
Lohnsteuer <sup>11)</sup>	"	1 375,3	1 481,0	1 247,8	1 453,1	1 296,5	1 389,2	1 303,8	1 423,3	1 495,7
veranlagte Einkommensteuer	"	128,9	161,2	600,4	- 51,0	- 49,8	- 0,1	658,6	- 8,3	- 44,6
nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	"	207,8	292,9	175,1	69,4	54,9	98,4	112,3	84,2	38,6
Zinsabschlag <sup>11)</sup>	"	251,7	346,6	238,1	278,0	332,0	354,0	241,7	315,9	337,2
Körperschaftsteuer <sup>11)</sup>	"	234,4	205,4	448,4	- 390,2	144,9	- 133,4	329,2	- 259,6	- 18,5
Umsatzsteuer	"	978,4	1 189,2	1 144,1	1 194,6	1 271,9	1 349,9	1 190,3	1 252,2	1 478,2
Einfuhrumsatzsteuer	"	4,3	3,4	4,1	4,7	2,1	2,6	3,5	3,7	2,0

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Die Angaben umfassen die in Hessen gelegenen Niederlassungen der zur vierteljährlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne Kreditinstitute mit überregionalen Sonderaufgaben (ohne Filialnetz) sowie ohne Postgiro- und Postsparkassenämter; (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 2) Einschl. durchlaufender Kredite. — 3) Ohne durchlaufende Kredite. — 4) Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithafter. — 5) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. — 6) Und andere Brennstoffe. — 7) Sowie deren Instandhaltung. — 8) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk. — 9) Durchschnitt aus den Ergebnissen für die Monate Februar, Mai, August und November. — 10) Einschl. Gewerbesteuerumlage. — 11) Vor Zerlegung.

## Hessischer Zahlenspiegel

Noch: Steuern										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2006	2007	2007			2008			
		Durchschnitt		Sept.	Okt.	Nov.	August	Sept.	Okt.	Nov.
Noch: Steueraufkommen insgesamt <sup>1)</sup>	Mill. EUR									
noch: davon										
Bundessteuern	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter										
Mineralölsteuer	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Versicherungsteuer	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Zölle <sup>2)</sup>	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Landessteuern	"	153,4	171,1	160,4	184,5	164,7	155,1	126,7	153,5	111,0
darunter										
Vermögenssteuer	"	0,8	0,1	0,0	0,4	0,1	- 0,1	0,1	0,0	0,1
Erbschaftsteuer	"	27,2	35,2	25,4	34,1	37,3	48,4	25,3	42,5	19,1
Grundwerbsteuer	"	51,3	61,7	82,1	83,6	58,0	45,6	38,2	44,5	35,1
Kraftfahrzeugsteuer	"	57,7	57,5	41,1	51,2	52,5	44,5	52,6	48,9	43,3
Gewerbsteuerumlage	"	30,6	33,2	0,0	100,0	11,4	1,5	0,0	81,3	2,4

Noch: Steuern										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2006	2007	2007				2008		
		Durchschnitt <sup>3)</sup>		März	Juni	Sept.	Dez.	März	Juni	Sept.
Kassenmäßiges Steueraufkommen der Gemeinden und Gemeindeverbände	Mill. EUR	1 760,3	1 957,4	1 277,6	1 977,2	2 055,2	2 519,8	1 439,5	2 202,1	2 044,0
davon										
Grundsteuer A	"	4,3	4,4	4,4	4,0	5,6	3,5	4,3	3,5	5,7
Grundsteuer B	"	169,1	181,9	173,6	173,8	215,2	160,1	159,7	173,1	222,9
Gewerbsteuer nach Ertrag und Kapital (brutto)	"	939,1	1 061,2	996,7	1 029,1	1 138,5	1 080,4	1 122,2	1 168,7	1 085,5
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	"	559,9	611,6	87,7	671,2	597,8	1 089,5	142,2	756,7	631,8
andere Steuern <sup>4)</sup>	"	14,7	17,2	12,4	17,6	19,0	19,6	6,9	14,8	17,5

Verdienste <sup>5)</sup>										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2006	2007	2007				2008		
		Durchschnitt <sup>6)</sup>		März	Juni	Sept.	Dez.	März	Juni	Sept.
* Bruttomonatsverdienste <sup>9)</sup> der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer <sup>6)</sup> im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich	EUR	.	3 899	3 373	3 376	3 379	3 424	3 434	3 492	3 486
und zwar										
* männlich	"	.	4 185	3 588	3 596	3 592	3 640	3 650	3 713	3 705
* weiblich	"	.	3 199	2 849	2 840	2 857	2 892	2 906	2 953	2 951
* Produzierendes Gewerbe	"	.	3 727	3 292	3 307	3 302	3 332	3 333	3 404	3 394
* Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	"	.	2 480	2 719	2 217	2 223	2 264	2 237	2 915	3 027
* Verarbeitendes Gewerbe	"	.	3 843	3 384	3 382	3 376	3 411	3 421	3 471	3 455
* Energie- und Wasserversorgung	"	.	4 548	3 891	3 977	3 936	3 964	3 955	4 143	4 101
* Baugewerbe	"	.	2 784	2 540	2 657	2 684	2 689	2 621	2 753	2 781
* Dienstleistungsbereich <sup>7)</sup>	"	.	4 006	3 423	3 419	3 427	3 480	3 496	3 547	3 543
* Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	"	.	3 581	3 262	3 170	3 165	3 218	3 240	3 272	3 255
* Gastgewerbe	"	.	2 241	2 090	2 094	2 090	2 122	2 114	2 152	2 152
* Verkehr und Nachrichtenübermittlung	"	.	3 642	3 213	3 292	3 260	3 334	3 327	3 410	3 368
* Kredit- und Versicherungsgewerbe	"	.	6 378	4 590	4 605	4 664	4 691	4 721	4 778	4 802
* Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, a.n.g.	"	.	4 240	3 576	3 597	3 604	3 678	3 726	3 760	3 752
* Erziehung und Unterricht	"	.	3 152	2 921	2 908	2 908	2 921	2 922	2 983	3 020
* Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	"	.	3 219	3 017	3 003	3 030	3 054	3 033	3 087	3 100
* Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	"	.	3 778	3 372	3 374	3 449	3 513	3 506	3 518	3 531

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Die Angaben umfassen die in Hessen gelegenen Niederlassungen der zur vierteljährlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne Kreditinstitute mit überregionalen Sonderaufgaben (ohne Filialnetz) sowie ohne Postgiro- und Postsparkassenämter; (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 2) Einschl. Zoll-Euro. — 3) Vierteljahresdurchschnitte. — 4) Und steuerähnliche Einnahmen. — 5) Nachgewiesen werden Vierteljahresdurchschnitte, d.h. März = Durchschnitt aus Jan bis März, Juni = Durchschnitt aus April bis Juni usw., ohne Sonderzählungen. Im Jahresdurchschnitt sind die Sonderzählungen mit enthalten; er ergibt sich als Durchschnitt der Ergebnisse für die Monate März, Juni, September und Dezember. — 6) Ohne Beamte. — 7) Ohne öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung.



## Hessische Gemeindeordnung

Mit hessischer Landkreisordnung. Von Fritz W. Schmidt (†) und Hans-Otto Kneip, 2. Auflage, XIV, 399 Seiten, kartoniert, 42,00 Euro, Verlag C. H. Beck, München 2008.

Dieser Traditionskommentar erläutert in komprimierter Form die Vorschriften der Hessischen Gemeindeordnung. Zu den wichtigsten Normen der Hessischen Landkreisordnung gibt er wertvolle Hinweise. Das Werk zeichnet sich unverändert durch eine praxisgerechte und übersichtliche Darstellungsweise aus und ermöglicht so den raschen Zugriff auf relevante Themen des hessischen Kommunalrechts. Umfangreiche Angaben zu weiterführender Literatur sowie die Fülle der eingearbeiteten Entscheidungen machen das Werk darüber hinaus zu einem unverzichtbaren Nachschlagewerk für Ausbildung und Wissenschaft. Seit der Voraufgabe hat die Hessische Gemeindeordnung (HGO) zahlreiche gesetzliche Änderungen erfahren. Alleine nach der Neubekanntmachung vom 1.4.2005 sind weitere sechs Änderungsgesetze ergangen, von denen insbesondere das Zweite Verwaltungsverfahrenrechts-ÄndG und das KommunalisierungsG zu nennen sind. Rechtsprechung und Literatur sind bis September 2007 berücksichtigt. Der vorliegende Band wendet sich an Juristen und sonstige Mitarbeiter in den Verwaltungen des Landes und der Kommunen sowie an Kommunalpolitiker. Ihnen und darüber hinaus auch Rechtsanwälten, Dozenten, Studenten und Referendaren sei dieser Kommentar als zuverlässiger Ratgeber empfohlen. 7279

## Der Euro

Geburt – Erfolg – Zukunft. Von Otmar Issing, XI, 220 Seiten, gebunden (Leinen mit Schutzumschlag), 34,00 Euro, Verlag Franz Vahlen, München 2008.

Der Euro ist heute die gemeinsame Währung von 15 Ländern mit rund 320 Mill. Einwohnern. Auch in weltweiter Perspektive ist der Euro fest etabliert als zweitwichtigste Währung nach dem US-Dollar. Anleger aus aller Welt schenken dem Euro ihr Vertrauen und legen ihr Geld langfristig in auf Euro lautenden Wertpapieren an. 10 Jahre nach dem Beschluss zur Einführung im Jahr 1998 kann der Euro auf eine beeindruckende Erfolgsgeschichte zurückblicken. Mit einer Preissteigerungsrate von knapp über 2 % pro Jahr verdient der Euro das Prädikat einer stabilen Währung und widerlegt das Vorurteil eines „Teuro“. Diese Erfolgsgeschichte steht in krassem Gegensatz zu vielen Prognosen, die der Einführung des Euro vorausgegangen sind und sein frühes Scheitern vorausgesagt haben. Noch niemals vorher in der Geschichte haben souveräne Staaten ihre Hoheit auf dem Gebiet der Währung auf eine supranationale Institution übertragen, während sie gleichzeitig in vielen Bereichen politisch mehr oder weniger autonom bleiben. Nicht von ungefähr sprechen Beobachter daher von einem Experiment, dessen Ausgang wohl auf längere Zeit im Ungewissen bleibt. Wo aber sind die Ursachen für den guten Start und bisherigen Erfolg zu suchen, und wo liegen mögliche Gefährdungen? Der vorliegende Band schildert die Vorgeschichte des Euro, den schweren Abschied der Deutschen von der D-Mark und belegt ausführlich die Gründe, die zum Erfolg des Euro und der Europäischen Zentralbank geführt haben. Im Schlusskapitel erläutert der Verfasser die Konfliktpotenziale der Währungshüter mit der Politik

und die Gefährdungen für den Erfolg des Euro. Kann die Europäische Währungsunion ohne Politische Union überleben?

7280

## Ergänzungslieferungen zu Loseblatt-Werken

### Berufsbildung im öffentlichen Dienst

Ergänzbares Textsammlung des Berufsbildungsrechts des Bundes, der Länder, der Gemeinden und sonstigen öffentlich-rechtlichen Körperschaften. Herausgegeben von Dr. F. Bieler, B. Bieler u.a., Loseblattausgabe, Gesamtwerk (einschl. Lieferung 3/08 vom Dezember 2008, in 3 Ordnern) 36,80 Euro; Erich-Schmidt-Verlag, Berlin 2008. 4894

### VERÖFFENTLICHUNGEN DES HSL IM DEZEMBER 2008

(K = mit Kreisergebnissen, G = mit Gemeindeergebnissen  
Online = im Internet unter [www.statistik-hessen.de](http://www.statistik-hessen.de))

Die angegebenen Preise beinhalten bereits die Versandkosten.

#### Statistische Berichte

Die Bevölkerung der hessischen Gemeinden am 30. Juni 2008; (A I 1 mit A I 2, A I 4, A II 1, A III 1, A V 1, A V 1 - hj 2/08; (G)	7,50 Euro
Online (Excel-Format)	4,80 Euro
Die Krankenhäuser in Hessen am 31. Dezember 2007; (A IV 2 - j/07)	5,90 Euro
Online (Excel-Format)	4,00 Euro
Vergleichszahlen zur Landtagswahl 2009 in Hessen; Ergebnisse nach Wahlkreisen und Gemeinden; (B VII 2-1 - 5j/09); (G/WK)	9,50 Euro
Online (Excel-Format)	6,40 Euro
Das Bauhauptgewerbe in Hessen im September 2008; Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau; (E II 1 - 9/08); (K)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Ergänzungserhebung im hessischen Bauhauptgewerbe im Juni 2008; Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau; (E II 2 - j/08); (K)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Jahreserhebung im Ausbaugewerbe in Hessen vom Juni 2008; Bauinstallation und Sonstige Baugewerbe; (E III 2 - j/08); (K)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Investitionen im Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe in Hessen im Jahr 2007; (E II 3/E III 3 - j/07)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Energieversorgung in Hessen im Mai 2008; (E IV 1, E IV 2 mit E IV 3 - m 5/08)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Gastgewerbe in Hessen im September 2008 (Vorläufige Ergebnisse); (G IV 3 - m 9/08)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Die Sozialhilfe in Hessen im Jahr 2007 sowie Ergebnisse der Asylbewerberleistungsstatistik 2007; Teil II. Empfänger; (K I 1 mit K VI 1 - j/07- Teil II); (K)	7,50 Euro
Online (Excel-Format)	4,80 Euro
Verbraucherpreisindex in Hessen im Oktober 2008; (M I 2 - m 10/08)	4,90 Euro
Online (Excel-Format)	3,20 Euro

Hessisches Statistisches Landesamt • 65175 Wiesbaden

# Hessische Kreiszahlen

HESSEN



## Ausgewählte neue Daten für Landkreise und kreisfreie Städte

Mit dieser zweimal jährlich herausgegebenen Veröffentlichung ist reichhaltiges Material über jeden Landkreis und seine Struktur, für Kreisvergleiche nach verschiedenen Gesichtspunkten sowie für Untersuchungen über die innere Landesstruktur verfügbar.

Die „Hessischen Kreiszahlen“ bringen den Beziehern eine erhebliche Arbeits-, Zeit- und Kostenersparnis, weil sie regelmäßig neue Kreisdaten bieten, die sonst aus vielen fachstatistischen Veröffentlichungen zusammengestellt werden müssten. Einiges Kreismaterial wird speziell für diese Veröffentlichung aufbereitet. Jeder Band enthält zusätzlich Daten für die kreisangehörigen Gemeinden mit 50 000 oder mehr Einwohnern und für den Planungsverband Ballungsraum Frankfurt Rhein-Main.

Die Veröffentlichung enthält aktuelle Daten u. a. zu den Bereichen:

- Gebiet und Bevölkerung,
- Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt,
- Bildung und Kultur,
- Gesundheitswesen,
- Landwirtschaft,
- Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe,
- Gewerbeanzeigen,
- Verkehr, Tourismus,
- Geld und Kredit,
- Steuern, Finanzen,
- Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen,
- Umwelt.

Mit Schaubildern zu ausgewählten Themenbereichen des Inhalts.

Zu beziehen über den Buchhandel oder direkt vom Hessischen Statistischen Landesamt, 65175 Wiesbaden

Telefon: 0611 3802-951 · Fax: 0611 3802-992  
E-Mail: [vertrieb@statistik-hessen.de](mailto:vertrieb@statistik-hessen.de) · Internet: [www.statistik-hessen.de](http://www.statistik-hessen.de)

STATISTIK HESSEN



**Printversion:**  
DIN A 4, kartoniert

**Online:**  
Excel-Format

**Aktuelle Angaben über die neuesten Ausgaben sowie Preise finden Sie im Internet oder nehmen Sie direkt Kontakt mit uns auf.**



W\_143

# BUCHBESPRECHUNGEN

## VERÖFFENTLICHUNGEN DES HSL IM JANUAR 2009

(K = mit Kreisergebnissen, G = mit Gemeindeergebnissen)

### Statistische Berichte – kostenfreie Download-Dateien

Bevölkerungsvorgänge in Hessen im 2. Vierteljahr 2008 (Vorläufige Ergebnisse); (A I 1 mit A I 4, A II 1, A III - vj 2/08); (K); Excel-Format

Die Diagnosen der stationär behandelten Patienten/Patientinnen in Hessen 2007 (A IV 9 - j/07); Excel-Format

Die Studierenden an den Hochschulen in Hessen im Wintersemester 2008/09 (Vorläufige Ergebnisse); (B III 1/S - WS 2008/09); Excel-Format

Der Strafvollzug in Hessen im Jahr 2008; Teil 1: Strafgefangene und Sicherungsverwahrte in den Justizvollzugsanstalten; Stichtagserhebung zum 31. März 2008; (B VI 6 - j/08 - Teil 1); Excel-Format

Der Strafvollzug in Hessen im Jahr 2007; Teil 2: Bestand und Bewegung in den Justizvollzugsanstalten; (B VI 6 - j/07 - Teil 2); Excel-Format

Wahlvorschläge zur Landtagswahl in Hessen (B VII 2-2 - 5j/09); (WK); Excel-Format

Die Bodennutzung in Hessen 2008 (Endgültiges Ergebnis); (C I 1 - j/08); (K); Excel-Format

Die Baumschulerhebung in Hessen 2008; (C I 4 - 4j/08); Excel-Format

Die bestockten Rebflächen in Hessen 2008 (C I 5 - j/08); Excel-Format

Der Anbau von Zierpflanzen zum Verkauf (Allgemeine Zierpflanzenerhebung) in Hessen 2008; (C I 6 - 4j/08); Excel-Format

Die Gemüse-, Erdbeeren- und Obsternte im Verkaufsanbau in Hessen 2008; (C II 2 - j/08); Excel-Format

Schweinebestand in Hessen am 3. November 2008 (Endgültiges Ergebnis, repräsentativ); (C II 1-3 - j/08); Excel-Format

Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe in Hessen im Oktober 2008 (E I 1 - m 10/08); (K); Excel-Format

Das Bauhauptgewerbe in Hessen im November 2008 (Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau); (E II 1 - m 11/08); (K); Excel-Format

Energieversorgung in Hessen im Juni 2008; (E IV 1, E IV 2 mit E IV 3 - m 06/08); Excel-Format

Energieversorgung in Hessen im Juli 2008; (E IV 1, E IV 2 mit E IV 3 - m 07/08); Excel-Format

Energieversorgung in Hessen im August 2008; (E IV 1, E IV 2 mit E IV 3 - m 08/08); Excel-Format

Baugenehmigungen in Hessen im Oktober 2008; (F II 1 - m 10/08); (K); Excel-Format

Baugenehmigungen in Hessen im November 2008; (F II 1 - m 11/08); (K); Excel-Format

Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Kfz.- und Einzelhandel sowie in der Instandhaltung und Reparatur von Kfz in Hessen im September 2008 (Vorläufige Ergebnisse); (G I 1 - m 09/08); Excel-Format

Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Kfz.- und Einzelhandel sowie in der Instandhaltung und Reparatur von Kfz in Hessen im Oktober 2008 (Vorläufige Ergebnisse); (G I 1 - m 10/08); Excel-Format

Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Großhandel und in der Handelsvermittlung in Hessen im September 2008 (Vorläufige Ergebnisse); (G I 2 - m 09/08); Excel-Format

Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Großhandel und in der Handelsvermittlung in Hessen im Oktober 2008 (Vorläufige Ergebnisse); (G I 2 - m 10/08); Excel-Format

Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Großhandel und in der Handelsvermittlung in Hessen im November 2008 (Vorläufige Ergebnisse); (G I 2 - m 11/08); Excel-Format

Die Ausfuhr Hessens im September 2008 (Vorläufige Ergebnisse); (G III 1 - m 9/08); Excel-Format

Die Ausfuhr Hessens im Oktober 2008 (Vorläufige Ergebnisse); (G III 1 - m 10/08); Excel-Format

Die Einfuhr Hessens im September 2008 (Vorläufige Ergebnisse); (G III 3 - m 9/08); Excel-Format

Die Einfuhr Hessens im Oktober 2008 (Vorläufige Ergebnisse); (G III 3 - m 10/08); Excel-Format

Gäste und Übernachtungen im hessischen Tourismus im September 2008 (Vorläufige Ergebnisse); (G IV 1 - m 9/08); (G); Excel-Format

Gäste und Übernachtungen im hessischen Tourismus im Oktober 2008 (Vorläufige Ergebnisse); (G IV 1 - m 10/08); (G); Excel-Format

Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Gastgewerbe in Hessen im Oktober 2008 (Vorläufige Ergebnisse); (G IV 3 - m 10/08); Excel-Format

Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Gastgewerbe in Hessen im November 2008 (Vorläufige Ergebnisse); (G IV 3 - m 11/08); Excel-Format

Straßenverkehrsunfälle in Hessen im September 2008 (Vorläufige Ergebnisse); (H I 1 - m 09/08); (K); Excel-Format

Straßenverkehrsunfälle in Hessen im Oktober 2008 (Vorläufige Ergebnisse); (H I 1 - m 10/08); (K); Excel-Format

Straßenverkehrsunfälle in Hessen im November 2008 (Vorläufige Ergebnisse); (H I 1 - m 11/08); (K); Excel-Format

Personenverkehr mit Bussen und Bahnen in Hessen im 3. Vierteljahr 2008; (H I 4 - vj 3/08); Excel-Format

Binnenschifffahrt in Hessen im Oktober 2008 (H II 1 - m 10/08); (Häfen); Excel-Format

Statistik der Empfänger/-innen von Grundsicherung (4. Kapitel SGB XII) in Hessen 2007; (K I 2 - j/07); (K); Excel-Format

Die Pflegeeinrichtungen in Hessen am 15. Dezember 2007; (K VIII 1 - 2j/07); Excel-Format

Die veranlagten Einkommen in Hessen 2004; Ergebnisse der Lohn- und Einkommensteuerstatistik sowie der Körperschaftsteuerstatistik; (L IV 4 - 3j/04); (G); Excel-Format

Verbraucherindex in Hessen im Dezember 2008; (M I 2 - m 12/08); Excel-Format

Verbraucherindex in Hessen im Januar 2009; (M I 2 - m 1/09); Excel-Format

Verdienste und Arbeitszeiten im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich in Hessen im 3. Quartal 2008; (N I 1 vj 3/08); Excel-Format

Unfälle beim Umgang mit und bei der Beförderung von wassergefährdenden Stoffen in Hessen 2007 (Q I 3 - j/07); Excel-Format

### Statistische Berichte –kostenpflichtige Print- oder elektronische Produkte

Indizes des Auftragseingangs und des Umsatzes im Verarbeitenden Gewerbe in Hessen; (E I 3 - m 10/08); Print 6,90 Euro

Indizes des Auftragseingangs und des Umsatzes im Verarbeitenden Gewerbe in Hessen; (E I 3 - m 11/08); Print 6,90 Euro

### Verzeichnisse

Anschriftenverzeichnis der Regierungspräsidien, Landkreise, Städte und Gemeinden in Hessen (Verz-3; akt./2009) 10,20 Euro

E-Mail-Versand (Excel-Format) 21,00 Euro

### Sonstige Veröffentlichungen

Hessische Kreiszahlen; Band 2/2008; 53. Jahrgang 9,50 Euro

E-Mail-Versand (Excel-Format) 6,80 Euro

**Hessisches Statistisches Landesamt • 65175 Wiesbaden**



# Hessischer Umwelt-Monitor

## Berichte, Fakten und Daten zur Umwelt

Gemeinsam herausgegeben  
von dem Hessischen Landesamt für Umwelt und Geologie  
und dem Hessischen Statistischen Landesamt

Supplement zur Zeitschrift „Staat und Wirtschaft in Hessen“ des  
Hessischen Statistischen Landesamtes

---

Nr. 1

Januar 2009

13. Jahrgang

---

### Inhalt

- Klimawandel und das Fachzentrum Klimawandel Hessen..... 3
- Hessischer Umwelt-Zahlenspiegel ..... 7
  - A. Gewässerüberwachung in Hessen ..... 7
    - 1. Hydrologische Daten nach Messstellen ..... 8
    - 2. Gewässerbelastung nach Messstellen und Komponenten ..... 10
  - B. Die Luftqualität in Hessen ..... 13

Der „Hessische Umwelt-Monitor“ erscheint vierteljährlich.

Er wird gemeinsam herausgegeben von dem Hessischen Landesamt für Umwelt und Geologie und dem Hessischen Statistischen Landesamt als Supplement zur Monatszeitschrift „Staat und Wirtschaft in Hessen“ des Hessischen Statistischen Landesamtes.

Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie (HLUG)  
Rheingaustraße 186  
65203 Wiesbaden

Hessisches Statistisches Landesamt (HSL)  
Rheinstraße 35/ 37  
65175 Wiesbaden

Verantwortlich für den Inhalt: Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie

Telefon: 0611/6939-0  
Telefax: 0611/6939-555

Redaktion: HLUG Helmut Weinberger Telefon: 0611/6939-571

Nachdruck, auch in Auszügen, nur mit genauer Quellenangabe bei Einsendung eines Belegexemplares gestattet.

# Klimawandel und das Fachzentrum Klimawandel Hessen

CAROLIN SCHNEIDER

Der Begriff Klima beschreibt die Gesamtheit der Wettererscheinungen über einen hinreichend langen Zeitraum (üblicherweise 30 Jahre). Der Begriff beinhaltet neben mittleren Werten (z. B. mittlere Temperatur, mittlerer Niederschlag) auch deren Variabilität (heiße oder kalte, trockene oder feuchte Jahre) und Extremwerte (z. B. maximaler Niederschlag, längste Trockenperiode, heißester Sommer). Die Erwärmung des Klimasystems ist eindeutig und unstrittig. Dies ist im „Vierten Sachstandsbericht des Zwischenstaatlichen Ausschusses für Klimawandel“ (Intergovernmental Panel on Climate Change, kurz IPCC) belegt.

Die globalen anthropogenen Treibhausgasemissionen sind im Zeitraum von 1970 bis 2004 um 70%, die CO<sub>2</sub>-Emissionen sogar um 80% gestiegen, wobei sich die Zunahme in den letzten zehn Jahren beschleunigt hat.

Der größte Teil des beobachteten Anstiegs der global gemittelten bodennahen Lufttemperatur seit Mitte des 20. Jahrhunderts ist sehr wahrscheinlich durch den beobachteten Anstieg der anthropogenen Treibhausgaskonzentrationen verursacht.

Die menschlichen Einflüsse werden nun auch in anderen Aspekten des Klimas erkennbar. Das Meerwasser dehnt sich durch die Erwärmung aus und führt zum Ansteigen des Meeresspiegels, Schnee und Eis schmelzen in Gebirgen und der Arktis, die Veränderungen von Temperatur und Niederschlag führen zu einer Umgestaltung der Lebensbedingungen für Tiere und Pflanzen mit weitreichenden Folgen für die vernetzten Ökosysteme der Welt, Windmuster und das Wetter ändern sich.

Anpassungsmaßnahmen werden notwendig sein, um den Auswirkungen zu begegnen, die aus der bereits nicht mehr zu vermeidenden Erwärmung aufgrund von Emissionen der Vergangenheit resultieren. Die Minderung der Treibhausgase ist jedoch die Voraussetzung dafür, dass mittel- bis langfristig überhaupt eine Anpassung möglich ist. Anpassung und Minderung sind deshalb keine Alternativen, sondern gehören beide untrennbar zu einer Strategie des Umgangs mit dem Klimawandel.

Um die Folgen unseres Handelns auf das Klima der Zukunft abschätzen zu können, benötigen wir sogenannte Klimaprojektionen. Durch unser Handeln

bestimmen wir, welchem Pfad die zukünftige Entwicklung folgen wird. Klimamodelle helfen uns, die Folgen dieses Handelns im Vorfeld einzuschätzen.

## Wie funktioniert Klimamodellierung?

Klimaprojektionen basieren auf Szenarien der zukünftigen ökonomischen, sozialen, politischen und technischen Entwicklung der Welt. Aspekte wie z. B. Bevölkerungswachstum, technologische und ökonomische Entwicklung, Globalisierung und globales Umweltbewusstsein fließen in die Berechnung zukünftiger CO<sub>2</sub>-Emissionen ein. Aus den Emissionen werden mit Kohlenstoff-Kreislauf-Modellen atmosphärische CO<sub>2</sub>-Konzentrationen berechnet, welche dann in die Klimamodelle übernommen werden.

Das Klima gehorcht physikalischen Gesetzen. Klimamodelle bilden die einzelnen Prozesse und Wechselwirkungen durch physikalische Gleichungen ab. Die Berechnung der miteinander gekoppelten Gleichungen ergibt eine Simulation des Klimas zu einem Zeitpunkt. Die Berechnung der zeitlichen Entwicklung dieser Prozesse über eine hinreichend lange Zeit ergibt eine Klimasimulation. Die Güte dieser Simulationen wird an ihrer Fähigkeit gemessen, das aktuelle und das vergangene Klima zu reproduzieren. Da die physikalischen Gesetze auch in der Zukunft gültig bleiben, bleiben die Gleichungen, aus denen die Modelle bestehen, auch unter zukünftigen Bedingungen gültig.

## Regionalisierung

Klimamodelle haben heutzutage üblicherweise eine horizontale Auflösung zwischen 100 und 300 km. Das bedeutet, dass Aussagen aus Klimamodellen nur für relativ große Regionen sinnvoll abzuleiten sind. Um regionale Informationen über das mögliche Klima der Zukunft zu erhalten, ist daher eine sogenannte Regionalisierung der globalen Ergebnisse notwendig. Es gibt prinzipiell zwei verschiedene Methoden der Regionalisierung: statistische und dynamische Regionalisierung.

Bei der statistischen Regionalisierung werden statistische Zusammenhänge zwischen großskaligen Klimavariablen (z. B. Wetterlage über Europa) und ge-

messenen Werten an verschiedenen Standorten (z. B. Temperatur oder Niederschlag am Flughafen Frankfurt) erstellt. Unter der Annahme, dass der statistische Zusammenhang auch in Zukunft erhalten bleibt, lassen sich die globalen Simulationen auswerten und daraus auf lokale Ereignisse Rückschlüsse ziehen.

Vorteile der Methode sind:

- Leichte und schnelle Anwendbarkeit.
- Strenge Anbindung an die gemessenen Werte, d.h. an die Realität vor Ort.

Nachteile sind:

- Die Annahme, dass der statistische Zusammenhang in der Zukunft erhalten bleibt, ist nicht automatisch gesichert.
- Ein statistisches Verfahren kann nur Ereignisse darstellen, die schon einmal vorgekommen sind und gemessen wurden.
- Nicht alle Änderungen der globalen Verhältnisse gehen in die Analyse ein.

Das Modell WETTREG (Wetterlagen-basierte Regionalisierungsmethode) ist ein statistisches Regionalisierungsverfahren. Es berechnet aus Beobachtungsdaten den Zusammenhang zwischen der großskaligen Wetterlage und z. B. den Parametern Temperatur und Niederschlag für das heutige Klima. Diesen statistischen Zusammenhang wendet das Modell für das zukünftige Klima auf Wetterlagen an, die von einem globalen Klimamodell simuliert werden, und berechnet damit die entsprechenden Parameter am Stationsort. Zwischen den Messstationen werden die Daten in Abhängigkeit von der Höhe über dem Meeresniveau extrapoliert. Da die Temperatur im Allgemeinen mit der Höhe abnimmt und der Niederschlag mit der Höhe zunimmt, passen die berechneten Strukturen recht gut zu den (ebenfalls mit einer solchen Methode aus Stationsdaten berechneten) Beobachtungen des Deutschen Wetterdienstes.

Die dynamische Regionalisierung verwendet ein Klimamodell für einen Ausschnitt des Globus und simuliert die physikalischen Zusammenhänge für diesen Ausschnitt mit einer höheren Auflösung als ein globales Modell. Die Simulation wird dabei am Rand durch ein globales Klimamodell angetrieben.

Vorteile der Methode sind:

- Die dynamische Regionalisierung berücksichtigt auch Änderungen außerhalb des Simulationsgebietes.

- Sie ist in der Lage Situationen zu modellieren, die in der Vergangenheit noch nicht aufgetreten sind.

Nachteile der Methode sind:

- Der hohe Rechenaufwand.
- Mögliche Fehler im globalen Modell werden in das regionale Modell importiert.
- Die Simulationsergebnisse basieren nicht auf den Stationsmessungen, sondern auf physikalischen Gleichungen. Sie können daher von den gemessenen Daten stärker als bei WETTREG abweichen.

Das Modell REMO (Regionalmodell) ist ein dynamisches Regionalisierungsverfahren. Das Modell hat eine horizontale Auflösung von 10·10 km. Es wird sowohl für die Wiedergabe des heutigen Klimas als auch für die Zukunft mit Simulationsergebnissen aus einem globalen Modell angetrieben. Es simuliert alle atmosphärischen Parameter wie z. B. Temperatur, Niederschlag, Wolken, Wind und Druck.

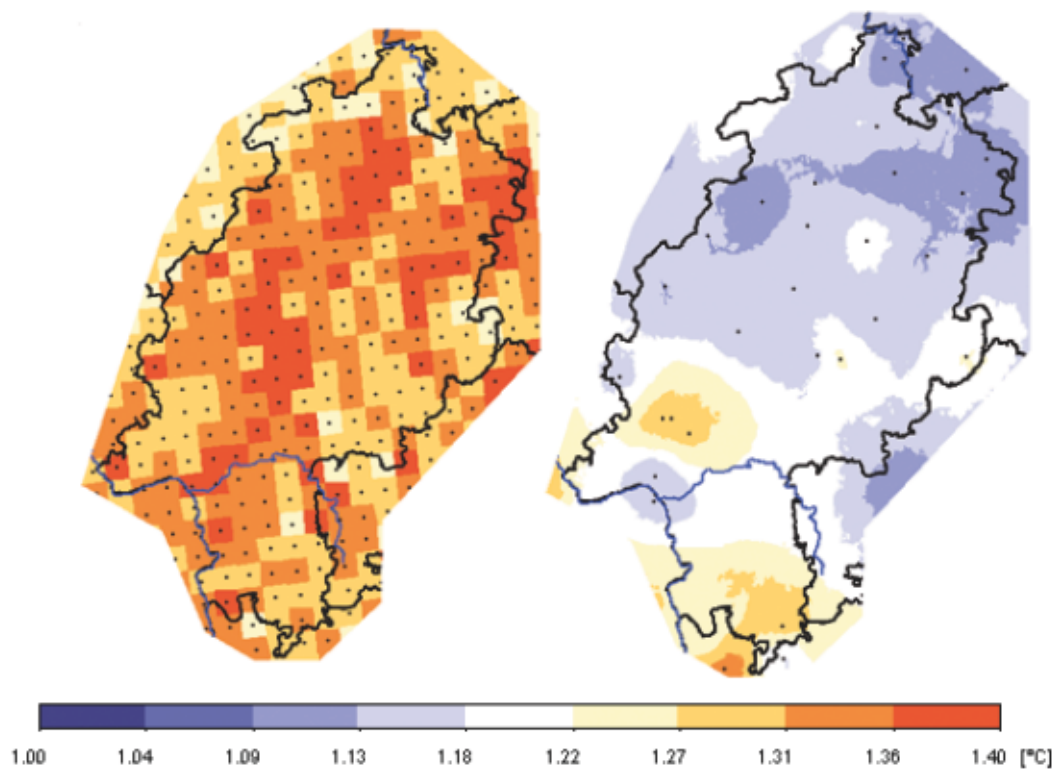
## Klimawandel in Hessen

Mit den beiden Verfahren WETTREG und REMO wurden die Folgen der globalen Klimaerwärmung für Hessen abgeschätzt. Abb. 1 zeigt den projizierten Temperaturanstieg für die Zeit 2031–2060 im Vergleich zur Periode 1971–2000 mit diesen beiden Methoden. Die Grundlage der beiden Modelle bildet das Globalmodell ECHAM5.

Mit dem Modell REMO wird ein etwas höherer Temperaturanstieg projiziert als mit dem Modell WETTREG. Im Mittel über die gesamte Fläche Hessens beträgt der Temperaturanstieg im Modell REMO 1,3 °C, im Modell WETTREG 1,2 °C. Das Modell REMO zeigt keine deutliche räumliche Struktur. Dagegen findet sich im Modell WETTREG die stärkste Erwärmung in Südhessen (Odenwald und nördlich des Taunus) und die schwächste Erwärmung in Nordhessen (Reinhardtswald, um Eschwege und im Edertal).

## Integriertes Klimaschutzprogramm Hessen 2012

Im Rahmen des Forschungsprojektes „Integriertes Klimaschutzprogramm Hessen 2012“ (INKLIM 2012) wurden bereits mögliche Folgen des Klimawandels für Hessen untersucht, die im Folgenden kurz zusammengestellt sind.



**Abb.1:** Projektion der Temperaturänderung für den Zeitraum 2031 – 2060 im Vergleich zu 1971 – 2000 für Hessen mit den Regionalisierungsverfahren REMO (links) und WETTREG (rechts). Die Skala ist für beide Abbildungen gültig.

- Für die Flüsse wird im Winter eine Zunahme der Hochwassergefahr erwartet, während sich die Niedrigwassersituation im Sommer noch verschärfen kann.
- In vielen Gebieten ist mit größeren Grundwasserneubildungsraten und somit auch höheren Grundwasserständen zu rechnen.
- Im Boden gespeicherter Kohlenstoff könnte verstärkt zu Kohlendioxid abgebaut werden, die Bodenerosion infolge von Starkniederschlägen zunehmen.
- Bei den Pflanzen ist eine deutliche Verfrühung von Blühbeginn und anderen Entwicklungsstadien erkennbar.
- In der Forstwirtschaft bedeuten Temperaturerhöhung und Sommertrockenheit verschlechterte Bedingungen, besonders für die Fichte.
- In der Landwirtschaft ist mit leicht abnehmenden Erträgen zu rechnen; die Ertragssicherheit für die Landwirte nimmt insgesamt ab.
- In den hessischen Weinbaugebieten könnte sich der Weincharakter unserer Rebsorten verändern; langfristig ist auch der Anbau anderer Sorten als bisher denkbar.

- Im Obstbau können sich die ohnehin vorhandenen Anbaurisiken durch die Zunahme extremer Wetterereignisse weiter verstärken. Die Gefahr von Spätfrösten bleibt weiterhin bestehen.
- Die Artenvielfalt ist bedroht; insbesondere die Feuchtgebiete sind vom Klimawandel betroffen.
- Durch Hitze, Sonne, Allergene (Pollen) und die Ausbreitung von Krankheitsüberträgern erhöhen sich gesundheitliche Risiken.

### Fachzentrum Klimawandel Hessen

Es zeigt sich deutlich, dass der Klimawandel auf sehr viele Lebensbereiche und Ökosysteme Auswirkungen hat. Um die hessischen Aktivitäten zur Anpassung an den Klimawandel koordinieren und die Folgen des Klimawandels abschätzen zu können, wurde das Fachzentrum Klimawandel Hessen auf Initiative der Hessischen Landesregierung am 15. Oktober im Rahmen einer Pressekonferenz offiziell von Umweltminister Wilhelm Dietzel und von Dr. Thomas Schmid, dem Präsidenten des Hessischen Landesamtes für Umwelt und Geologie, eröffnet. Es ist in das Hessische Landesamt für Umwelt



und Geologie eingegliedert und hat seinen Sitz in Wiesbaden.

Im Fokus des Fachzentrums stehen die zukünftigen und vielfältigen Auswirkungen des Klimawandels in Hessen. Das frühzeitige Entwickeln von Anpassungsstrategien und -maßnahmen soll drohende Schäden begrenzen und mögliche positive Entwicklungen aufzeigen.

Das Aufgabenspektrum umfasst zudem die Weiterentwicklung und Anwendung regionaler Klimamodelle und die Darstellung regionaler Projektionen zu den erwarteten Klimaänderungen sowie eine Bewertung der Ergebnisse für hessische Teilräume. Des Weiteren soll das Forschungsprojekt INKLIM 2012 zu Klimawandel und Klimafolgen in Hessen insbesondere in den Bereichen der Wasser-, Land- und Forstwirtschaft, des Bodenschutzes sowie des Gesundheits- und Naturschutzes fortgeführt werden. Darüber hinaus wird ein Netzwerk mit Experten verschiedener Institutionen auf- und ausgebaut und eine enge Zusammenarbeit auf bundesweiter, regionaler und kommunaler Ebene angestrebt. Öffentlichkeitsarbeit und die Durchführung von Fachkonferenzen und Informationsveranstaltungen runden die Aufgaben ab.

Das Team besteht aus fünf Mitarbeitern: Prof. Dr. rer. nat. Klaus Hanewald, Leiter des Fachzentrums und Leiter des Dezernates I1, Luftreinhaltung, Kataster, Planungen, Abfall; Dr. rer. nat. Heike

Hübener, Diplommeteorologin; Carolin Schneider, Diplomgeographin; Susanne Schroth, Dipl.-Ing. Umweltschutz und Dr.-Ing. Helmut Wolf, Diplomchemiker.

Unterstützt wird die Arbeit des Fachzentrums von weiteren Experten aus den Fachabteilungen des Hessischen Landesamtes für Umwelt und Geologie. Durch einen mit Wissenschaftlern besetzten Beirat ist ein fachlicher Input durch hessische Forschungseinrichtungen sichergestellt.



**Abb. 2:** Pressekonferenz anlässlich der offiziellen Eröffnung des Fachzentrums Klimawandel Hessen am 15.10.2008 im Hessischen Landesamt für Umwelt und Geologie, Wiesbaden. Bild (v. l. n. r.): Umweltminister Wilhelm Dietzel, Präsident Dr. Thomas Schmid, Prof. Dr. Klaus Hanewald, Leiter des Fachzentrums.

## Kontakt:

Fachzentrum Klimawandel Hessen  
Rheingaustraße 186  
65203 Wiesbaden

Telefon: (0611) 69 39-291  
Fax: (0611) 69 39-282  
E-Mail: [fachzentrum.klimawandel@hlug.de](mailto:fachzentrum.klimawandel@hlug.de)  
Internet: [www.hlug.de/klimawandel](http://www.hlug.de/klimawandel)

## Weiterführende Internetseiten

[www.ipcc.ch](http://www.ipcc.ch)  
[www.cec-potsdam.de/Produkte/Klima/WettReg/wettreg.html](http://www.cec-potsdam.de/Produkte/Klima/WettReg/wettreg.html)  
[www.mpimet.mpg.de/wissenschaft/ueberblick/atmosphaere-1m-erdsystem/regionale-klimamodellierung](http://www.mpimet.mpg.de/wissenschaft/ueberblick/atmosphaere-1m-erdsystem/regionale-klimamodellierung)



## Hessischer Umwelt-Zahlenspiegel

### A. Gewässerüberwachung in Hessen

Gewässeruntersuchungen sind Grundlage für die ordnungsgemäße Bewirtschaftung der Gewässer sowie den Schutz der Gewässer als Bestandteil des Naturhaushaltes. Zunehmende Ansprüche an die ober- und unterirdischen Gewässer erfordern einen umfassenden Gewässerschutz mit einer laufenden Überwachung der Gewässer. Die Bereitstellung der hierfür benötigten quantitativen und qualitativen Daten erfordert die Einrichtung von umfangreichen Messnetzen. In Hessen werden betrieben:

108	Pegel an oberirdischen Gewässern zur Erfassung des Wasserstandes und daraus abgeleitet des Abflusses
75	Niederschlagsmessstellen
10	Messstellen zur kontinuierlichen Erfassung der Beschaffenheit oberirdischer Gewässer
255	Messstellen zur stichprobenhaften Erfassung der Beschaffenheit oberirdischer Gewässer
94	Messstellen zur stichprobenhaften Erfassung der Beschaffenheit von Seen
916	Grundwassermessstellen zur Erfassung des Wasserstandes sowie 67 Quellschüttungsmessstellen, davon
351	Grundwassermessstellen zur Erfassung der Wasserbeschaffenheit

Für alle Messstellen hat das HLUg gemäß § 57 Hessisches Wassergesetz die Aufgabe, die quantitativen und qualitativen Gewässerdaten zu erfassen, zu sammeln, fortzuschreiben und fallweise zu veröffentlichen. Die Daten werden nach unterschiedlichen Gesichtspunkten und mit verschiedenen Techniken erfasst und in die jeweiligen Datenbanken eingestellt. Die der Erfassung des Wasserstandes an den Fließgewässern dienenden **Pegel** sind zum Großteil (97) über Telefonleitung (DFÜ) mit der Zentrale des HLUg verbunden. Damit stehen die Daten zeitnah zur Verfügung. Bei Überschreitung eines vorgegebenen Wasserstandes wird automatisch eine Hochwasserwarnung an die für den Hochwasserwarndienst zuständigen Behörden abgegeben. Die Öffentlichkeit kann sich auch über das Internet ([www.hlug.de](http://www.hlug.de)) über die Wasserstände hessischer Gewässer informieren.

Die **Niederschlagshöhen** werden vor Ort von privaten Beobachtern täglich zu einer bestimmten Uhrzeit gemessen und in Form einer Monatstabelle auf dem Postweg dem HLUg zugeschickt. Werden im Hinblick auf den Hochwasserwarndienst spezifische Schwellenwerte überschritten, melden die Beobachter die Messwerte telefonisch, so dass die zuständigen Behörden ggf. Warnungen über die Medi-

en aussprechen können. Die Daten werden in eine Datenbank eingegeben, wo sie für weitergehende Auswertungen zur Verfügung stehen.

Neue Niederschlagsstationen besitzen die Möglichkeit, die digitalen Aufzeichnungen mittels Fernübertragung (DFÜ) in die Zentrale zu transferieren. Davon besitzt das Land Hessen 45 Geräte.

Die **Überwachung der Gewässerbeschaffenheit** in Hessen erfolgt an den größeren Gewässern in Hessen wie Main, Nidda, Kinzig, Werra, Lahn, Fulda und wegen der besonderen Belastungssituation im Schwarzbach (Ried) durch Messstationen. Hier werden physikalisch messbare Parameter kontinuierlich, d. h. minütlich bzw. halbstündlich registriert und kontinuierlich Probenwasser für die spätere chemische Analyse entnommen.

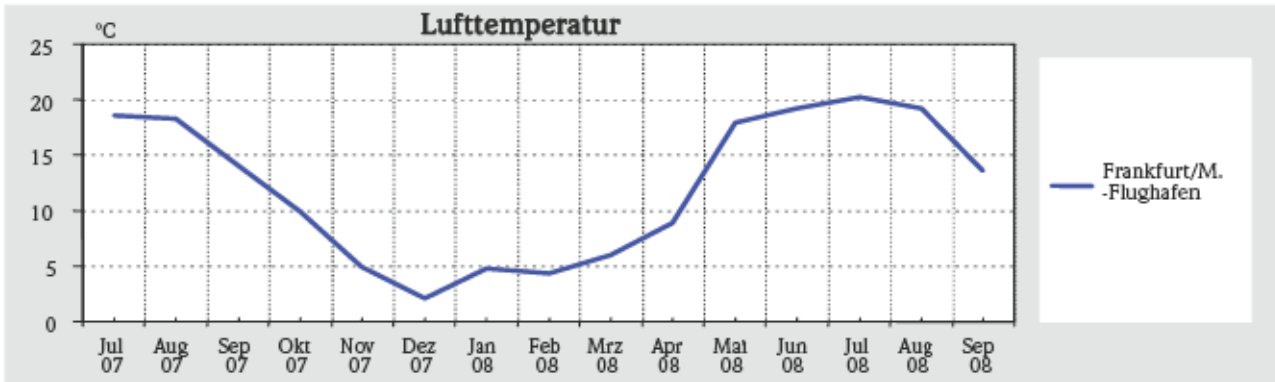
Um Langzeitwirkungen auch in kleineren Gewässern zu erfassen, werden darüber hinaus an 255 Messpunkten sowohl umfangreiche physikalische als auch quantitative und qualitative chemische Untersuchungen durchgeführt. Diese Messstellen liefern zwar eine geringere Informationsdichte als die Messstationen, umfassen dafür aber ein dichtes Messstellennetz, das gleichmäßig über die Fläche Hessens verteilt ist und je nach Situation bei negativer Entwicklung der Güte einzelner Gewässer bzw. in deren Teileinzugsgebieten regional durch zusätzliche Messstellen verdichtet werden kann. Die Beschaffenheit von Seen wird an 94 Messstellen überwacht.

Ziel der Gewässerüberwachung ist somit einerseits Langzeitwirkungen zu beobachten, andererseits kurzfristige Änderungen der Gewässerbeschaffenheit frühzeitig zu erkennen.

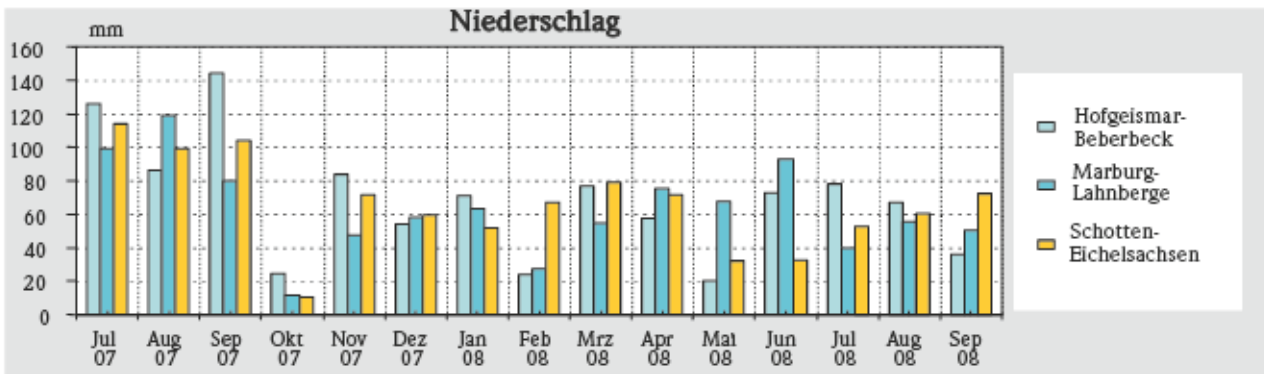
Der quantitative **Grundwassermessdienst** wird im Auftrag des jeweiligen Staatlichen Umweltamtes von Beobachtern vorgenommen, die überwiegend im Wochenturnus Einzelmessungen im Hinblick auf Grundwasserstand und Quellschüttung durchführen. Nur in einigen Fällen werden überall dort, wo aus hydrogeologischen Gründen der Grundwasserspiegel in Beobachtungsrohren oder die Schüttung von Quellen starken Schwankungen unterworfen sind, die entsprechenden Messgrößen kontinuierlich mittels konventioneller Schreibgeräte und/oder mittels Datenlogger registriert.

Aus 351 Grundwassermessstellen und Quellen werden Proben genommen und die chemische Analyse der Proben im Hinblick auf die Bewertung des Ist-Zustandes der Grundwasserbeschaffenheit und Prognose ihrer zukünftigen Entwicklung unter dem Einfluss anthropogener Wirkfaktoren durchgeführt.

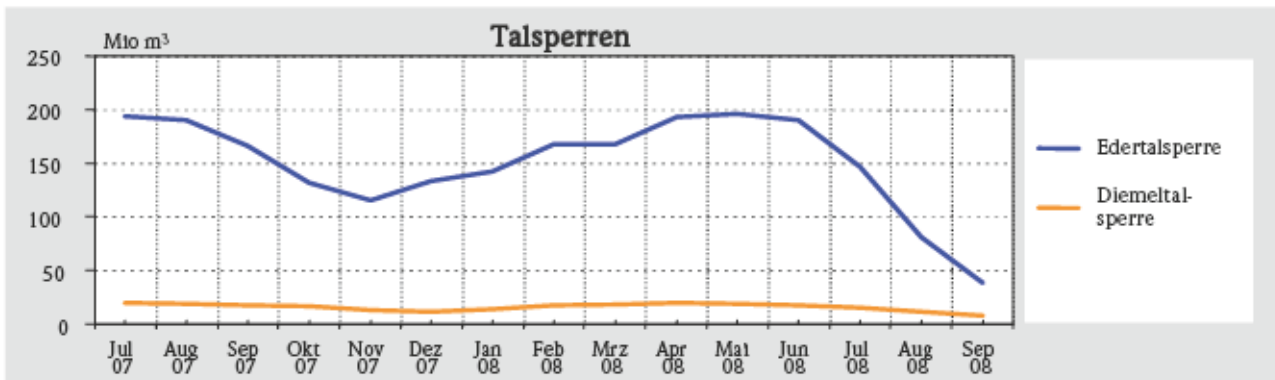
1. Hydrologische Daten nach Messstellen



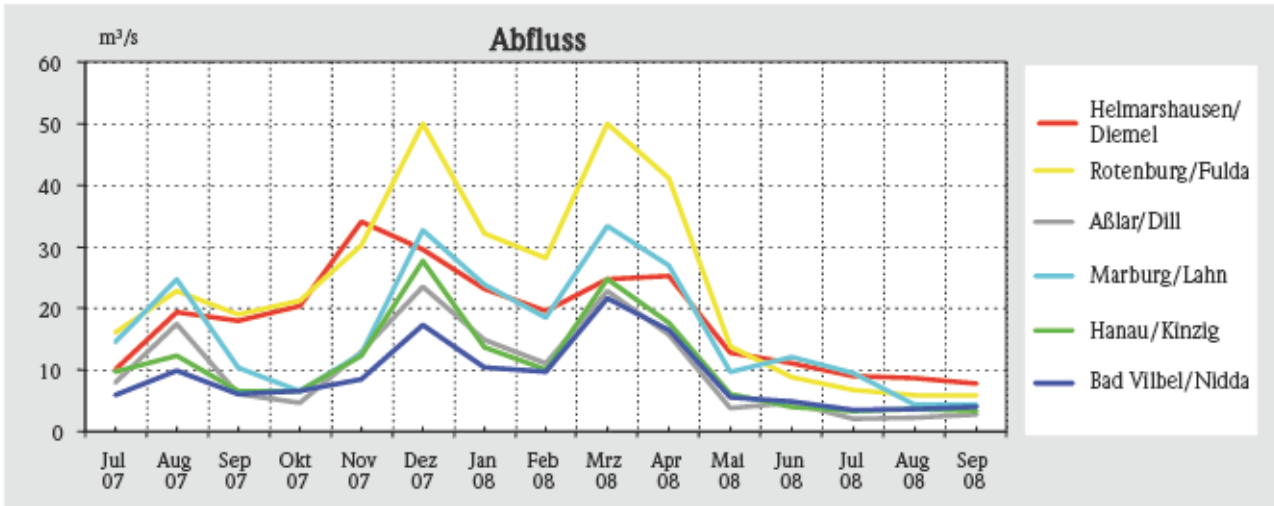
Stationsname	Jul 07	Aug 07	Sep 07	Okt 07	Nov 07	Dez 07	Jan 08	Feb 08	Mrz 08	Apr 08	May 08	Jun 08	Jul 08	Aug 08	Sep 08
Frankfurt/M.-Flughafen	18,6	18,3	14,0	9,9	4,9	2,1	4,8	4,3	6,0	8,9	17,9	19,2	20,2	19,2	13,6



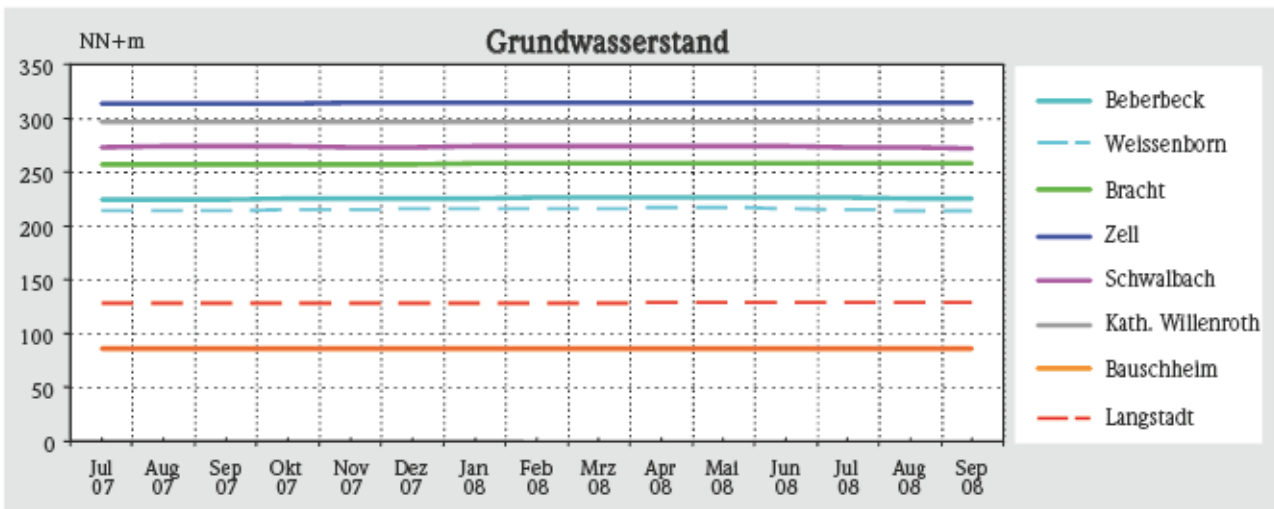
Stationsname	Jul 07	Aug 07	Sep 07	Okt 07	Nov 07	Dez 07	Jan 08	Feb 08	Mrz 08	Apr 08	May 08	Jun 08	Jul 08	Aug 08	Sep 08
Hofgeismar-Beberbeck	126	86	144	24,5	83,6	53,9	70,9	23,8	76,6	57,6	19,9	72,7	78,2	67,0	35,9
Marburg-Lahnberge	99,1	119	80,3	11,5	47,6	58,0	63,0	27,2	54,7	75,1	67,4	92,8	39,7	55,6	50,4
Schotten-Eichelsachsen	114	99,0	104	10,5	71,3	59,5	51,9	67,3	78,9	71,5	31,9	32,5	52,8	60,2	72,5



	Jul 07	Aug 07	Sep 07	Okt 07	Nov 07	Dez 07	Jan 08	Feb 08	Mrz 08	Apr 08	May 08	Jun 08	Jul 08	Aug 08	Sep 08
Edertalsperre	194	190	166	132	115	133	142	168	168	193	196	190	147	81,0	38,0
Diemeltalsperre	19,3	19,0	17,4	16,6	13,0	11,5	13,5	17,3	18,2	19,4	19,0	17,3	14,7	11,3	7,80



Abfluss – Monatsmittel [m³/s]																
Pegel	Jul 07	Aug 07	Sep 07	Okt 07	Nov 07	Dez 07	Jan 08	Feb 08	Mrz 08	Apr 08	Mai 08	Jun 08	Jul 08	Aug 08	Sep 08	
Helmarshausen/Diemel	10,0	19,4	17,9	20,4	34,0	29,6	23,2	19,5	24,8	25,3	12,8	11,1	9,00	8,60	7,70	
Rotenburg/Fulda	16,0	22,8	19,0	21,2	30,2	49,9	32,2	28,1	49,9	41,2	13,8	8,90	6,80	5,90	5,90	
Aßlar/Dill	8,00	17,4	6,00	4,60	13,0	23,5	14,9	11,1	22,9	15,8	3,80	4,70	2,00	2,30	2,70	
Marburg/Lahn	14,5	24,7	10,3	6,50	12,6	32,7	23,8	18,5	33,4	26,9	9,70	12,1	9,50	4,30	4,40	
Hanau/Kinzlg	9,70	12,3	6,60	6,60	12,3	27,7	13,6	10,1	24,7	17,7	6,00	4,05	3,20	3,60	3,20	
Bad Vilbel/Nidda	5,80	9,80	6,00	6,60	8,40	17,3	10,4	9,72	21,6	16,5	5,45	4,90	3,40	3,60	4,00	



Grundwasserstand - Monatsmittel [NN + m]														
Messstelle	Aug 07	Sep 07	Okt 07	Nov 07	Dez 07	Jan 08	Feb 08	Mrz 08	Apr 08	Mai 08	Jun 08	Jul 08	Aug 08	Sep 08
Beberbeck	224,81	224,87	225,10	225,26	225,30	225,74	226,03	226,27	226,55	226,55	226,37	226,11	225,87	225,63
Weissenborn	213,30	213,28	214,18	214,20	215,51	215,64	215,73	215,91	216,68	216,23	215,38	214,64	213,96	213,22
Bracht	257,36	257,38	257,35	257,30	257,53	257,77	257,99	258,17	258,48	258,49	258,29	258,06	257,82	257,56
Zell	313,84	313,84	313,87	313,93	314,08	314,24	314,33	314,58	314,78	314,83	314,85	314,75	314,70	314,53
Schwalbach	273,72	274,12	273,76	273,36	273,37	273,67	273,70	274,06	273,93	274,21	273,63	272,99	272,92	271,93
Kath. Willenroth	296,44	296,31	296,22	296,22	296,44	296,54	296,63	296,86	297,05	296,92	296,85	296,70	296,50	296,31
Bauschhelm	86,13	86,05	86,02	86,03	86,07	86,11	86,15	86,32	86,51	86,51	86,34	86,13	86,00	85,94
Langstadt	127,98	127,95	127,93	127,88	127,90	127,93	127,96	127,99	128,42	128,63	128,66	128,81	128,81	128,74

## 2. Gewässerbelastung nach Messstellen und Komponenten

Messstation Bischofsheim / Main, Flusskilometer 4,0														
Art der Angabe	Einheit	Periode/Beginn												
		9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
		21.4. 2008	5.5. 2008	19.5. 2008	2.6. 2008	16.6. 2008	30.6. 2008	14.7. 2008	28.7. 2008	11.8. 2008	25.8. 2008	8.9. 2008	22.9. 2008	6.10. 2008
Abfluss <sup>1)</sup>	m <sup>3</sup> /s	363,9	214,6	170,5	159,9	132,9	114,8	110,7	116,2	115,1	108,7	111,1	108,8	130,8
Temperatur	°C	13,2	18,1	19,7	22,4	22,0	22,7	21,2	23,8	21,7	21,2	18,9	15,7	14,6
Sauerstoff	mg/l	10,3	10,8	11,9	6,3	6,5	6,1	6,6	6,3	6,7	6,2	7,4	8,4	8,6
pH		8,1	8,3	8,5	7,8	7,7	7,6	7,6	7,6	7,7	7,7	7,7	7,8	7,8
Leitfähigkeit	µS/cm	560	636	679	679	737	716	731	710	703	708	701	720	698
NH <sub>4</sub> -N	mg/l	< 0,07	< 0,07	0,09	< 0,07	0,08	< 0,07	< 0,07	< 0,07	< 0,07	< 0,07	< 0,07	0,09	0,09
NO <sub>3</sub> -N	mg/l	4,7	4,5	4,8	4,3	5,0	4,9	4,8	3,5	4,4	4,3	4,4	4,5	4,5
Gesamt-N <sup>2)</sup>	mg/l	5,9	5,5	6,4	5,3	6,0	6,0	5,7	4,9	5,4	5,4	5,4	5,4	5,1
o-PO <sub>4</sub> -P	mg/l	0,031	0,043	0,08	0,018	0,14	0,11	0,1	0,1	0,11	0,12	0,13	0,13	0,13
Gesamt-P <sup>3)</sup>	mg/l	0,18	0,13	0,17	0,12	0,23	0,2	0,23	0,18	0,2	0,18	0,19	0,17	0,16
TOC	mg/l	5,1	4,8	4,9	4,9	4,1	4,5	4,3	4,5	4,5	4,3	4,1	4,1	4,1
Cl	mg/l	33	42	50	48	54	63	64	55	62	68	55	60	57

Messstation Oberbiel / Lahn, Flusskilometer 19,1														
Art der Angabe	Einheit	Periode/Beginn												
		9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
		21.4. 2008	5.5. 2008	19.5. 2008	2.6. 2008	16.6. 2008	30.6. 2008	14.7. 2008	28.7. 2008	11.8. 2008	25.8. 2008	8.9. 2008	22.9. 2008	6.10. 2008
Abfluss <sup>1)</sup>	m <sup>3</sup> /s	31,7	17,9	20,2	24,1	16,4	10,1	10,5	10,4	11,9	11,2	13,6	14,4	23,7
Temperatur	°C	12,0	16,6	17,3	18,8	18,8	20,5	19,2	22,0	19,2	18,3	15,6	12,7	12,4
Sauerstoff	mg/l	10,6	12,1	10,0	7,3	8,2	8,0	8,0	7,7	8,0	8,0	8,6	9,5	9,5
pH		8,0	8,7	7,9	7,4	7,5	7,7	7,6	7,6	7,6	7,7	7,7	7,7	7,6
Leitfähigkeit	µS/cm	363	428	439	363	426	475	482	467	444	460	428	461	337
NH <sub>4</sub> -N	mg/l	0,13	0,21	0,15	0,12	< 0,07	< 0,07	< 0,07	< 0,07	< 0,07	< 0,07	< 0,07	0,11	0,11
NO <sub>3</sub> -N	mg/l	2,7	2,8	3,1	3,2	3,4	3,3	3,7	3,3	3,5	3,5	3,4	3,8	3,2
Gesamt-N <sup>2)</sup>	mg/l	3,9	4,1	4,6	4,6	4,3	4,2	4,5	4,5	4,5	4,5	4,5	4,7	4,0
o-PO <sub>4</sub> -P	mg/l	0,10	0,05	0,09	0,11	0,09	0,05	0,04	0,15	0,06	0,10	0,07	0,07	0,10
Gesamt-P <sup>3)</sup>	mg/l	0,23	0,17	0,29	0,40	0,24	0,21	0,27	0,27	0,19	0,21	0,18	0,15	0,17
TOC	mg/l	4,2	5,0	6,0	6,3	4,3	4,4	3,7	4,1	4,4	4,1	4,4	3,9	3,5
Cl	mg/l	24	32	26	28	31	37	38	40	37	38	33	36	25

Messstation Witzenhausen / Werra, Flusskilometer 83,9														
Art der Angabe	Einheit	Periode/Beginn												
		9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
		21.4. 2008	5.5. 2008	19.5. 2008	2.6. 2008	16.6. 2008	30.6. 2008	14.7. 2008	28.7. 2008	11.8. 2008	25.8. 2008	8.9. 2008	22.9. 2008	6.10. 2008
Abfluss <sup>1)</sup>	m <sup>3</sup> /s	71,2	46,2	34	29,8	24,9	21,2	21,0	18,3	16,7	17,0	15,3	18,7	25,1
Temperatur	°C	11,9	15,7	16,7	19,6	19,2	20,5	18,5	21,5	18,8	17,9	15,6	12,6	12,6
Sauerstoff	mg/l	11,4	13,7	13,9	9,3	10,0	8,4	9,8	7,2	8,3	7,9	11,4	9,6	9,5
pH		8,1	8,5	8,6	8,4	8,5	8,4	8,4	8,2	8,3	8,1	8,3	8,1	8,0
Leitfähigkeit	mS/cm	4,3	4,6	4,5	4,5	4,4	4,4	4,1	4,1	4,0	4,4	4,5	4,4	4,9
NH <sub>4</sub> -N	mg/l	< 0,07	< 0,07	0,28	< 0,07	0,32	0,09	0,19	0,09	0,17	0,10	< 0,07	0,15	0,10
NO <sub>3</sub> -N	mg/l	3,8	3,2	2,7	3,1	2,1	2,8	2,7	2,6	2,7	3,2	3,1	3,7	3,2
Gesamt-N <sup>2)</sup>	mg/l	4,8	4,5	4,3	4,3	3,6	4,1	4,0	4,1	3,4	4,2	4,3	4,4	4,0
o-PO <sub>4</sub> -P	mg/l	0,09	0,06	0,10	0,05	0,12	0,12	0,14	0,13	0,09	0,17	0,13	0,18	0,18
Gesamt-P <sup>3)</sup>	mg/l	0,26	0,18	0,23	0,17	0,27	0,24	0,29	0,23	0,18	0,25	0,21	0,21	0,24
TOC	mg/l	4,5	4,8	4,9	4,2	5,5	6,9	5,4	6,7	5,5	6,0	6,7	4,1	4,5
Cl	mg/l	1200	1300	1200	1200	1100	1000	1100	1000	1000	1100	1100	1100	1200

Messtation Wahnhausen / Fulda, Flusskilometer 93,5

Art der Angabe	Einheit	Periode/Beginn												
		9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
		21.4. 2008	5.5. 2008	19.5. 2008	2.6. 2008	16.6. 2008	30.6. 2008	14.7. 2008	28.7. 2008	11.8. 2008	25.8. 2008	8.9. 2008	22.9. 2008	6.10. 2008
Abfluss <sup>1)</sup>	m <sup>3</sup> /s	64,3	40	34,1	33,3	44,9	36,2	38,0	51,1	37,5	44,7	20,6	22,1	28,7
Temperatur	°C	11,4	116,0	16,8	19,6	16,9	18,8	16,7	17,8	18,2	18,2	16,3	12,8	12,4
Sauerstoff	mg/l	11,6	17,1	15,6	7,0	9,6	10,6	10,4	10,3	9,3	7,8	8,4	9,0	9,3
pH		8,0	9,1	8,3	7,4	7,6	8,1	7,7	7,7	7,8	7,5	7,8	7,8	7,8
Leitfähigkeit	µS/cm	460	497	554	514	435	470	469	403	482	445	632	634	550
NH <sub>4</sub> -N	mg/l	0,07	0,10	0,16	0,07	0,10	0,07	< 0,07	< 0,07	< 0,07	< 0,07	< 0,07	0,14	0,12
NO <sub>3</sub> -N	mg/l	3,1	2,5	2,9	2,8	2,7	2,4	2,7	2,0	2,2	2,1	2,5	2,8	2,6
Gesamt-N <sup>2)</sup>	mg/l	4,3	3,7	4,2	4,1	3,7	3,4	3,5	3,2	3,2	2,9	3,6	3,6	3,4
o-PO <sub>4</sub> -P	mg/l	0,08	0,06	0,17	0,10	0,16	0,11	0,11	0,09	0,10	0,11	0,13	0,15	0,16
Gesamt-P <sup>3)</sup>	mg/l	0,23	0,16	0,25	0,31	0,25	0,20	0,23	0,18	0,17	0,17	0,21	0,18	0,21
TOC	mg/l	4,9	6,6	5,0	5,0	4,8	4,8	3,4	4,3	4,2	4,6	4,6	4,4	4,6
Cl	mg/l	40	46	50	51	39	45	45	42	48	52	74	68	56

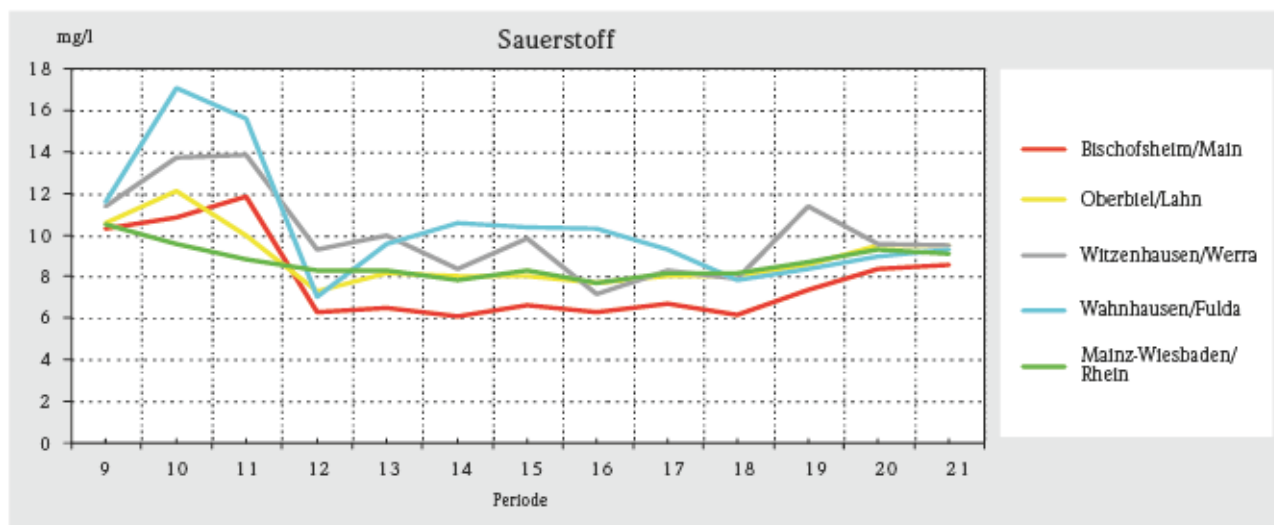
Messtation Mainz-Wiesbaden / Rhein, Flusskilometer 498,5

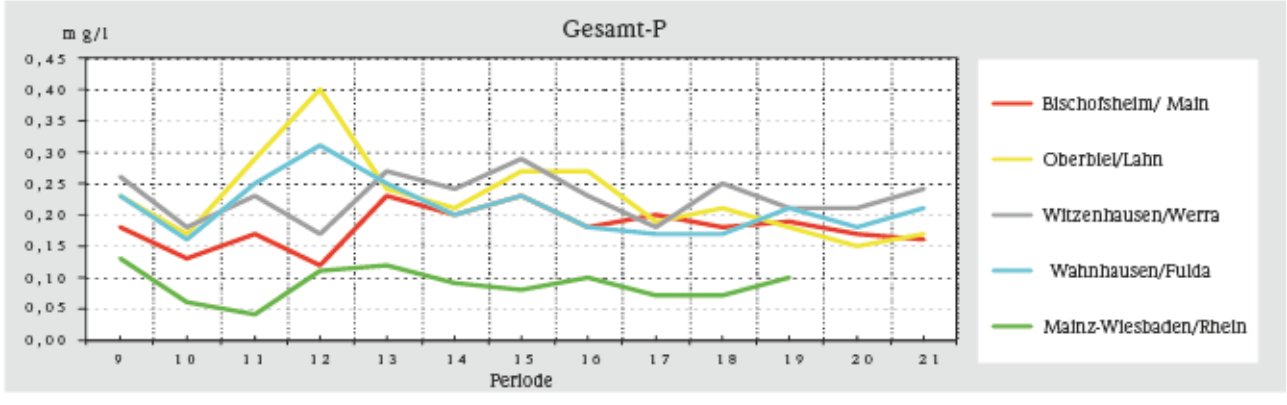
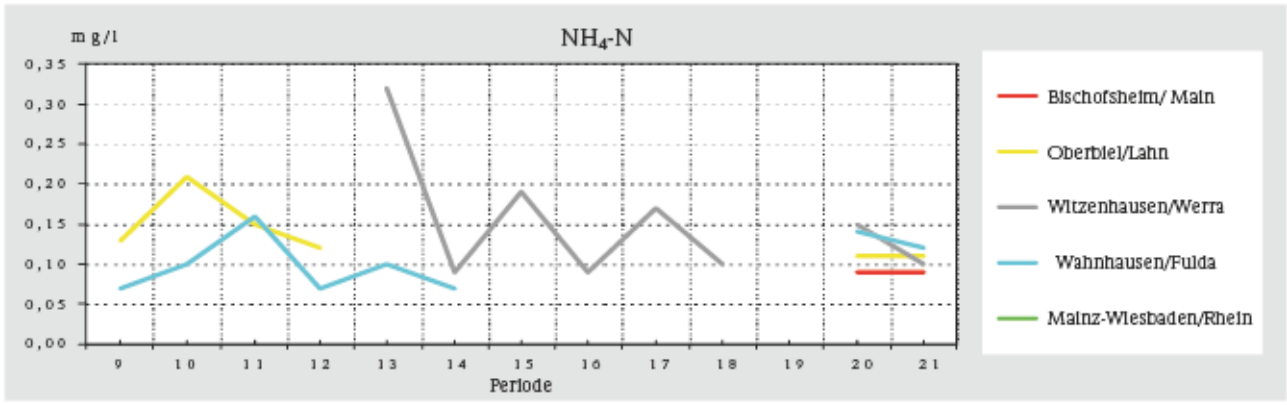
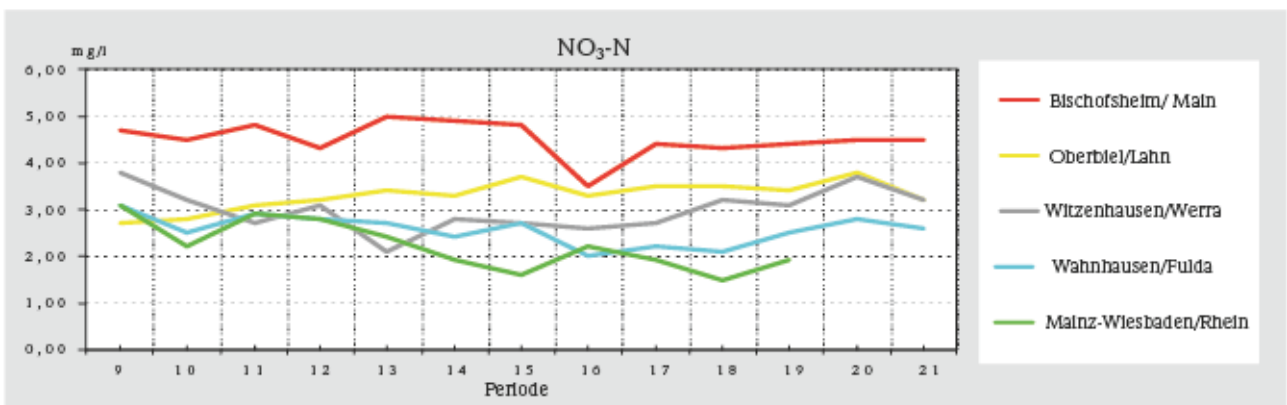
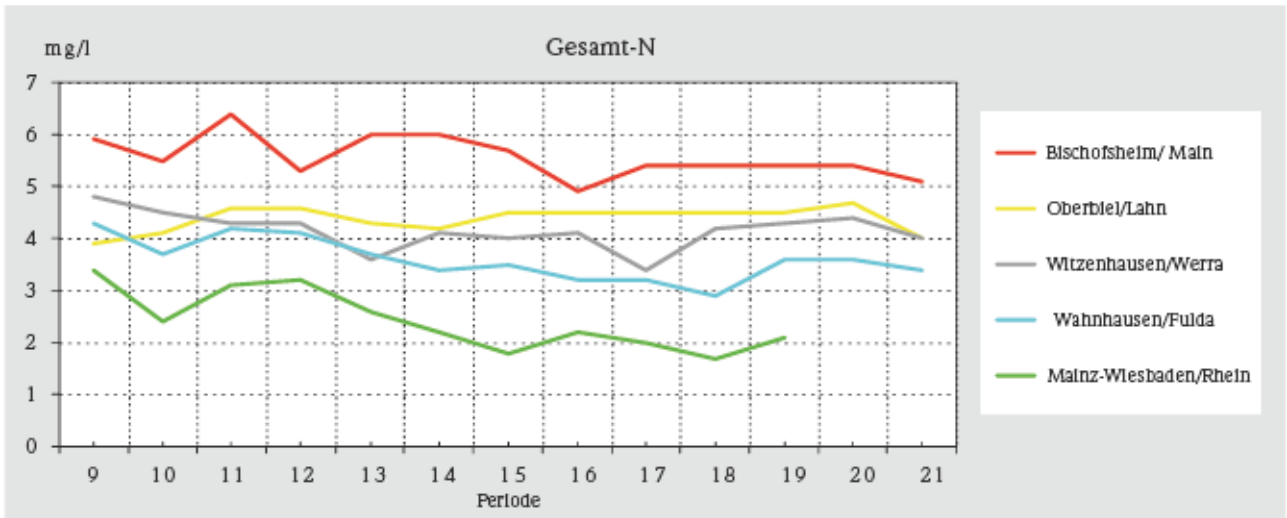
Art der Angabe	Einheit	Periode/Beginn												
		9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
		21.4. 2008	5.5. 2008	19.5. 2008	2.6. 2008	16.6. 2008	30.6. 2008	14.7. 2008	28.7. 2008	11.8. 2008	25.8. 2008	8.9. 2008	22.9. 2008	6.10. 2008
Abfluss <sup>1)</sup>	m <sup>3</sup> /s	2581	1796	1726	2050	1778	1536	1872	1441	1750	1411	1699	1281	1093
Temperatur	°C	13,4	18,2	19,5	20,7	21,7	23,9	21,8	24,5	22,2	22,5	19,6	17,0	17,0
Sauerstoff	mg/l	10,5	9,6	8,8	8,3	8,3	7,8	8,3	7,7	8,2	8,2	8,7	9,3	9,1
pH		7,9	8,1	7,9	7,8	7,9	7,9	7,9	7,9	7,9	7,9	7,9	8,0	7,9
Leitfähigkeit	µS/cm	386,1	405,3	399,3	369,2	370,9	392,1	381,8	404,6	382,2	398,8	392,8	434,5	474,7
NH <sub>4</sub> -N	mg/l	< 0,01	< 0,01	0,01	< 0,01	< 0,01	< 0,01	0,01	< 0,01	0,01	< 0,01	< 0,01	...	...
NO <sub>3</sub> -N	mg/l	3,1	2,2	2,9	2,8	2,4	1,9	1,6	2,2	1,9	1,5	1,9	...	...
Gesamt-N <sup>2)</sup>	mg/l	3,4	2,4	3,1	3,2	2,6	2,2	1,8	2,2	2,0	1,7	2,1	...	...
o-PO <sub>4</sub> -P	mg/l	0,03	0,03	0,04	0,06	0,05	0,04	0,05	0,05	0,06	0,04	0,06	...	...
Gesamt-P <sup>3)</sup>	mg/l	0,13	0,06	0,04	0,11	0,12	0,09	0,08	0,10	0,07	0,07	0,10	...	...
TOC	mg/l	4,2	2,2	2,6	4,1	2,9	2,5	2,0	3,0	3,0	2,4	2,5	...	...
EDTA	µg/l	1,9	3,3	3,9	6,5	3,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Cl	mg/l	28,2	31,6	32,0	28,8	29,3	32,4	27,1	31,9	28,6	33,0	29,5	34,9	41,0

<sup>1)</sup>= vorl. Abflusswerte

<sup>2)</sup>= Gesamt-N = Gesamtstickstoff ist die Summe des in organischen und anorganischen Stickstoffverbindungen enthaltenen Stickstoff.

<sup>3)</sup>= Gesamt-P = Summe der Organophosphorverbindungen, die durch Aufschluss zu Orthophosphat bestimmt werden.





**B. Die Luftqualität in Hessen**

Zur kontinuierlichen Überwachung der Luftqualität betreibt das Hessische Landesamt für Umwelt und Geologie (HLUG) ein landesweites Messnetz mit rund 30 Luftmessstationen. Die Verpflichtung zur landesweiten Immissionsüberwachung ergibt sich aus den Luftqualitäts-Richtlinien der Europäischen Gemeinschaften (EG), welche durch das Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) und seine Verordnungen in deutsches Recht umgesetzt sind und durch das BImSchG selbst, das seit 1974 die rechtliche Grundlage für die Luftreinhaltung in Deutschland, so auch in Hessen, darstellt.

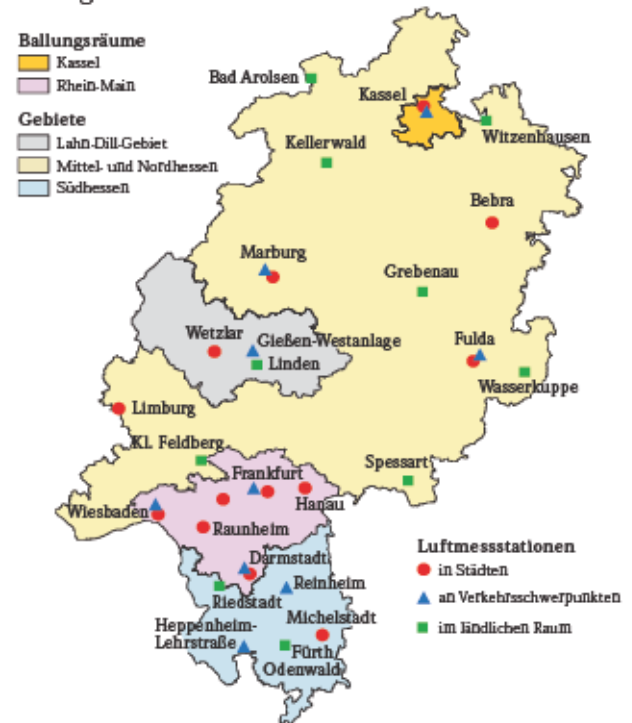
Die automatisierten Stationen des Luftmessnetzes sind mit Analysegeräten für gasförmige Schadstoffkomponenten und für Feinstaub, und mit Messgeräten zur Erfassung meteorologischer Einflussgrößen ausgestattet. Ein Stationsrechner steuert die täglichen Kalibrierungen der Geräte, die Messungen und die Auswertung. Die ermittelten Daten werden direkt an die Messnetzzentrale im Hessischen Landesamt für Umwelt und Geologie nach Wiesbaden übertragen. Von dort aus werden die Daten über verschiedene Medien wie Info-Telefon, Videotext, Fax-auf-Abruf und Internet zeitnah veröffentlicht, damit sich Interessierte aktuell informieren können. Darüber hinaus dienen die Messdaten der landesweiten Überwachung der Luftqualität und sind eine wesentliche Grundlage für die hessische Luftreinhaltungsplanung. Im Kontext der neuen europäischen Luftreinhaltestrategie liefern die Ergebnisse einen bedeutenden Beitrag zur Erfüllung langfristiger Luftqualitätsziele.

Sowohl die Aufteilung Hessens in Ballungsräume und Gebiete nach 22. BImSchV als auch die Standorte der Luftmessstationen sind der nebenstehenden Übersichtskarte zu entnehmen. Die Anzahl und die Standorte der Stationen können im Laufe der Zeit variieren, da sie den rechtlichen und fachlichen Vorgaben aktuell angepasst werden. Die Messstationen sind entsprechend ihrer Standortcharakteristik in drei Gruppen unterteilt:

- Luftmessstationen in Städten
- ▲ Luftmessstationen an Verkehrsschwerpunkten
- Luftmessstationen im ländlichen Raum

Für die Komponenten Stickstoffmonoxid (NO), Stickstoffdioxid (NO<sub>2</sub>), Ozon (O<sub>3</sub>), Schwefeldioxid (SO<sub>2</sub>), Feinstaub (PM10), Benzol/Toluol/Xylol (BTX), Kohlenmonoxid (CO) und Lufttemperatur sind auf den folgenden Seiten je eine Verlaufsgrafik

und eine Tabelle der Monatsmittelwerte für den zurückliegenden Zeitraum von zwölf Monaten dargestellt. Mittels dieser Darstellungen lässt sich ein vollständiger Jahresgang der Temperatur und des Konzentrationsverlaufs der Schadstoffkomponenten verfolgen.



Der Feinstaub (PM10), welcher erfasst wird, ist eine Staubfraktion, deren Partikel einen Durchmesser kleiner oder gleich 10 Mikrometer (µm) aufweisen. Diese Staubfraktion beinhaltet die lungengängigen Feinstäube, welche nach medizinischen Erkenntnissen ein deutlich größeres Schädigungspotential haben als die groben Partikel. Entsprechend einer EG-Richtlinie erfolgte im Jahr 2000 die Umstellung von der bisherigen Gesamtstaub-Messung auf die Messung von Feinstaub (PM10).

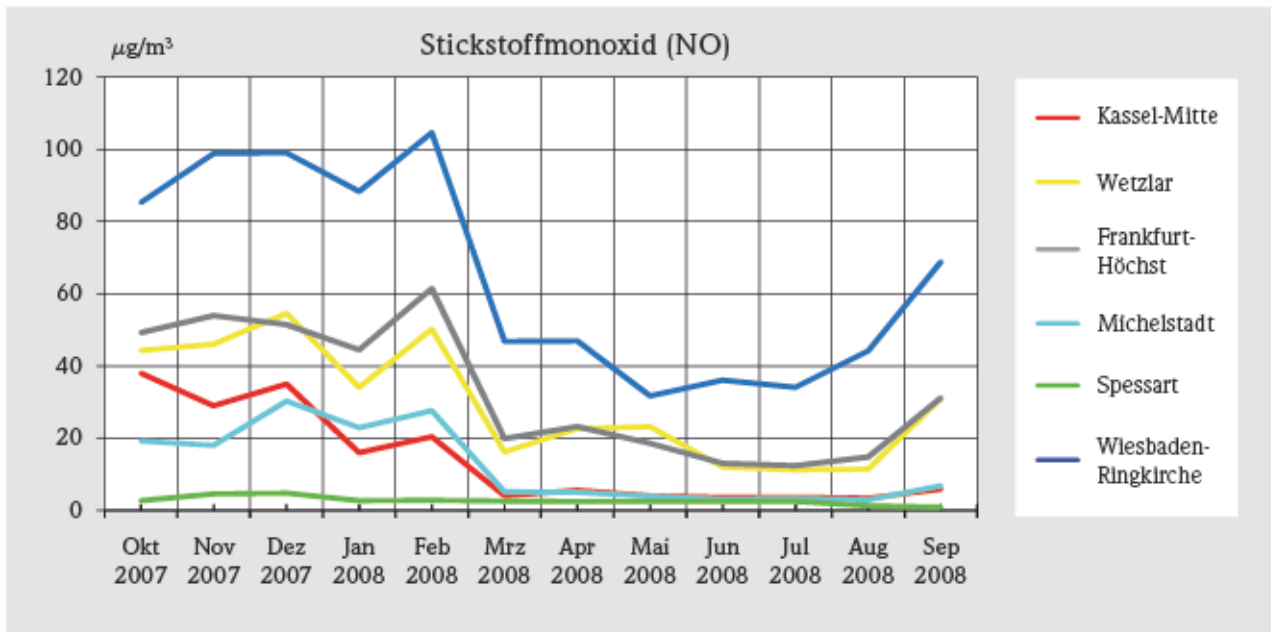
In den Darstellungen sind die Konzentrationswerte der Luftschadstoffe jeweils in der Einheit „Mikrogramm pro Kubikmeter Luft“ (µg/m<sup>3</sup>) angegeben. Für Kohlenmonoxid (CO) gilt die Einheit „Milligramm pro Kubikmeter Luft“ (mg/m<sup>3</sup>).

**Aktuelle Informationen zur Luftqualität erhält man über folgende Medien:**

- Info-Telefon des HLUG: 0611/6939-666 (Ansage)
- Videotext-Dienst des HR3: Hessentext Tafeln 174-182
- Fax-auf-Abruf-Service des HLUG: 0611/18061-000 (Übersicht)
- Internet: [www.hlug.de](http://www.hlug.de)
- Mobilfunk: [wap.hlug.de](http://wap.hlug.de)

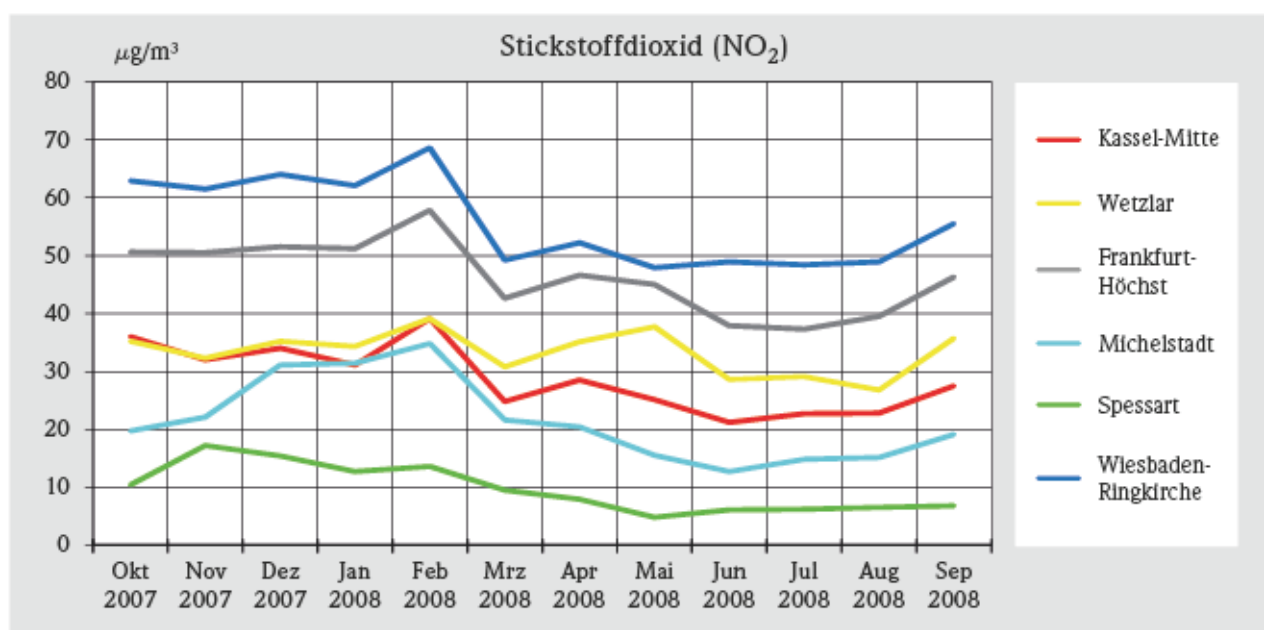


a) Monatsmittelwerte – Stickstoffmonoxid (NO) in µg/m³



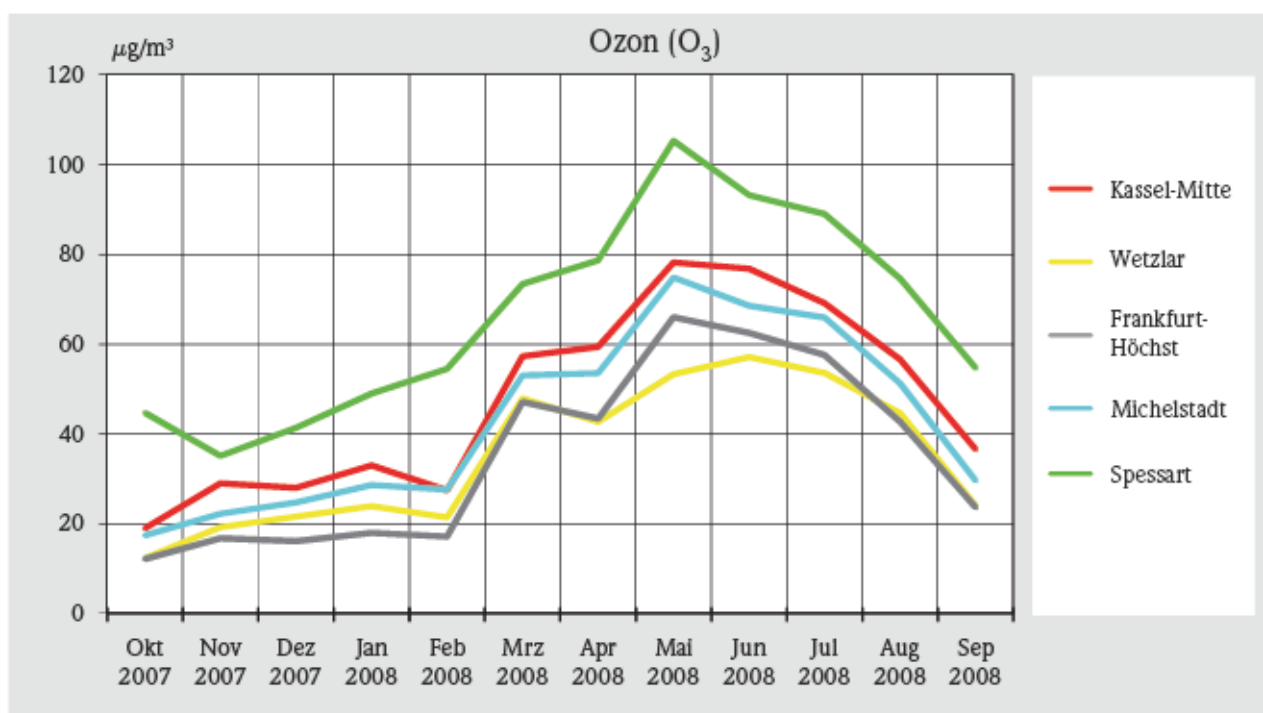
Stationsname	Okt 07	Nov 07	Dez 07	Jan 08	Feb 08	Mrz 08	Apr 08	Mai 08	Jun 08	Jul 08	Aug 08	Sep 08
Bad Arolsen	2,8	4,0	7,6	2,7	3,2	2,6	2,5	2,5	2,5	2,5	1,3	0,9
Bebra	10,9	13,6	11,6	6,0	11,7	4,5	4,3	3,6	3,3	3,3	3,3	5,8
Darmstadt	19,7	27,4	29,8	17,1	26,1	6,8	5,8	3,1	3,3	3,5	3,9	5,8
Darmstadt-Hügelstraße	126,3	120,1	95,1	66,9	104,1	73,5	96,4	73,7	78,4	70,9	62,5	89,2
Ffm.-Friedb.-Landstraße	90,2	81,1	74,0	57,4	80,1	30,4	53,6	40,4	29,4	28,6	33,6	64,0
Ffm.-Höchst	49,3	54,0	51,5	44,5	61,5	19,9	23,2	18,6	13,0	12,4	14,8	31,2
Ffm.-Ost	32,5	45,5	41,5	41,3	47,2	16,7	14,0	6,4	8,6	9,4	15,5	19,0
Fulda-Mitte	24,0	22,9	25,9	10,9	24,9	7,7	7,9	5,2	4,2	4,2	4,1	10,5
Fulda-Petersberger-Straße	71,5	91,5	70,5	61,0	77,6	42,8	39,2	25,1	28,5	31,5	44,2	55,3
Fürth/Odenwald	2,7	5,0	7,2	2,9	2,8	2,6	2,7	2,5	2,5	2,5	1,3	0,9
Gießen-Westanlage	81,7	84,6	67,6	60,7	87,4	48,3	52,2	38,2	38,9	39,9	43,2	61,9
Grebenau	3,9	6,0	9,3	2,6	3,7	2,5	2,6	2,6	2,5	2,6	1,3	0,9
Hanau	49,9	51,4	50,2	37,9	50,6	20,5	23,9	12,5	13,2	13,1	18,2	28,2
Heppenheim-Lehrstraße	54,6	78,7	65,1	43,8	58,0	29,8	27,7	17,5	20,3	27,7	35,3	41,4
Kassel-Fünffensterstraße	51,6	68,3	53,8	47,2	70,8	31,5	32,4	19,2	29,3	31,6	42,4	42,4
Kassel-Mitte	38,0	29,0	35,0	16,0	20,4	4,1	5,6	4,1	3,6	3,7	3,4	5,9
Kellerwald	2,5	3,2	5,4	2,5	2,7	2,6	2,5	2,5	2,6	2,5	1,1	0,5
Kleiner Feldberg	2,6	2,8	2,5	2,6	2,6	2,6	2,5	2,5	2,5	2,5	1,2	0,6
Limburg	29,1	31,4	38,1	25,8	43,1	9,5	12,1	7,8	5,8	6,9	7,2	17,0
Linden	16,5	21,5	23,8	7,9	20,0	4,8	4,8	5,2	3,8	4,0	3,4	7,4
Marburg	21,1	26,7	27,5	20,0	28,6	6,8	5,8	3,4	3,4	3,5	4,2	8,6
Marburg-Universitätsstraße	77,1	113,8	81,8	97,1	94,6	59,5	46,4	23,9	38,3	38,7	64,0	58,2
Michelstadt	19,2	18,0	30,3	22,9	27,6	5,2	5,0	3,9	3,0	3,3	2,9	6,8
Raunheim	39,4	46,7	34,9	33,2	48,8	11,8	13,3	5,3	5,7	5,2	9,1	16,4
Reinheim	76,2	76,0	78,6	57,1	81,7	35,5	46,2	39,0	33,3	26,0	39,8	66,3
Riedstadt	16,3	28,8	27,8	12,4	21,8	5,5	5,5	3,1	3,3	3,7	3,5	5,6
Spessart	2,7	4,6	4,8	2,7	2,8	2,6	2,5	2,5	2,5	2,5	1,3	0,9
Wasserkuppe	4,5	2,9	2,5	2,6	3,9	2,5	2,5	2,5	2,6	2,5	1,2	0,7
Wetzlar	44,3	46,1	54,6	34,1	50,2	16,2	22,7	23,2	12,0	11,2	11,4	31,0
Wiesbaden-Ringkirche	85,3	98,9	99,1	88,4	104,7	46,8	46,9	31,7	36,1	34,1	44,2	68,9
Wiesbaden-Süd	29,2	41,5	40,9	28,4	44,4	9,3	7,6	4,9	5,1	5,7	7,6	13,9
Witzenhausen	2,5	3,2	3,1	2,5	2,8	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	1,1	0,6

b) Monatsmittelwerte – Stickstoffdioxid (NO<sub>2</sub>) in µg/m<sup>3</sup>

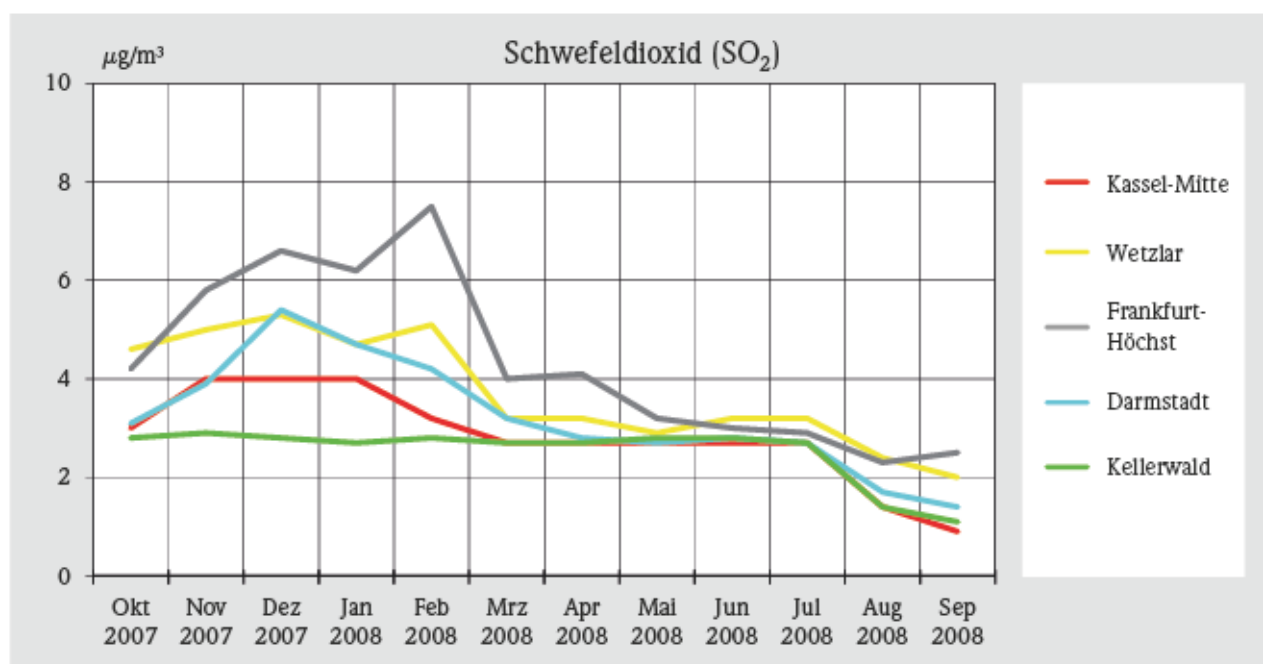


Stationsname	Okt 07	Nov 07	Dez 07	Jan 08	Feb 08	Mrz 08	Apr 08	Mai 08	Jun 08	Jul 08	Aug 08	Sep 08
Bad Arolsen	14,2	18,0	17,7	14,3	13,2	8,5	7,5	6,8	7,1	7,0	7,5	7,7
Bebra	18,1	23,7	20,6	21,4	25,3	18,0	16,5	12,6	12,8	13,4	14,8	16,3
Darmstadt	30,7	34,9	38,3	38,5	40,6	29,9	27,2	18,6	20,5	21,7	22,7	25,0
Darmstadt-Hügelstraße	71,0	67,6	60,7	57,4	72,7	61,5	74,8	71,7	74,0	70,0	56,1	62,1
Ffm.-Friedb.-Landstraße	72,9	60,6	60,4	59,6	70,5	50,2	71,2	65,6	55,9	54,2	51,4	63,2
Ffm.-Höchst	50,6	50,5	51,5	51,2	57,8	42,6	46,6	45,0	37,9	37,3	39,5	46,3
Ffm.-Ost	37,8	43,7	45,0	48,5	52,5	35,9	34,7	20,8	27,9	32,5	38,3	35,7
Fulda-Mitte	29,4	32,0	31,2	30,1	35,3	25,4	26,4	22,1	19,6	20,0	20,2	25,9
Fulda-Petersberger-Straße	45,8	53,0	47,4	49,6	55,5	48,3	47,3	41,1	44,3	45,8	51,1	48,9
Fürth/Odenwald	12,8	17,6	18,5	14,1	15,1	10,5	9,1	6,1	7,6	7,6	7,4	8,9
Gießen-Westanlage	49,4	53,2	50,5	50,8	56,7	49,2	53,1	48,2	46,4	46,0	42,0	42,5
Grebenua	12,9	17,2	17,3	12,7	18,1	9,8	10,3	9,7	7,1	7,6	7,3	9,1
Hanau	37,1	42,9	43,7	44,9	48,5	36,2	39,1	31,1	31,5	30,9	33,1	37,1
Heppenheim-Lehrstraße	40,9	46,1	47,3	46,7	52,2	42,5	38,5	31,8	34,8	40,1	41,7	39,1
Kassel-Fünfensterstraße	49,5	53,3	49,3	53,6	64,8	49,7	50,4	40,9	51,2	52,6	60,5	50,4
Kassel-Mitte	36,0	32,0	34,0	31,1	39,1	24,8	28,5	25,1	21,2	22,7	22,8	27,5
Kellerwald	9,6	13,4	14,2	11,4	10,4	7,1	6,5	4,3	4,4	3,9	3,2	2,6
Kleiner Feldberg	11,3	14,3	10,0	12,3	11,2	8,6	8,1	5,3	5,6	6,1	6,7	7,3
Limburg	34,6	33,4	34,0	30,1	38,5	25,2	30,6	28,1	19,6	20,3	18,2	26,2
Linden	22,6	26,3	28,3	28,0	29,1	18,8	18,2	14,7	12,9	14,5	16,1	19,0
Marburg	25,4	27,7	31,0	32,0	35,7	22,7	25,1	18,0	16,4	16,5	20,9	25,9
Marburg-Universitätsstraße	46,7	56,5	49,0	57,5	59,0	50,7	45,8	35,0	43,6	43,8	54,1	47,8
Michelstadt	19,7	22,1	31,1	31,4	34,8	21,6	20,4	15,5	12,7	14,8	15,1	19,1
Raunheim	38,5	36,4	37,4	37,5	44,1	27,6	32,5	29,4	24,3	25,8	24,5	32,8
Reinheim	40,8	39,4	42,2	39,3	44,9	32,3	38,8	38,2	33,8	30,3	40,7	45,1
Riedstadt	26,8	27,8	33,8	32,5	34,0	17,8	19,0	14,9	12,9	15,3	14,7	21,0
Spessart	10,4	17,2	15,4	12,7	13,6	9,5	7,9	4,8	6,1	6,2	6,5	6,8
Wasserkuppe	8,8	11,2	6,8	9,1	9,3	7,7	6,9	4,5	5,2	5,2	4,8	5,1
Wetzlar	35,2	32,3	35,2	34,3	39,1	30,8	35,1	37,7	28,6	29,1	26,8	35,7
Wiesbaden-Ringkirche	62,9	61,5	64,0	62,1	68,6	49,2	52,2	47,9	48,9	48,4	48,9	55,5
Wiesbaden-Süd	34,8	33,5	32,1	35,6	55,2	33,1	33,8	28,0	28,1	27,6	28,3	32,7
Witzenhausen	7,6	12,2	10,5	8,8	10,8	6,9	5,7	4,8	4,8	4,4	4,7	6,2

c) Monatsmittelwerte – Ozon (O<sub>3</sub>) in µg/m<sup>3</sup>



	Stationsname	Okt 07	Nov 07	Dez 07	Jan 08	Feb 08	Mrz 08	Apr 08	Mai 08	Jun 08	Jul 08	Aug 08	Sep 08
■	Bad Arolsen	37,7	40,0	38,0	49,6	54,0	76,8	76,6	89,2	84,6	78,2	68,6	50,8
●	Bebra	23,4	26,3	31,5	32,9	31,2	61,7	60,3	76,2	73,0	66,6	56,8	35,2
●	Darmstadt	15,9	16,7	20,5	24,0	24,3	48,2	53,2	81,0	72,6	68,5	51,1	29,5
●	Ffm.-Höchst	12,1	16,7	16,1	17,9	17,1	47,1	43,4	66,0	62,5	57,6	42,7	23,6
●	Ffm.-Ost	17,8	18,5	20,2	20,4	18,9	46,5	55,4	80,9	70,3	64,4	42,2	26,0
●	Fulda-Mitte	16,8	21,4	25,2	30,0	26,7	55,7	51,4	69,1	69,9	63,8	51,8	28,6
■	Fürth/Odenwald	40,1	34,9	38,7	49,8	54,3	70,6	83,3	106,3	96,7	97,4	78,6	55,9
■	Grebenua	30,1	28,5	31,1	43,8	41,2	65,4	64,9	81,4	81,2	76,0	66,2	44,6
●	Hanau	13,9	16,0	17,9	21,2	19,6	46,2	45,1	74,8	68,2	63,6	45,1	25,7
●	Kassel-Mitte	19,0	29,0	28,0	33,0	27,4	57,3	59,4	78,2	76,8	69,1	56,6	36,6
■	Kellerwald	42,4	42,5	39,9	45,2	50,9	75,2	80,0	99,0	92,7	87,2	77,8	51,6
■	Kleiner Feldberg	55,0	48,3	59,7	57,3	68,5	80,1	86,4	112,6	102,8	96,1	77,9	63,7
●	Limburg	14,6	21,4	24,1	29,7	25,2	53,9	47,8	61,6	65,9	61,0	50,0	25,6
■	Linden	17,2	21,2	23,6	26,0	24,3	54,1	50,8	66,5	60,9	58,4	50,5	31,8
●	Marburg	17,5	22,3	22,6	23,4	23,3	53,3	53,9	76,2	72,2	63,8	49,7	30,1
●	Michelstadt	17,4	22,2	24,7	28,6	27,6	53,0	53,5	74,8	68,5	65,9	51,2	29,6
●	Raunheim	14,7	19,2	22,1	23,6	22,9	55,2	49,2	75,7	71,9	69,0	50,8	29,3
■	Riedstadt	18,2	20,7	23,9	25,6	27,8	59,3	59,3	83,2	74,2	71,6	56,3	34,3
■	Spessart	44,7	35,1	41,4	49,0	54,5	73,4	78,7	105,3	93,2	89,0	74,6	54,7
■	Wasserkuppe	58,9	53,2	64,5	59,5	69,2	70,9	74,1	108,0	102,2	96,4	83,3	67,9
●	Wetzlar	12,3	19,2	21,6	23,9	21,4	47,9	42,7	53,3	57,1	53,6	44,6	24,1
●	Wiesbaden-Süd	17,3	18,5	18,8	21,3	23,9	50,4	53,5	81,6	71,7	68,2	48,5	30,7
■	Witzenhausen	46,0	41,0	50,0	53,4	57,8	78,5	78,4	101,0	96,3	87,0	71,3	57,2

d) Monatsmittelwerte – Schwefeldioxid (SO<sub>2</sub>) in µg/m<sup>3</sup>

Stationsname	Okt 07	Nov 07	Dez 07	Jan 08	Feb 08	Mrz 08	Apr 08	Mai 08	Jun 08	Jul 08	Aug 08	Sep 08
Darmstadt	3,1	3,9	5,4	4,7	4,2	3,2	2,8	2,7	2,8	2,7	1,7	1,4
Ffm.-Höchst	4,2	5,8	6,6	6,2	7,5	4,0	4,1	3,2	3,0	2,9	2,3	2,5
Hanau	4,5	6,0	7,1	7,2	6,4	3,9	3,5	2,9	2,9	2,8	1,6	1,6
Kassel-Mitte	3,0	4,0	4,0	4,0	3,2	2,7	2,7	2,7	2,7	2,7	1,4	0,9
Kellerwald	2,8	2,9	2,8	2,7	2,8	2,7	2,7	2,8	2,8	2,7	1,4	1,1
Linden	2,9	3,3	4,3	3,3	3,5	2,9	2,8	2,7	2,7	2,7	1,5	1,2
Raunheim	7,3	7,6	7,0	6,9	9,8	4,6	4,7	3,8	3,1	2,9	2,0	2,9
Wasserkuppe	3,1	3,1	3,0	2,8	2,9	2,7	2,8	2,9	2,7	2,7	1,5	1,6
Wetzlar	4,6	5,0	5,3	4,7	5,1	3,2	3,2	2,9	3,2	3,2	2,4	2,0
Wiesbaden-Süd	4,2	5,3	4,7	4,0	4,9	3,3	3,0	2,8	2,7	2,7	1,6	1,2

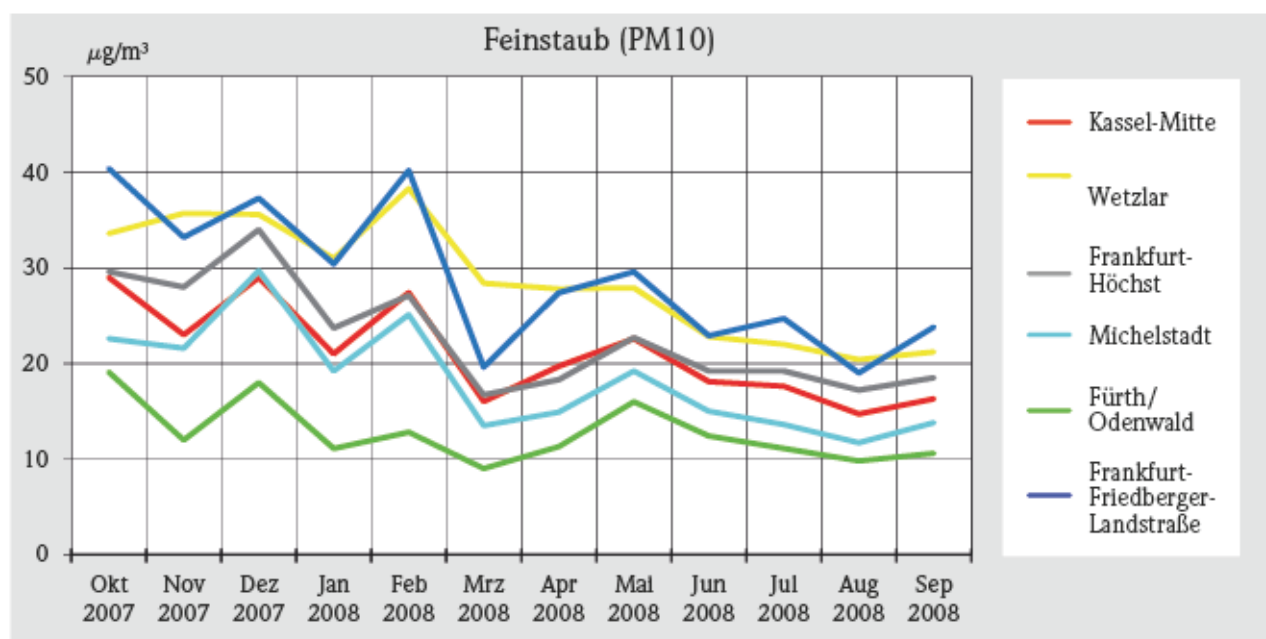
**Reduzierung von SO<sub>2</sub>-, CO- und BTX-Messplätzen**

Sowohl die Jahresmittelwerte für Schwefeldioxid (SO<sub>2</sub>) als auch die max. 8h-Mittelwerte für Kohlenmonoxid (CO) liegen an den hessischen Luftmessstationen dauerhaft auf niedrigem Niveau, sodass nach der 22. BImSchV eine Messung nicht erforderlich ist. Die Kontrolle der beiden Komponenten wird ab Januar 2008 nun mit jeweils nur noch 10 Messplätzen durchgeführt.

Die BTX-Messung in Michelstadt wurde eingestellt, da hier die Benzolkonzentration signifikant niedriger liegt als an den anderen Stationen

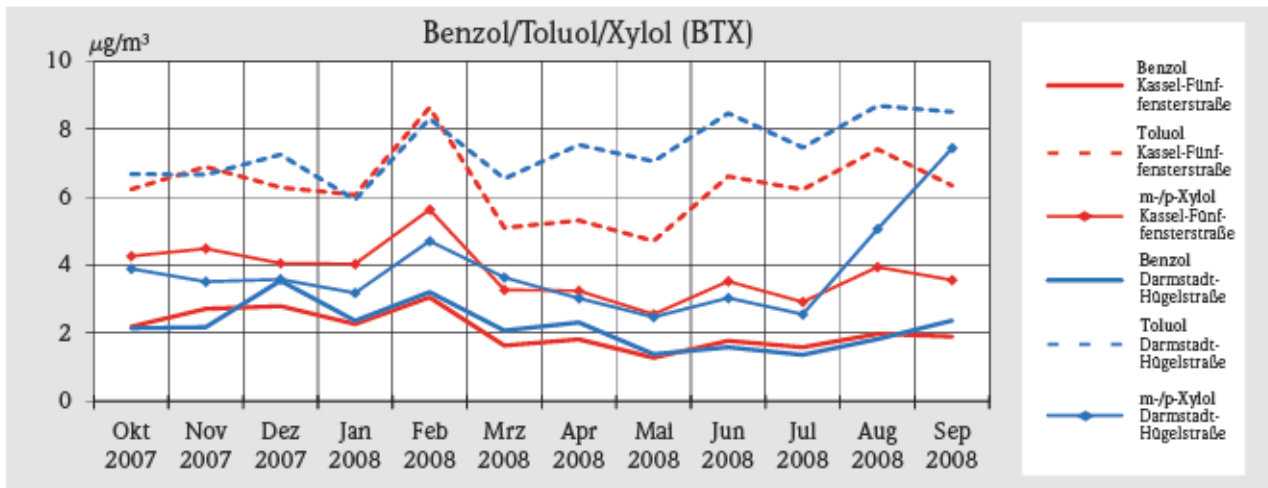
Mit Beginn des Monats Februar 2008 ersetzt die Luftmessstation Kassel-Mitte die bisherige Messstation Kassel-Nord, die wegen anstehender Baumaßnahmen stillgelegt wurde. Die neue Messstation entspricht den Vorgaben der EU-Luftqualitätsrichtlinien für den Standortcharakter „städtischer Hintergrund“.

e) Monatsmittelwerte – Feinstaub (PM10) in  $\mu\text{g}/\text{m}^3$



Stationsname	Okt 07	Nov 07	Dez 07	Jan 08	Feb 08	Mrz 08	Apr 08	Mai 08	Jun 08	Jul 08	Aug 08	Sep 08
Bad Arolsen	21,8	15,3	18,1	14,3	18,4	13,0	16,2	17,6	15,6	16,3	15,9	14,2
Bebra	26,2	20,0	23,0	17,9	24,0	15,1	17,0	19,5	16,6	15,5	13,3	15,3
Darmstadt	22,5	22,9	29,8	17,7	21,4	13,6	15,1	19,5	16,1	15,5	12,9	14,0
Darmstadt-Hügelstraße	37,9	35,4	38,2	27,0	36,0	21,8	29,3	27,3	24,6	23,4	19,6	23,4
Ffm.-Friedb.-Landstraße	40,4	33,2	37,3	30,4	40,2	19,6	27,4	29,6	22,9	24,7	19,0	23,8
Ffm.-Höchst	29,6	28,0	34,0	23,7	27,1	16,7	18,3	22,7	19,2	19,2	17,2	18,5
Ffm.-Ost	29,4	26,8	33,5	24,6	28,6	16,2	18,0	20,7	19,6	17,3	16,5	15,2
Fulda-Mitte	26,7	19,8	24,8	16,6	22,9	13,2	15,3	19,5	15,8	14,9	13,6	14,8
Fulda-Petersberger-Straße	30,8	29,5	30,0	24,2	33,7	21,0	22,9	23,8	18,9	20,7	20,9	23,9
Fürth/Odenwald	19,1	12,0	18,0	11,1	12,8	9,0	11,3	16,0	12,4	11,1	9,8	10,6
Gießen-Westanlage	32,0	30,2	32,6	30,7	37,7	20,6	23,8	25,1	21,2	20,0	18,3	20,6
Hanau	26,7	26,6	31,8	22,7	25,3	14,8	16,6	20,5	17,1	16,2	15,1	16,0
Heppenheim-Lehrstraße	37,6	34,8	41,2	25,1	32,3	18,8	20,9	19,8	17,9	17,0	16,8	19,1
Kassel-Fünffensterstraße	38,7	35,1	33,1	29,7	38,9	23,5	27,2	27,6	24,6	23,3	23,5	26,0
Kassel-Mitte	29,0	23,0	29,0	21,0	27,4	16,0	19,7	22,6	18,1	17,6	14,7	16,3
Kellerwald	15,7	10,2	13,4	11,8	12,3	9,2	12,1	16,2	12,8	11,8	10,0	10,3
Limburg	24,1	20,2	28,2	18,7	23,7	13,5	17,5	20,0	15,4	15,3	13,4	14,9
Marburg	21,9	19,4	25,6	20,3	21,9	13,2	16,7	21,2	15,8	15,3	14,1	14,6
Marburg-Universitätsstraße	27,3	27,9	29,9	25,7	29,1	18,3	19,3	20,6	17,7	17,2	17,2	17,4
Michelstadt	22,6	21,6	29,7	19,2	25,1	13,5	14,9	19,2	15,0	13,6	11,7	13,8
Raunheim	26,3	26,1	29,7	20,4	23,8	14,8	16,9	20,0	15,4	14,5	13,7	14,8
Reinheim	37,7	31,9	37,0	25,6	35,5	18,9	25,7	25,3	29,5	19,8	18,1	24,0
Riedstadt	24,5	23,9	34,7	18,3	22,1	12,3	15,4	19,1	14,9	16,2	12,4	13,9
Wasserkuppe	14,7	7,0	5,4	8,5	9,6	9,2	11,3	18,2	14,0	11,9	10,2	10,9
Wetzlar	33,6	35,7	35,6	31,0	38,3	28,4	27,8	27,9	22,8	22,0	20,4	21,2
Wiesbaden-Ringkirche	31,6	31,1	35,5	29,2	30,5	17,3	19,5	23,2	19,4	17,6	17,1	20,0
Wiesbaden-Süd	26,4	26,1	30,5	22,4	23,4	14,3	15,9	19,6	15,0	14,4	14,9	16,6
Witzenhausen	16,7	9,1	9,1	8,5	11,5	8,8	13,0	16,3	13,0	11,6	9,4	9,7

f) Monatsmittelwerte – Benzol/Toluol/Xylol (BTX) in µg/m³

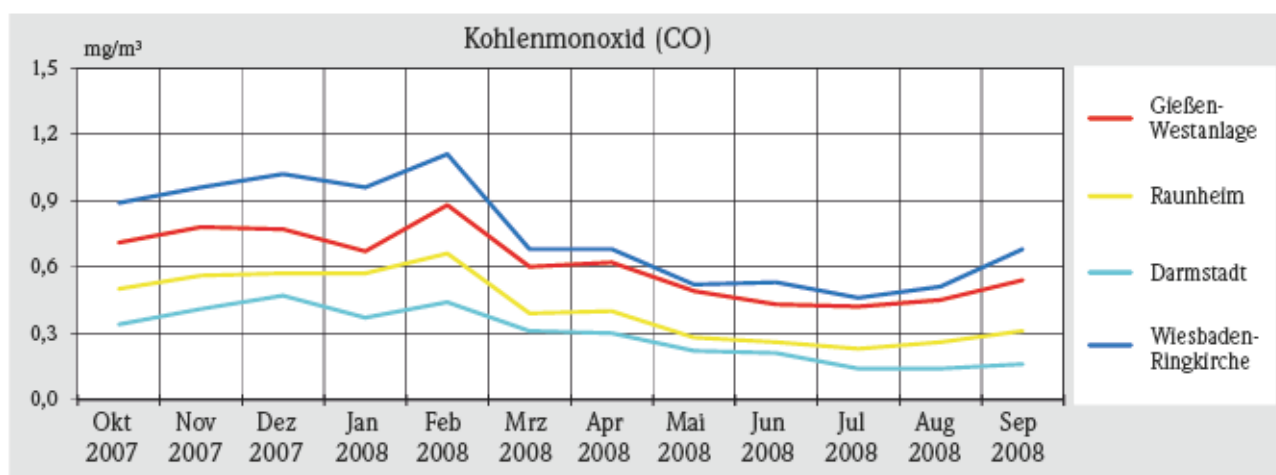


Benzol													
Stationsname	Okt 07	Nov 07	Dez 07	Jan 08	Feb 08	Mrz 08	Apr 08	Mai 08	Jun 08	Jul 08	Aug 08	Sep 08	
▲ Darmstadt-Hügelstraße	2,14	2,17	3,54	2,36	3,20	2,07	2,31	1,38	1,58	1,36	1,82	2,37	
▲ Ffm.-Friedb.-Landstraße	1,81	2,44	2,69	1,89	2,48	1,13	1,96	1,81	1,52	1,79	1,61	2,40	
▲ Fulda-Petersberger-Straße	4,10	4,79	4,60	3,98	4,95	3,36	3,31	2,54	1,80	1,46	2,01	2,41	
▲ Heppenheim-Lehrstraße	2,75	3,62	3,91	3,08	3,57	2,25	1,91	1,20	1,15	1,17	1,56	1,67	
▲ Kassel-Fünfensterstraße	2,19	2,71	2,79	2,26	3,05	1,63	1,81	1,27	1,77	1,58	1,97	1,89	
● Wetzlar	2,94	3,67	4,07	3,50	3,89	2,78	2,29	1,74	1,82	2,01	2,18	1,95	
▲ Wiesbaden-Ringkirche	3,81	3,63	4,18	3,52	3,95	2,26	2,29	1,74	1,83	2,05	2,06	2,80	
● Wiesbaden-Süd	1,23	1,55	2,16	1,54	1,68	0,91	0,86	0,54	0,52	0,50	0,54	0,72	

Toluol													
Stationsname	Okt 07	Nov 07	Dez 07	Jan 08	Feb 08	Mrz 08	Apr 08	Mai 08	Jun 08	Jul 08	Aug 08	Sep 08	
▲ Darmstadt-Hügelstraße	6,68	6,66	7,25	5,92	8,31	6,54	7,54	7,05	8,47	7,46	8,69	8,51	
▲ Ffm.-Friedb.-Landstraße	5,67	6,64	5,90	4,92	6,70	3,09	6,33	7,80	6,86	7,36	6,76	8,49	
▲ Fulda-Petersberger-Straße	9,52	10,52	9,10	9,05	10,99	7,43	7,83	6,22	5,28	6,32	9,26	8,72	
▲ Heppenheim-Lehrstraße	6,77	8,11	7,14	5,96	6,64	4,29	4,32	3,51	3,69	3,84	4,92	4,48	
▲ Kassel-Fünfensterstraße	6,23	6,89	6,28	6,07	8,63	5,10	5,31	4,71	6,61	6,22	7,41	6,34	
● Wetzlar	6,59	7,03	6,99	5,96	6,97	5,08	5,11	5,08	5,64	6,28	6,80	5,83	
▲ Wiesbaden-Ringkirche	11,55	10,14	10,34	9,87	11,58	6,42	7,15	7,11	7,44	9,56	9,02	10,47	
● Wiesbaden-Süd	4,15	4,18	4,60	4,02	4,73	2,23	2,49	2,25	2,41	2,58	2,92	3,25	

m-/p-Xylol													
Stationsname	Okt 07	Nov 07	Dez 07	Jan 08	Feb 08	Mrz 08	Apr 08	Mai 08	Jun 08	Jul 08	Aug 08	Sep 08	
▲ Darmstadt-Hügelstraße	3,89	3,51	3,58	3,18	4,70	3,63	3,02	2,47	3,03	2,55	5,06	7,44	
▲ Ffm.-Friedb.-Landstraße	3,25	3,50	3,00	2,54	3,35	1,53	3,54	3,64	3,18	3,28	3,50	9,60	
▲ Fulda-Petersberger-Straße	7,20	7,20	5,83	6,43	8,11	4,90	5,24	3,12	2,34	3,25	5,22	5,92	
▲ Heppenheim-Lehrstraße	4,17	5,08	4,47	4,05	4,29	2,72	2,54	1,83	2,09	2,24	2,84	2,66	
▲ Kassel-Fünfensterstraße	4,26	4,48	4,05	4,03	5,63	3,27	3,24	2,55	3,52	2,91	3,94	3,56	
● Wetzlar	5,80	6,88	5,53	5,45	5,54	6,35	4,65	3,36	4,84	5,12	7,76	5,31	
▲ Wiesbaden-Ringkirche	8,04	5,84	5,91	5,60	6,70	3,44	3,99	3,16	3,13	4,58	4,64	5,85	
● Wiesbaden-Süd	.	3,11	2,76	2,59	2,74	1,31	1,56	1,45	1,40	1,46	1,53	1,75	

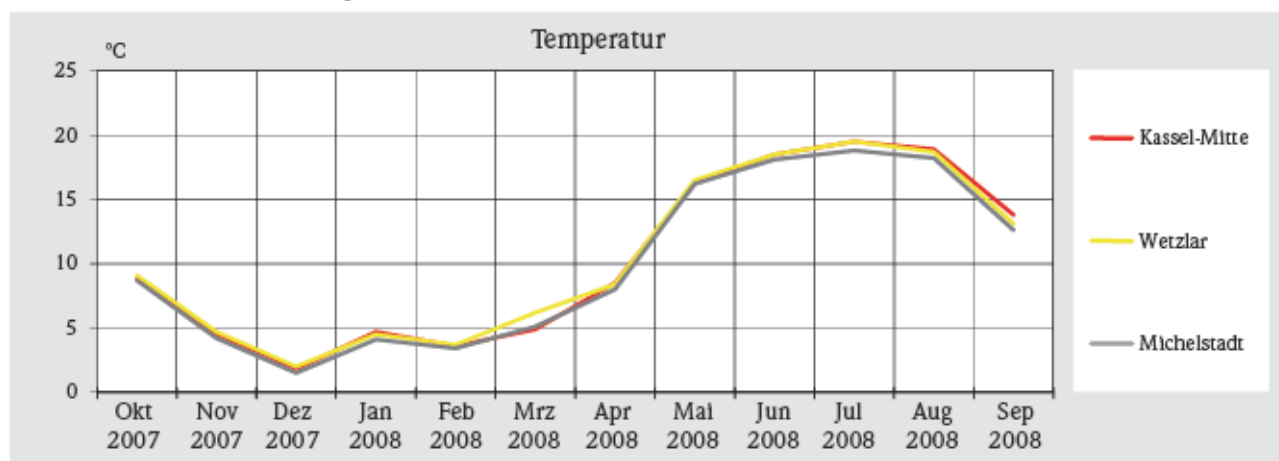
g) Monatsmittelwerte – Kohlenmonoxid (CO) in mg/m<sup>3</sup>



Stationsname	Okt 07	Nov 07	Dez 07	Jan 08	Feb 08	Mrz 08	Apr 08	Mai 08	Jun 08	Jul 08	Aug 08	Sep 08
Darmstadt	0,34	0,41	0,47	0,37	0,44	0,31	0,30	0,22	0,21	0,14	0,14	0,16
Darmstadt-Hügelstraße	0,87	0,87	0,84	0,64	0,83	0,64	0,73	0,58	0,59	0,53	0,48	0,57
Ffm.-Friedb.-Landstraße	0,87	0,78	0,82	0,67	0,85	0,50	0,62	0,55	0,44	0,40	0,43	0,61
Fulda-Petersberger-Straße	0,70	0,84	0,81	0,75	0,88	0,65	0,59	0,42	0,41	0,40	0,46	0,50
Gießen-Westanlage	0,71	0,78	0,77	0,67	0,88	0,60	0,62	0,49	0,43	0,42	0,45	0,54
Kassel-Fünfensterstraße	0,68	0,77	0,74	0,67	0,88	0,57	0,54	0,40	0,47	0,45	0,52	0,50
Linden	0,30	0,35	0,40	0,28	0,38	0,25	0,25	0,23	0,17	0,19	0,20	0,25
Marburg-Universitätsstraße	0,69	0,92	0,80	0,84	0,86	0,62	0,55	0,38	0,41	0,39	0,46	0,48
Raunheim	0,50	0,56	0,57	0,57	0,66	0,39	0,40	0,28	0,26	0,23	0,26	0,31
Reinheim	0,79	0,86	0,94	0,74	0,90	0,56	0,61	0,50	0,38	0,34	0,42	0,58
Wiesbaden-Ringkirche	0,89	0,96	1,02	0,96	1,11	0,68	0,68	0,52	0,53	0,46	0,51	0,68

Lufttemperaturen an drei hessischen Messstationen

h) Monatsmittelwerte – Temperatur in °C



Stationsname	Okt 07	Nov 07	Dez 07	Jan 08	Feb 08	Mrz 08	Apr 08	Mai 08	Jun 08	Jul 08	Aug 08	Sep 08
Kassel-Mitte (Nordhessen)	8,8	4,5	1,8	4,7	3,6	4,9	8,5	16,3	18,5	19,5	18,9	13,8
Wetzlar (Mittelhessen)	9,1	4,7	2,0	4,5	3,7	6,2	8,4	16,5	18,5	19,5	18,7	13,1
Michelstadt (Süd Hessen)	8,7	4,2	1,5	4,1	3,4	5,1	8,0	16,2	18,1	18,8	18,2	12,6